



Wüstenrot Bausparkasse AG

2019

Geschäftsbericht

Wüstenrot Bausparkasse AG

Kennzahlenübersicht

Wüstenrot Bausparkasse AG

		31.12.2019	31.12.2018
Bilanz			
Bilanzsumme	in Mio €	28 144	27 398
Aktiva			
Baudarlehen (kollektiv)	in Mio €	1 607	1 772
Baudarlehen und Hypothekendarlehen (außerkollektiv)	in Mio €	18 015	17 166
Geldanlagen	in Mio €	8 320	8 013
Passiva			
Bauspareinlagen	in Mio €	18 594	18 199
Sonstige Kundeneinlagen	in Mio €	2 161	2 355
Verbriefte Verbindlichkeiten	in Mio €	748	917
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	in Mio €	52	76
Fonds für allgemeine Bankrisiken	in Mio €	288	288
Eigenkapital	in Mio €	831	800
Gesamtkapitalquote	in %	19,1	18,9
Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsüberschuss	in Mio €	319	319
Betriebsergebnis	in Mio €	31	59
Jahresüberschuss	in Mio €	30,2	34,3
Sonstige Angaben			
Bruttoneugeschäft¹			
Anzahl		237 311	218 420
Bausparsumme	in Mio €	13 795	13 766
Eingelöstes Neugeschäft¹			
Anzahl		217 164	199 209
Bausparsumme	in Mio €	11 501	11 412
Gesamtvertragsbestand			
Anzahl		2 736 397	2 915 288
Bausparsumme	in Mio €	113 970	112 663
Zuteilungen			
Anzahl		233 241	239 224
Bausparsumme	in Mio €	5 950	6 125
Zuführungen zur Zuteilungsmasse			
Insgesamt	in Mio €	3 696	3 801
Davon Sparbeträge	in Mio €	2 788	2 829
Annahmen im Baufinanzierungsgeschäft	in Mio €	3 786	3 151
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter²		1 400	1 350

1 2019er-Werte einschließlich Neugeschäft der erworbenen Aachener Bausparkasse AG.

2 Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezogen auf Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende und Aushilfen zum 31. Dezember.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	3
Aufsichtsrat	5
Lagebericht	8
Grundlagen	8
Wirtschaftsbericht	12
Chancen- und Risikobericht	21
Prognosebericht	35
Sonstige Angaben	37
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz	38
Jahresabschluss	40
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Kapitalflussrechnung	46
Eigenkapitalpiegel	49
Anhang	50
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	72
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	73
Bericht des Aufsichtsrats	78
Statistischer Anhang	83

Wüstenrot Bausparkasse AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand



Bernd Hertweck – Vorstandsvorsitzender
Vertrieb
Operations



Dr. Michael Gutjahr
Finanzen
Personal



Matthias Bogk
(ab 1. Juli 2019)
Risikomanagement
Bausparmathematik



Jürgen Steffan
(bis 30. Juni 2019)
Risikomanagement
Bausparmathematik

Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker**Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger¹**Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Thomas Altenhain

Selbstständiger Unternehmensberater

Mario Cariboni¹

Leiter Rechnungswesen
Wüstenrot Bausparkasse AG

Thomas Eigenthaler

Bundesvorsitzender
Deutsche Steuer-Gewerkschaft

Georg Englert

Rechtsanwalt
Grub Bahmann Rechtsanwaltspartnerschaft mbB

Prof. Dr. Silvia Föhr

Professorin für Personalwirtschaftslehre an der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der
Universität Leipzig

Petra Knodt¹

Bausparkassenangestellte
Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Bad Vilbel

Hans Peter Lang

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

Christian Miska¹

Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bezirk Stuttgart

Andreas Rothbauer¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Susanne Ulshöfer¹

Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

¹ Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

Grundlagen	8
Geschäftsmodell	8
Steuerungssystem	10
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	11
Ratings	11
Wirtschaftsbericht	12
Geschäftsumfeld	12
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	13
Chancen- und Risikobericht	21
Chancenbericht	21
Risikobericht	23
Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	34
Prognosebericht	35
Gesamtwirtschaftliche Prognose	35
Branchenausblick	36
Künftige Geschäftsentwicklung	36
Gesamtaussage	36
Vorbehalt bei Zukunftsaussagen	37
Sonstige Angaben	37
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	37
Erklärung zur Unternehmensführung	37

Wüstenrot Bausparkasse AG

Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über das Unternehmen

Wüstenrot ist die erste und damit älteste Bausparkasse in Deutschland. Ihre Anfänge gehen auf das Jahr 1921 zurück. Durch die Erfindung des Bausparens hat die Wüstenrot Bausparkasse AG im Eigenheimbau der Idee von der Hilfe zur Selbsthilfe in wirtschaftlich schwieriger Zeit zum Durchbruch verholfen und ist dem Vorsorgegedanken auch heute noch verpflichtet. Sie hat seit ihrer Gründung Millionen von Menschen als bewährter Partner die eigenen vier Wände mitfinanziert. Wüstenrot ist heute die zweitgrößte deutsche Bausparkasse. Sie bietet in erster Linie Bausparverträge und Baufinanzierungen an.

Ihr Sitz ist Ludwigsburg, ihr Kernmarkt ist Deutschland. In Luxemburg unterhält sie eine Zweigniederlassung.

Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) hält 100 % des Grundkapitals der Wüstenrot Bausparkasse AG.

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Wüstenrot Bausparkasse AG Teil des W&W-Konzerns im Geschäftsfeld Wohnen, dem außerdem die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und die Wüstenrot Immobilien GmbH angehören. Der W&W-Konzern verbindet die drei Geschäftsfelder Versichern, Wohnen und brandpool und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. Das Management Board ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Ihm gehören neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wohnen), Thomas Bischof (Versichern) und Daniel Welzer (brandpool) an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Einzelgesellschaften werden auf Geschäftsfelderebene behandelt.

Im Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG ist es im Berichtsjahr zu Veränderungen gekommen:

Zum 1. Juli 2019 ist Jürgen Steffan aus dem Vorstand ausgeschieden und hat in der W&W AG die Verantwortung für

das neu geschaffene Vorstandsressort Controlling, Compliance und Konzernrisikomanagement übernommen. Ihm folgte Matthias Bogk.

Die W&W AG als Eigentümerin hat zum 1. Juni 2019 ihre 100 %ige Tochtergesellschaft Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an die Oldenburgische Landesbank AG (Rechtsnachfolgerin der Bremer Kreditbank AG) veräußert. Begleitend dazu traten Kooperationsverträge zwischen Unternehmen der W&W-Gruppe einerseits und der OLB andererseits in Kraft.

Zum 1. Januar 2020 erfolgte der Eigentümerwechsel der Aachener Bausparkasse AG (ABAG) durch die Wüstenrot Bausparkasse AG, nachdem das Inhaberkontrollverfahren bei den Behörden im November 2019 erfolgreich abgeschlossen wurde. Der Kauf stärkt den Wachstumskurs der Wüstenrot Bausparkasse AG als traditionsreiche deutsche Bausparkasse. Mit der Mehrheit der bisherigen Eigentümer der ABAG, die aus dem Versicherungsbereich stammen, wurden langfristige Vertriebskooperationen vereinbart. Im ersten Halbjahr des Jahres 2020 ist eine rechtliche Verschmelzung der Aachener Bausparkasse AG auf die Wüstenrot Bausparkasse AG geplant, rückwirkend zum 1. Januar 2020. Das erwartete zusätzliche jährliche Bausparneugeschäftsvolumen liegt für Wüstenrot im dreistelligen Millionenbereich.

Mit dem Bau eines neuen W&W-Campus am Standort Ludwigsburg/Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Unternehmensgruppe. Der erste Bauabschnitt wurde planmäßig Ende 2017 bezogen, 2018 erfolgte der Realisierungsstart des zweiten Bauabschnitts. Bis 2023 soll das gesamte Projekt auf dem rund sechs Hektar großen Areal fertiggestellt sein. Insgesamt wird der Campus dann in sieben miteinander verbundenen Bürogebäuden rund 4 000 moderne und flexibel nutzbare Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wüstenrot und der Württembergischen bieten.

„W&W Besser!“

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist Teil der W&W-Vorsorge-Gruppe, die finanzielle Vorsorge aus einer Hand erlebbar macht. Dies wollen wir angesichts eines zunehmenden Wettbewerbs auch in Zeiten unsicherer Konjunktur in Deutschland, der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie wachsender Regulatorik Realität werden lassen. Deshalb stellen wir an uns selbst den Anspruch, jeden Tag

besser zu werden. Besser ist dabei nicht als starres Programm zu sehen, sondern als Haltung, die das gesamte Tun und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen soll. Dies spiegelt sich in unserer strategischen Landkarte „W&W Besser!“ wider. Sie vereint die strategischen Initiativen der W&W-Gruppe unter einem Dach. Über allem steht der Grundsatz, dass der Kunde im Fokus steht und Mittelpunkt unserer Aktivitäten ist.

Im zweiten vollständigen Jahr von „W&W Besser!“ konnten weitere Umsetzungserfolge erzielt werden. Im Folgenden einige ausgewählte Beispiele:

Wüstenrot entwickelte sich konsequent von einer Bausparkasse zu einem Ansprechpartner für Themen rund ums „Wohnen“. Dies verdeutlicht auch der neue Markenauftritt: Wohnen heißt Wüstenrot.

- Die Wohnplattform Wüstenrot Wohnwelt wird sukzessive weiter ausgebaut. Im Juli 2019 wurde sie zudem mit der bestehenden Website www.wuestenrot.de zusammengelegt. Sie bietet den jährlich weit über 3 Millionen Besuchern nicht nur Zugang zu bundesweit über 350 000 Immobilien, sondern auch exklusive Partnerangebote rund um das Thema Wohnen. Zudem wurde NIST, der webbasierte Finanzierungsassistent, in die Wüstenrot Wohnwelt überführt.
- Im Baufinanzierungsgeschäft wachsen wir deutlich stärker als der Markt. Zahlreiche Produktverbesserungen sowie neue Betreuungskonzepte für Baufinanzierungen wirken sich positiv aus.
- Mit der Übernahme der Aachener Bausparkasse sichert sich Wüstenrot acht neue Kooperationspartner und stärkt damit den Wachstumskurs weiter.

Produktmix

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat im Geschäftsjahr 2019 ihr Produktangebot weiterhin konsequent an die Marktentwicklungen und -trends wie die anhaltende Niedrigzinsphase und die zunehmende Digitalisierung angepasst. Sowohl für kurzfristige Bau-, Kauf- oder Modernisierungsvorhaben als auch für langfristige Planungen bietet die Bausparkasse ein breites Spektrum an Bauspar- und Finanzierungsprodukten.

Im März 2019 hat die Bausparkasse das Angebot für Kinder bis 16 Jahre nochmals vorteilhafter gestaltet. Beim sogenannten Kinder-Wohnsparen entfällt die Kontogebühr bis zum Ende des Kalenderjahres, in dem der Bausparer sein 16. Lebensjahr vollendet hat. Zusammen mit dem Jugendbonus bestehen nun gute Möglichkeiten, mit dem Wüstenrot Wohnsparen auch für Kinder den Grundstein für eine zukünftige finanzielle Unabhängigkeit zu legen.

Im Jahr 2019 lag ein weiterer Fokus der Aktivitäten auf dem Baufinanzierungsgeschäft. Die Finanzierungsmöglichkeiten bei der Bausparkasse wurden ausgebaut und verbessert, die Kreditprozesse wurden beschleunigt und kundenfreundlicher ausgestaltet.

Im Juli wurde die Internet-Präsenz konzentriert (vgl. Passage „W&W Besser!“). Dadurch konnte die Website 2019 über 3 Millionen Besucher verzeichnen. Wenige Klicks reichen jetzt aus, um sowohl zu den Wüstenrot-Produkten, der Immobiliensuche, der Beratersuche als auch zu den Wohnwunsch-Seiten, Magazinartikeln, Partner-Angeboten, der Vorteilswelt und den Online-Rechnern zu gelangen.

2019 erhielt Wüstenrot zahlreiche Auszeichnungen, die die hervorragende Qualität der Produkte und des Services erneut bestätigten. Herauszuheben sind folgende Gütesiegel:

- „Höchste Weiterempfehlung“: Das Kölner Beratungs- und Analyseinstitut ServiceValue befragte im Auftrag von FOCUS MONEY Kunden zu ihrer Bereitschaft, Unternehmen verschiedener Branchen in ihrem sozialen Umfeld weiterzuempfehlen. Wüstenrot erhält den 1. Platz unter den Bausparkassen und lässt mit Spitzenwerten die Konkurrenz hinter sich.
- „Höchste Kundenzufriedenheit“: Wüstenrot kann überzeugen und erhält in der Gesamtwertung die Auszeichnung „Höchste Kundenzufriedenheit“. Auch in den Kategorienwertungen Service, Produkt, Beratung und Transparenz konnte Wüstenrot mit einem Gesamturteil von „sehr gut“ überzeugen. Die Studie zur Messung der Zufriedenheit von Bausparkassenkunden wurde von ServiceValue im Auftrag von FOCUS MONEY durchgeführt.

- „Preis-Champions“: Wüstenrot wird erneut Branchensieger unter den Bausparkassen und erhält branchenübergreifend den silbernen Medaillen-Rang. Die Studie der WELT und von ServiceValue beschäftigt sich mit der Fragestellung, ob ein Unternehmen/eine Marke seine/ihre Kunden bezüglich der Preisgestaltung begeistert, und bildet damit das allgemeine Preiserleben der Kunden ab.

Vertriebswegemix

Wir setzen beim Vertrieb unserer Produkte vor allem auf die Kompetenz und Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der Wüstenrot-Ausschließlichkeitsvertrieb mit seinen bundesweit agierenden Beratern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch die Berater der Württembergischen. Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor maßgeblich zum Geschäftserfolg bei.

Mit der Commerzbank, der HypoVereinsbank (Member of UniCredit) und Santander zählen drei große Privatbankengruppen zu den Partnern von Wüstenrot. Exklusive Vertriebsabkommen bestehen zudem mit der Allianz, der Oldenburgischen Landesbank und der ERGO Gruppe, neu hinzugekommen sind durch den Zukauf der ABAG unter anderem die HUK-COBURG, die LVM und die Gothaer. Neben diesen bestehen noch Vereinbarungen mit weiteren Finanzdienstleistern, Finanzvertrieben, einer Vielzahl an Maklerpools und Einzelmaklern.

Zudem hat Wüstenrot durch exklusive Vorteile für Mitglieder und ihre Angehörigen von Partnergewerkschaften und Verbänden eine besondere Position im Bereich des öffentlichen Dienstes. Kooperationen bestehen mit der dbb vorsorgewerk GmbH, der ver.di-Service GmbH, dem Mitgliederservice von IG BAU und NGG, dem Deutschen Bundeswehrverband (DBwV) und der THW-Landesvereinigung NRW.

Wüstenrot besitzt langjährige Erfahrung in der Betreuung von Kooperationen und bietet jedem Partner eine individuelle Vertriebsunterstützung. Mit allen Kooperationspartnern wurden langfristig orientierte Wachstumskonzepte vereinbart.

Um die Werthaltigkeit des Geschäfts weiter zu erhöhen, die Prozesse zu optimieren und allen Kunden das passende Finanzierungsangebot unterbreiten zu können, steht dem Vertrieb ein eigenes Baufinanzierungsportal zur Verfügung. Das Portal ermöglicht die vollelektronische Einreichung und Abwicklung von Finanzierungsanträgen. Die Beantragung der Darlehen erfolgt entweder direkt bei Wüstenrot oder je nach Situation bei einer von rund 400 Partnerbanken. Der Einsatz dieser Plattform erlaubt eine optimale und bedarfsorientierte Bedienung unserer Kunden bei gleichzeitiger Reduzierung der Bearbeitungsdauer.

Nachhaltiges Engagement

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht zu veröffentlichen. Aufgrund des Einbezugs in den W&W-Konzernlagebericht entfällt für die Wüstenrot Bausparkasse AG gemäß § 289b Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 HGB jedoch die Pflicht zur Erstellung eines eigenen nichtfinanziellen Berichts.

Der zusammengefasste, nichtfinanzielle Bericht des W&W-Konzerns wird nach § 315b Absatz 3 HGB gesondert erstellt und gemeinsam mit dem Geschäftsbericht im Bundesanzeiger veröffentlicht. Außerdem wird er auf den Internetseiten der W&W-Gruppe (des W&W-Konzerns) unter www.ww-ag.com/nachhaltigkeitsberichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Nachhaltiges Handeln und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sind seit Jahren feste Bestandteile der Konzern-Leitsätze. Dies ist in der Konzernstrategie verankert und wird von der Abteilung Konzernentwicklung verantwortet. Das Nachhaltigkeitsleitbild der W&W-Gruppe fasst ihr Verständnis von Nachhaltigkeit zusammen und wird regelmäßig aktualisiert.

Regulatorische Anforderungen

Aufsichtsrechtlich bestehen beim W&W-Konzern mit der Finanzholding-Gruppe, der Solvency-II-Gruppe und dem Finanzkonglomerat unterschiedliche Konsolidierungskreise. Deshalb unterliegt der W&W-Konzern vielfältigen regulatorischen Anforderungen.

Von der Wüstenrot Bausparkasse AG wurden die regelmäßigen aufsichtsrechtlichen Meldungen fristgerecht an die Aufsicht übermittelt. Die Eigenmittelanforderungen wurden übererfüllt.

Im Jahr 2019 sah sich die Finanzdienstleistungsbranche weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen gegenübergestellt. Die Eigenmittelverordnung (CRR II) und Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD V) wurden im Juni 2019 im EU-Amtsblatt veröffentlicht und traten zum 2. Quartal 2019 in Kraft. Die Eigenmittelverordnung hat mit Inkrafttreten eine unmittelbare rechtliche Bindung, die Kapitaladäquanzrichtlinie hingegen ist in nationales Recht zu überführen. Diese Regelungen sind im Wesentlichen ab Juni 2021 vollständig anzuwenden.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der Wüstenrot Bausparkasse AG ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung der Bausparkasse wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert.

Innerhalb der Dimension „Profitabilität und Wachstum“ werden das **Ergebnis nach Steuern (HGB)** und die **Verwaltungsaufwendungen inklusive des Dienstleistungsergebnisses** als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet. In den Verwaltungsaufwendungen sind konzerninterne Verrechnungen enthalten. Das Netto-Neugeschäft nach Bausparsumme und das Neugeschäft Baufinanzierungen (Annahmen) zählen zu den bedeutsamen Leistungsindikatoren. Über diese Kennzahlen berichten wir im Vorjahresvergleich des Wirtschaftsberichts sowie im Prognosebericht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte die Wüstenrot Bausparkasse AG 1 400,2 (Vj. 1 349,9) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings der Kerngesellschaften des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Wüstenrot Bausparkasse AG weiterhin über ein „A“-Rating.

Das Short-Term Rating der Wüstenrot Bausparkasse AG wird unverändert mit „A-1“ bewertet.

Die Hypothekenpfandbriefe der Wüstenrot Bausparkasse AG verfügen wie bisher über das Top-Rating „AAA“ mit stabilem Ausblick.

Die an der Börse platzierte Nachranganleihe der Wüstenrot Bausparkasse AG wird nach wie vor mit „BBB“ bewertet.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Dynamik der deutschen Wirtschaft schwächte sich 2019 weiter ab. Nach Wachstumsraten von 2,5 % im Jahr 2017 und 1,5 % 2018 wurde 2019 gemäß vorläufigen Berechnungen nur noch ein BIP-Anstieg von 0,6 % erzielt. Zentrale Ursache für diesen Rückgang des Wachstums war ein anhaltender Produktionsrückgang im verarbeitenden Gewerbe. Die negativen Auswirkungen des Handelsstreits, insbesondere zwischen den USA und China, und gravierende Probleme in deutschen Schlüsselindustrien führten im Industriesektor zu einer Rezession. Deutlich freundlicher entwickelten sich hingegen der Dienstleistungsbereich und der Bausektor. Anhaltende Einkommenssteigerungen der Privathaushalte, basierend auf Beschäftigungs- und Lohnzuwächsen, sowie ein sehr niedriges Zinsniveau sorgten im Konsum- und Immobiliensektor für positive Nachfrageimpulse. Dies verhinderte letztlich eine negative Entwicklung der Gesamtwirtschaft.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Der langjährige Rückgang der Renditen von Bundesanleihen ging 2019 weiter. Ein sich eintrübender Konjunkturausblick, der in Rezessionsorgen und neuen, expansiven Maßnahmen der EZB mündete, sowie eine im Jahresverlauf kontinuierlich fallende Inflationsrate ließen die Verzinsung der marktführenden zehnjährigen Bundesanleihe bis September auf ein neues historisches Rekordtief von - 0,74 % fallen. Auch die kurzfristigen Zinsen setzten ihren Abwärtstrend bis Anfang September fort. Die zweijährigen Bundesanleihen erreichten bei - 0,94 % ein neues Rekordtief.

Im September drehte die Kursrichtung an den Anleihemärkten. Die Ankündigung der US-Regierung, kurz vor dem Abschluss eines ersten Teilabkommens mit China im Handelsstreit zu stehen, sowie die steigende Zuversicht auf einen geregelten EU-Austritt Großbritanniens (Brexit) führten zusammen mit sich stabilisierenden Wirtschaftsdaten zu einer wieder deutlich zuversichtlicheren Konjunktüreinschätzung der Marktteilnehmer und damit zu steigenden Zinsen. Zum Jahreswechsel notierte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im Ergebnis bei - 0,19 %. Sie verzeichnete damit einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 43 Basispunkte. Die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei - 0,60 %.

Aktienmärkte

Das Börsenjahr 2019 verlief an den großen, internationalen Aktienmärkten sehr gut. So verzeichnete der DAX ein Kursplus von 25,5 %, der Euro STOXX 50 von 24,8 % und der amerikanische S&P 500 von 28,9 %. Diese sehr positive Kursentwicklung über das Jahr 2019 hinweg kam etwas überraschend. Zum einen schwächten sich die konjunkturelle Dynamik und die damit verbundenen Gewinnprognosen der Unternehmen im Jahresverlauf unerwartet deutlich ab. Zum anderen verstärkten sich die politischen Probleme, insbesondere der globale Handelsstreit und die Gefahr eines unregelmäßigen Brexits - Faktoren, die eigentlich die Aktienmärkte hätten belasten müssen.

Mehrere Gründe führten dennoch zu der positiven Entwicklung am Aktienmarkt. Die starke Marktkorrektur im 4. Quartal 2018 und der damit verbundene Kurseinbruch hatten offensichtlich für viele Investoren Aktienanlagen wieder attraktiv gemacht. Gleich zu Jahresbeginn kam es zu Kurssteigerungen. Ein weiterer Grund war das Umschwenken der führenden Notenbanken im Laufe des Jahres. Zu Jahresanfang gingen die Anleger noch von einer restriktiveren Geldpolitik der Fed und EZB aus. Die zunehmend enttäuschende Wachstums- und Inflationsentwicklung führten dann aber zu Leitzinssenkungen und einer erneuten Ausdehnung der Zentralbankbilanzen. Diese zusätzliche Liquidität und das niedrigere Leitzinsniveau begünstigten die Aktienmarktentwicklung. Gegen Jahresende zeichnete sich zudem eine deutliche Entspannung beim Handelsstreit und beim Brexit ab. Dies honorierten die Aktienmärkte im vierten Quartal mit deutlich steigenden Kursen.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2019 war die Finanzdienstleistungsbranche weiterhin durch ein niedriges Zinsumfeld sowie regulatorische Vorgaben geprägt. Die Umsetzung von Änderungen des Baseler Ausschusses für Banken sowie aus Rechtsakten der EU stellte im vergangenen Jahr für den europäischen Bankensektor eine zentrale Herausforderung dar. Diese Entwicklung wird sich auch im Jahr 2020 fortsetzen.

Nach Brancheneinschätzung ist die Bausparsumme im Netto-Neugeschäft in der Branche um ca. 2,5 % auf rund 90 Mrd € angestiegen. Die Wüstenrot Bausparkasse AG steht im Wettbewerb der Bausparkassen, gemessen am Neugeschäft, auf Platz zwei.

Das Neugeschäft in der privaten Wohnungsfinanzierung entwickelte sich im Jahr 2019 positiv. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank nahmen die privaten Haushalte rund 263 (Vj. rund 241) Mrd € an Wohnungsbaukrediten auf. Dies entspricht einem Zuwachs um 9 %. Das Marktvolumen bewegt sich damit auf einem hohen Niveau, woran die Wüstenrot Bausparkasse partizipierte und so ihren Marktanteil ausbauen konnte. Die positive Marktentwicklung wird begünstigt durch die im Langfristvergleich

weiterhin niedrigen Hypothekenzinsen. Es wurden mehr Wohnungen fertiggestellt, doch überschreitet die Nachfrage nach selbst genutztem Wohneigentum, die sich auf Großstädte und Ballungsräume konzentriert, das Angebot deutlich. Der Wohnungsbau wird insbesondere durch fehlendes Bauland sowie vielerorts ausgeschöpfte Bau- und Handwerkerkapazitäten limitiert. Die steigenden Immobilienpreise tragen zu dem hohen Baufinanzierungsvolumen bei. Die guten Finanzierungsbedingungen führen auch bei Bestandsimmobilien zu vermehrten Eigentümerwechseln sowie Modernisierungs- und Renovierungsaktivitäten, doch auch bei den Bestandsimmobilien überschreitet in den nachgefragten Regionen die Nachfrage vielerorts das Angebot.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Bausparneugeschäft nahezu auf Vorjahresniveau

Die Wüstenrot Bausparkasse AG erzielte 2019 ein Jahresergebnis beim Brutto-Neugeschäft nach der Bausparsumme von 13,5 (Vj. 13,8) Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang von 1,6 % aufgrund eines gesunkenen Neugeschäfts bei einzelnen Kooperationspartnern. Die Anzahl der neu vermittelten Bausparverträge konnte hingegen um 1,9 % auf 222,5 (Vj. 218,4) Tsd Verträge gesteigert werden. Zu dem Zuwachs bei der Vertragsanzahl hat insbesondere ein Anstieg im Bereich Jugendbausparen beigetragen. Aufgrund des erst zum 1. Januar 2020 erfolgten Übergangs der Aachener Bausparkasse haben die neuen Kooperationspartner entgegen den Planungen noch Neugeschäft in die Bücher der Aachener Bausparkasse vermittelt. Unter Berücksichtigung des Neugeschäfts der Aachener Bausparkasse AG konnte das Brutto-Neugeschäft um 0,2 % auf 13,8 Mrd € und die Anzahl der neu vermittelten Bausparverträge um 8,6 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die Branche konnte leichte Zuwächse bei den Brutto-Neuabschlüssen nach der Bausparsumme von 0,2 % erzielen. Der Marktanteil der Wüstenrot Bausparkasse AG nahm von 13,8 % auf 13,5 % leicht ab und blieb unter Berücksichtigung des Neugeschäfts der Aachener Bausparkasse genau auf Vorjahresniveau. Bei der Anzahl an neu vermittelten Bausparverträgen hat die Branche hingegen einen Rückgang von 3,2 % verzeichnet. Hier konnte die Wüstenrot Bausparkasse AG ihren Marktanteil ausbauen.

Das Netto-Neugeschäft (eingelöstes Neugeschäft) der Wüstenrot Bausparkasse AG verringerte sich nach der Bausparsumme auf 11,2 (Vj. 11,4) Mrd €. Hingegen konnte sich das eingelöste Neugeschäft um 0,8 % auf 11,5 Mrd € einschließlich der Aachener Bausparkasse AG verbessern. Hier hat sich die Branche mit einem Anstieg von 2,5 % besser als die Wüstenrot Bausparkasse AG entwickelt.

Wachstumspfad im Baufinanzierungsgeschäft fortgesetzt

Die Wüstenrot Bausparkasse AG konnte die Annahmen neuer außerkollektiver Baufinanzierungen deutlich steigern. Insgesamt wurden 2019 außerkollektive Baufinanzierungen mit einem Volumen von knapp 3,8 (Vj. 3,2) Mrd € im Eigenbuch vermittelt. Dies entspricht einem Zuwachs von 20,1 % gegenüber dem Vorjahr. Ihren Marktanteil konnte die Wüstenrot Bausparkasse AG damit ausbauen.

Betrachtet man die gesamte Vertriebsleistung inklusive des an andere Anbieter vermittelten Kreditneugeschäfts (sogenanntes Fremdbuch), konnte die Wüstenrot Bau-

sparkasse bei der Vermittlung außerkollektiver Baufinanzierungen gegenüber dem Vorjahr um + 18,9 % auf 5 770,3 Mio € zulegen.

Zuteilungsmasse, Spargeldeingang, Tilgungsleistungen und Auszahlungen

Der Zuteilungsmasse wurden 2019 insgesamt 3,7 (Vj. 3,8) Mrd € an Sparbeiträgen, Tilgungsbeträgen und Sparszinsen zugeführt. Dies entspricht einem Rückgang von 2,7 %. Die Entnahmen aus der Zuteilungsmasse durch Auszahlungen von Bauspareinlagen und Bauspardarlehen beliefen sich auf 3,1 (Vj. 3,4) Mrd €. Die Bewegungen der Zuteilungsmasse sind im statistischen Anhang unseres Geschäftsberichts dargestellt.

Der Anlagegrad, als das Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen, ist aufgrund des andauernden Niedrigzinsniveaus fortgesetzt von 9,7 % im Vorjahr auf 8,7 % gesunken.

Die Sparbeiträge nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf knapp 2,8 Mrd € ab. Die Tilgungsbeträge gingen um 6,5 % zurück und liegen nun bei rund 0,7 Mrd €. Der Rückgang ist auf den weiterhin abnehmenden Bestand an kollektiven Bauspardarlehen zurückzuführen. Bei den gut geschriebenen Sparszinsen setzt sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort. Sie sanken im Berichtszeitraum um 6,8 % auf 0,16 Mrd € als Folge des gestiegenen Anteils an Neutarifen mit einer niedrigeren Guthabenverzinsung.

Im Berichtszeitraum haben wir unseren Kunden aus zugeleiteten Bausparverträgen rund 2,5 Mrd € bereitgestellt. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 10,1 % dar. Von diesen Zuteilungsmitteln haben wir rund 1,4 Mrd € (- 1,5 % zum Vorjahr) an unsere Kunden ausbezahlt. Weitere rund 1,1 Mrd € wurden für die Ablösung von Zwischenfinanzierungskrediten verwendet. Dies entspricht einem Anstieg von 19,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat 2019 neue Zwischenkredite in Höhe von 2,0 Mrd € ausbezahlt (+ 26,0 % zum Vorjahr) und damit einen deutlichen Zuwachs erzielt. Da der Markt dagegen nur um 10,2 % zulegen konnte, steigerte die Wüstenrot Bausparkasse AG damit ihren Marktanteil. Insgesamt erhielten unsere Kunden somit Auszahlungen von knapp 3,5 (Vj. 3,1) Mrd €, die im Wesentlichen in die Wohnungs- und Baumodernisierungsfinanzierung flossen.

Vertragsbestand des Bausparkollektivs

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat zum 31. Dezember 2019 einen Gesamtvertragsbestand von 2,7 (Vj. 2,9) Millionen Verträgen mit einer Bausparsumme von 114,0 (Vj. 112,7) Mrd €. Davon wurden Verträge mit einer Bausparsumme von 106,7 Mrd € eingelöst. Dies entspricht einem Anteil von 93,7 (Vj. 94,0) % des Gesamtvertragsbestands.

Der zugeteilte Vertragsbestand verringerte sich unter anderem aufgrund des fortgesetzten Bestandsmanagements gegenüber dem Vorjahr um 9,9 % auf 163 043 Verträge. Die Bausparsumme nahm um 8,1 % auf 6,0 Mrd € ab. Der nicht zugeteilte Vertragsbestand belief sich zum Bilanzstichtag auf rund 2,5 Millionen Verträge (- 6,2 % zum Vorjahr). Dieser Rückgang ist insbesondere auf eine Bereinigung des Bestandes an Altverträgen zurückzuführen. Die Bausparsumme der nicht zugeteilten Verträge stieg hingegen aufgrund des Neugeschäfts mit höheren Bausparsummen um 1,3 % auf 100,7 Mrd € an. Darin sind 461 376 Verträge von Bausparern enthalten, die zunächst auf die Zuteilung verzichtet haben (sogenannte Vertragsfortsetzer), ihren Zuteilungsanspruch jedoch jederzeit wieder geltend machen können. Der Fortsetzerbestand ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Kundeneinlagen

Der Bestand an außerkollektiven Kundeneinlagen sank 2019 erwartungsgemäß um 194,7 Mio € auf 2 160,7 Mio €.

Der Tagesgeldbestand hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres um 128,0 Mio € auf 1 821,2 Mio € reduziert. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass vor dem Hintergrund der Niedrigzinspolitik das Neugeschäft bzw. der Bestandsausbau in diesem Bereich nicht forciert wird.

Geschäftsentwicklung Niederlassung Luxemburg

Die Wüstenrot Bausparkasse AG unterhält in Luxemburg eine Zweigniederlassung und betreibt dort ausschließlich das Bausparkassengeschäft. Bei der Wüstenrot Bausparkasse AG, Niederlassung Luxemburg konnte das Bausparneugeschäft 2019 fortgesetzt deutlich gesteigert werden.

Das Brutto-Neugeschäft übertraf mit einer Bausparsumme von 264,7 Mio € das Vorjahresergebnis um 77,7 % deutlich. Die Niederlassung hat damit beim Neugeschäftsergebnis ihre Bestmarke aus dem Vorjahr weiter signifikant steigern können. Die Zahl der abgeschlossenen Verträge nahm um 549 auf 3 676 Verträge zu.

Beim Finanzierungsgeschäft erzielte die Niederlassung ebenfalls hohe Zuwächse. Die außerkollektiven Darlehenszusagen stiegen im Berichtsjahr um 53,8 % auf 111,4 Mio €. Damit konnte die Niederlassung ihr bestes Ergebnis aus dem Vorjahr erneut steigern.

Der Vertragsbestand der Niederlassung beläuft sich auf 25 067 (Vj. 23 204) Bausparverträge mit einer Bausparsumme in Höhe von rund 1 056,2 (Vj. 899,8) Mio €.

Die Bilanzsumme beträgt zum Jahresende 2019 425,9 (Vj. 343,3) Mio €. Die Bauspareinlagen sind auf 213,6 (Vj. 199,8) Mio € und die Baudarlehen auf 394,0 (Vj. 321,3) Mio € gestiegen.

Ertragslage

Die Ertragslage der Wüstenrot Bausparkasse AG wurde auch 2019 durch das fortgesetzte Niedrigzinsumfeld mit einem weiter gesunkenen Zinsniveau beeinflusst. Unverändert herausfordernd sind auch das Marktumfeld mit einer hohen Wettbewerbsintensität im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft. Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat weiterhin hohe Investitionen in die Fortentwicklung ihrer IT-Systeme vorgenommen, um dadurch in kurz- bis mittelfristiger Zukunft ihre Prozesse zu optimieren, die Zukunftsfähigkeit zu stärken und Kosteneinsparungen zu realisieren.

Der Jahresüberschuss der Wüstenrot Bausparkasse AG ging insbesondere infolge eines deutlich höheren negativen Provisionsaldos um 4,1 Mio € auf 30,2 Mio € zurück. Das Zinsergebnis liegt trotz des Niedrigzinsumfelds auf Vorjahresniveau. Hierzu haben insbesondere die langfristige Anlagepolitik im Rahmen der Zinsbuchsteuerung sowie niedrigere Refinanzierungsaufwendungen beigetragen. Der negative Provisionsaldo erhöhte sich aufgrund höherer Provisionsaufwendungen für die gestiegenen Kreditvermittlungen sowie einer Korrektur

von in Vorjahren zu hoch vereinnahmten Provisionserträgen im Bauspargeschäft deutlich. Der Verwaltungsaufwand stieg insbesondere aufgrund höherer Investitionen in die IT-Systeme, der gestiegenen Bankenabgabe sowie eines rückläufigen Dienstleistungsergebnisses. Die Personalaufwendungen nahmen infolge eines höheren Personalbestandes zu. Das Risikovorsorgeergebnis entwickelte sich aufgrund niedrigerer Realisierungsgewinne aus im Rahmen der Zinsbuchsteuerung vorgenommenen Wertpapierverkäufen rückläufig. Das gesunkene sonstige betriebliche Ergebnis liegt in einer niedrigeren Entnahme aus dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung begründet. 2019 wurde im Gegensatz zum Vorjahr keine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken durchgeführt. Das Betriebsergebnis sowie das Ergebnis vor Steuern liegen damit um 27,8 Mio € unter dem des Vorjahres. Aufgrund im Jahresergebnis enthaltener steuerfreier Ergebnisbestandteile sind nahezu keine Steuern angefallen.

In der nachfolgenden Ertragsanalyse sind wesentliche Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Zudem wird die Ergebnisauswirkung der Veränderungen zum Vorjahr erläutert. Im Anhang sind darüber hinaus Ertrags- und Aufwandspositionen beschrieben.

Ertragsanalyse

in Mio €	31.12.2019	31.12.2018	Ergebnis- auswirkung
Zinsüberschuss	319,3	319,0	0,3
Provisionsaldo	-89,6	-53,0	-36,6
Personalaufwendungen	-115,5	-111,4	-4,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	-232,3	-229,6	-2,7
Abschreibungen Sachanlagen	-0,7	-0,9	0,2
Dienstleistungsergebnis	33,9	37,7	-3,8
Internes Teilbetriebsergebnis	-84,9	-38,2	-46,7
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	25,2	30,5	-5,3
Risikovorsorge	90,4	99,9	-9,5
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	-33,7	33,7
Betriebsergebnis	30,7	58,5	-27,8
Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Ergebnis vor Steuern	30,7	58,5	-27,8
Steuern	-0,5	-24,2	23,7
Jahresüberschuss	30,2	34,3	-4,1

Stabiler Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss konnte mit 319,3 (Vj. 319,0) Mio € gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio € leicht gesteigert werden. Er ist im Wesentlichen durch folgende Komponenten geprägt:

Der Zinsertrag entwickelte sich von 718,8 Mio € auf 668,0 Mio € rückläufig. Diese Entwicklung ist unverändert auf das Niedrigzinsniveau und als Folge daraus sinkende Zinserträge aus dem Baufinanzierungsneugeschäft zurückzuführen.

Die ausgezahlten Bauspardarlehen sanken um 19,4 %, da ein höherer Anteil unserer Bausparer auf die Inanspruchnahme der kollektiven Bauspardarlehen verzichtet hat. Die Zinserträge aus dem kollektiven Baufinanzierungsgeschäft reduzierten sich im Ergebnis als Folge einer geringeren Durchschnittsverzinsung und des gesunkenen Bestandes um 5,5 Mio € auf 57,3 Mio €.

Die Zinserträge aus dem außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft mit Zwischen- und Vorfinanzierungskrediten liegen mit 283,1 Mio € um 10,0 Mio € unter dem Vorjahreswert. Auch hier wirkt sich die geringere Durchschnittsverzinsung auf das Ergebnis aus. Das durchschnittliche Darlehensvolumen nahm aufgrund des deutlich gestiegenen Baufinanzierungsneugeschäfts hingegen zu. Die hieraus resultierenden Zinserträge konnten die rückläufigen Zinserträge aus der gesunkenen Durchschnittsverzinsung jedoch nur zum Teil kompensieren.

Der Zinsertrag aus unseren Hypothekendarlehen nahm um 22,3 Mio € auf 161,5 Mio € ab. Dies ist auf den leicht rückläufigen Bestand, aber im Wesentlichen ebenso auf die gesunkene Durchschnittsverzinsung zurückzuführen.

Der Zinsertrag aus zur Kapitalanlage gehaltenen festverzinslichen Inhaber- und Namenspapieren sowie sonstiger Kredit- und Geldmarktgeschäfte nahm als Folge sinkender Anlagerenditen um 11,1 Mio € auf 161,6 Mio € ab.

Der Zinsaufwand konnte in leicht höherem Umfang als die Zinserträge um 51,1 Mio € auf 348,7 Mio € gesenkt werden. Diese Verbesserung ist auf gesunkene Zinsaufwendungen für die zur Zinsbuchsteuerung eingesetzten Zins-Swaps, die gesunkenen Zinsaufwendungen für unsere Refinanzierungen sowie die Bauspareinlagen zurückzuführen.

Die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen einschließlich der Zinsbonusaufwendungen konnten um 2,5 Mio € auf 293,6 Mio € gesenkt werden. Positiv wirkte sich unverändert die gesunkene durchschnittliche Verzinsung der Bauspareinlagen infolge des fortgesetzten aktiven Bestandsmanagements sowie des steigenden Anteils neuer Bauspartarife aus. Die Bonusaufwendungen nahmen hingegen gegenüber dem Vorjahr zu. Bei der Bewertung der baupartechnischen Rückstellungen

wurde dabei unverändert das analysierte Kundenverhalten zugrunde gelegt, sodass im Ergebnis die Vorsorge für zukünftige Bonusinanspruchnahmen unserer Kunden nochmals verbessert wurde.

Die übrigen Zinsaufwendungen, die im Wesentlichen unsere Refinanzierungen und die zur Zinsbuchsteuerung eingesetzten Zins-Swaps betreffen, konnten um 48,6 Mio € auf 55,1 Mio € signifikant gesenkt werden. Des Weiteren hat sich der Zinsaufwand aus der Abzinsung der baupartechnischen Rückstellungen rückläufig entwickelt. Darüber hinaus sank der Zinsaufwand für von uns emittierte Pfandbriefe sowie Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen. Neben rückläufigen Beständen wirkte sich hier ebenfalls das Niedrigzinsniveau aus.

Negativer Provisionssaldo deutlich gestiegen

Der negative Provisionssaldo hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 36,6 Mio € auf - 89,6 (Vj. - 53,0) Mio € erhöht. Wesentliche Ursache für diese Entwicklung sind höhere Provisionsaufwendungen im Baufinanzierungsneugeschäft aufgrund der stark gestiegenen Neuzusagen im Kreditgeschäft. Des Weiteren musste eine Korrektur von in Vorjahren zu hoch vereinnahmten Provisionserträgen im Bauspargeschäft durchgeführt werden.

Die bereinigten Brutto-Einnahmen aus Abschlussgebühren reduzierten sich unter anderem aufgrund des leicht rückläufigen Brutto-Neugeschäfts in geringem Umfang. Die umsatzabhängigen Provisionsaufwendungen unter Berücksichtigung von Wettbewerbskosten, Sondervergütungen sowie Provisionsrückbuchungen blieben hingegen auf Vorjahresniveau. Belastend wirkte sich die Bewertung der Forderungen aus Abschlussgebühren aus, da Gebührenforderungen aus älteren Bauspartarifen höher wertberichtet wurden. Der Provisionssaldo aus dem Bauspargeschäft verschlechterte sich damit im Ergebnis um 22,1 Mio € auf - 77,1 Mio €.

Der negative Provisionssaldo aus der Vermittlung von Baufinanzierungen hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf das hohe Wachstum im außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft zurückzuführen. Daneben reduzierte sich der Provisionsertrag aus Kreditvermittlungen in das Fremdbuch aufgrund einer geänderten Provisionsvereinbarung. Die im Provisionsergebnis enthaltenen Erträge aus vereinnahmten Kontogebühren erhöhten sich geringfügig. Insgesamt sank der Saldo der sonstigen Provisionen im Wesentlichen bedingt durch die stark gestiegenen Vermittlungsprovisionen für das Baufinanzierungsneugeschäft um - 14,6 Mio € auf - 12,6 (Vj. + 2,0) Mio €.

Verwaltungsaufwand erwartungsgemäß gestiegen

Der Verwaltungsaufwand einschließlich des Dienstleistungsergebnisses zählt wie im Vorjahr zu den bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren. Er nahm insbesondere infolge gestiegener Personalaufwendungen aufgrund eines höheren Personalbestandes sowie ausgebreiteter IT-Investitionen, der gestiegenen Bankenabgabe und eines geringeren Dienstleistungsergebnisses auf 314,6 (Vj. 304,2) Mio € zu.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr auf 115,5 (Vj. 111,4) Mio €. Dieser Anstieg ist auf einen Stellenaufbau zur Übernahme von bisher auf andere Konzerngesellschaften ausgelagerten Funktionen sowie zur Absicherung der Wachstumsstrategie in marktnahen Bereichen zurückzuführen. Darüber hinaus erhöhten sich die Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub und Gleitzeit.

Der Sachaufwand nahm um 2,7 Mio € auf 232,3 (Vj. 229,6) Mio € zu. Höheren Aufwendungen für getätigte IT-Investitionen stehen insbesondere gesunkene Aufwendungen für den Außendienst und externe Mitarbeiter gegenüber. Im Wesentlichen nahmen die von der W&W Informatik GmbH verrechneten Aufwendungen sowie Beratungsaufwendungen im Umfeld von IT-Projekten zu. Noch als Folge des im Jahr 2017 erfolgten Teilbetriebsübergangs mit Übertragung des Baufinanzierungsgeschäfts der damaligen Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an die Wüstenrot Bausparkasse AG erhöhte sich die Bankenabgabe infolge des Bestandsanstiegs um 2,6 Mio €. Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 0,7 (Vj. 0,9) Mio €.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG erbringt und empfängt aufgrund der Struktur des W&W-Konzerns in erheblichem Umfang Dienstleistungen für andere beziehungsweise von anderen Gesellschaften des W&W-Konzerns. Das daraus resultierende Dienstleistungsergebnis reduzierte sich auf 33,9 (Vj. 37,7) Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zurückzuführen, die mit Wirkung zum 1. Juni 2019 von der Oldenburgischen Landesbank AG erworben wurde. Dies hatte den Entfall von für die Bank erbrachten Dienstleistungen und somit geringere Dienstleistungserträge zur Folge.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, soweit er nicht im Dienstleistungsergebnis enthalten ist, enthält unter anderem Zuführungen und Auflösungen von Sach- und Personalrückstellungen. Aus der Bewertung der Rückstellungen resultiert im Vergleich zum Vorjahr ein rückläufiger Ergebniseffekt. Des Weiteren ist in dieser Ergebnisposition ein nennenswerter Ertrag aus der Schließung langjährig unbewogter Konten enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten darüber hinaus eine Entnahme aus dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung in Höhe von 23,5 (Vj. 33,7) Mio €. Der Fonds dient der Absicherung einer für den nachhaltigen Betrieb des Bauspargeschäfts erforderlichen kollektiv bedingten Zinsspanne im Sinne des § 6 Abs. 2 Bausparkasengesetz. Die Entnahme wurde unter anderem für eine verbesserte Zinspositionierung genutzt. Diese Dotierung wird in einer gesonderten Position ausgewiesen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beläuft sich unter Berücksichtigung der deutlich gesunkenen Entnahme aus dem Fonds zur baupartechnischen Absicherung auf insgesamt 25,2 (Vj. 30,5) Mio €.

Weiterhin positives Risikovorsorgeergebnis

Bei der Risikovorsorge im Kredit- sowie im Wertpapiergeschäft ergab sich für das Berichtsjahr nach Verrechnung der Aufwendungen mit den korrespondierenden Erträgen ein gesunkener positiver Saldo von 90,4 (Vj. 99,9) Mio €.

Der Rückgang des Risikovorsorgeergebnisses ist insbesondere auf den stark gesunkenen Ergebniseffekt aus Kapitalmarkttransaktionen bei den Geld- und Kapitalanlagen zur Zinsbuchsteuerung zurückzuführen. Im Vorjahr fiel der Ergebniseffekt deutlich höher aus, da Risikoaktiva planmäßig abgebaut wurden (sogenanntes Deleveraging). Durch das Niedrigzinsumfeld führten die Kapitalmarkttransaktionen bei den über den Nominalwerten liegenden Marktwerten der festverzinslichen Inhaber- und Namenspapiere im Ergebnis zu einem positiven Ergebniseffekt.

Das bereinigte Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft verschlechterte sich im Berichtsjahr, verblieb aber unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Diese Entwicklung ist auf gesunkene Auflösungen an Wertberichtigungen und auf unsere höheren Kundenkreditbestände zurückzuführen. Denn auch für gesunde Kredite ist für aktuell nicht vorhersehbare Ausfallrisiken bereits Vorsorge in Form von Portfoliowertberichtigungen zu treffen. Zudem enthält die Risikovorsorge auch das inhärente Ausfallrisiko aus den unwiderruflichen Kreditzusagen. Unverändert positiv wirkten sich die 2019 nochmals gesunkene Arbeitslosenquote und die nach wie vor gute Immobilienmarktlage aus. Das Kreditportfolio der Wüstenrot Bausparkasse AG ist durch die Fokussierung auf das Immobilienkreditgeschäft mit Privatkunden unverändert sehr risikoarm. Der Anteil an einzelwertberichtigten und im Ausfall befindlichen Baufinanzierungen ging im Berichtsjahr weiter zurück.

Durch die Risikovorsorge wird allen absehbaren Adressausfallrisiken Rechnung getragen. Sie wird unverändert auf Basis statistischer Risikoparameter gebildet. Dabei werden abhängig von der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer Forderungskategorie die Einzelwertberichtigungen (EWB), pauschalisierten Einzelwertberichtigungen (pEWB)

und Portfoliowertberichtigungen (PoWB) im Sinne von Pauschalwertberichtigungen ermittelt. Die dabei zur Anwendung kommenden Risikoparameter werden regelmäßig validiert. Die Risikovorsorge wird unverändert auf Einzelvertragebene ermittelt.

Der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde im Berichtsjahr nicht dotiert, nachdem im Vorjahr 33,7 Mio € zugeführt wurden.

Das Betriebsergebnis 2019 ist vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklung um 27,8 Mio € auf 30,7 (Vj. 58,5) Mio € gesunken. Dieser Rückgang ist insbesondere auf den deutlich gestiegenen negativen Provisionsaldo zurückzuführen.

Betriebsergebnis und Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Steuern entspricht dem Betriebsergebnis von 30,7 (Vj. 58,5) Mio €.

Der Steueraufwand beläuft sich auf 0,5 Mio € nach 24,2 Mio € im Vorjahr. Davon entfallen 0,3 (Vj. 0,1) Mio € auf sonstige Steuern. Der sehr niedrige Steueraufwand ist auf steuerfreie Ergebnisbestandteile zurückzuführen.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG weist demnach im Jahr 2019 ein Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) in Höhe von 30,2 (Vj. 34,3) Mio € aus. Die Renditekennzahl gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme beträgt damit 0,11 (Vj. 0,13) %.

Unter Berücksichtigung des anhaltenden Niedrigzinsniveaus mit einem im Berichtsjahr weiter gesunkenen Zinsniveau und den getätigten Investitionen in die IT-Systeme, ist der Vorstand mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Wüstenrot Bausparkasse AG hat sich im Berichtsjahr insbesondere aufgrund des gestiegenen Baufinanzierungsneugeschäfts um rund 0,7 Mrd € auf 28,1 Mrd € erhöht.

Die außerkollektiven Bestände an Zwischenkrediten und Vorausdarlehen stiegen als Folge des fortgesetzten Anstiegs beim Neugeschäft sowie rückläufiger Tilgungen deutlich um 0,9 Mrd € auf 12,4 Mrd €. Die kollektiven Bauspardarlehen nahmen zinsniveaubedingt um 0,2 Mrd € auf 1,6 Mrd € ab. Der Bestand an Hypothekendarlehen blieb mit 5,6 Mrd € auf Vorjahresniveau. Die Geld- und Kapitalanlagen erhöhten sich aufgrund höherer Bestände an Namenstiteln und Schuldscheindarlehen sowie Forderungen gegenüber Kreditinstituten um 0,1 Mrd €.

Zur Refinanzierung des Baufinanzierungsneugeschäfts und des höheren Bestands an Geldanlagen wurde insbesondere Liquidität über Wertpapierpensionsgeschäfte mit einem Volumen zum Bilanzstichtag von rund 1,0 Mrd €

aufgenommen. Dagegen wurden die Termingeldaufnahmen bei Kreditinstituten um 0,2 Mrd € reduziert. Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,7 Mrd €.

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthaltenen Bauspareinlagen nahmen fortgesetzt um 0,4 Mrd € auf 18,6 Mrd € zu. Der Kundenbestand an Tages- und Termingeldern sowie weiteren sonstigen Einlageprodukten reduzierte sich um 0,2 Mrd €.

Der Bestand an Namens- und Inhaberpfandbriefen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Nettofälligkeiten um 0,3 Mrd € auf 1,8 Mrd €.

Der Kollektivüberschuss hat sich aufgrund des weiter gesunkenen Bestands an kollektiven Bauspardarlehen und zugleich gestiegener Bauspareinlagen im Berichtsjahr weiter erhöht.

Um Zinsänderungsrisiken zu steuern, setzt die Bausparkasse Zins-Swaps ein. Das Nominalvolumen der eingesetzten Derivate hat sich im Geschäftsjahr rückläufig entwickelt und beläuft sich zum Jahresende auf 9,6 (Vj. 11,4) Mrd €. Im Verlauf des Geschäftsjahres wurde – im Hinblick auf den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union – ein wesentlicher Teil der bisher über das London Clearing House geclearten Zins-Swaps geschlossen. In diesem Kontext wurde das Swap-Portfolio auf Steuerungsbedarf geprüft und optimiert. Im Ergebnis konnte das Swap-Portfolio reduziert werden.

Wesentliche Teile der Rückstellungen betreffen baupar-technische Rückstellungen für Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, soweit sie nicht unter den Bauspareinlagen ausgewiesen werden, und Rückerstattungsverpflichtungen auf bereits vereinnahmte Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Diese baupar-technischen Rückstellungen machen rund 81 % des Gesamtbestands der Rückstellungen aus.

Zum Jahresende 2019 beträgt das bilanzielle Eigenkapital 830,6 (Vj. 800,3) Mio €. Darin enthalten ist der Bilanzgewinn 2019 in Höhe von 112,8 (Vj. 82,8) Mio €.

Zum 31. Dezember 2019 weist die Wüstenrot Bausparkasse AG als IRBA-Institut eine aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer von 19,1 (Vj. 18,9) % und eine Kernkapitalquote von 16,8 (Vj. 16,4) % aus. Die Ermittlung der Eigenkapitalkennziffern erfolgt weiterhin für die der IRBA-Zulassung unterliegenden Kreditportfolios nach den IRBA-Vorschriften und für die restlichen Bestände nach den KSA-Vorschriften.

Die Vermögenslage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist unverändert stabil und geordnet.

Finanzlage

Unsere wichtigste Finanzierungsquelle bleibt unverändert der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Um unerwartete, kurzfristige Liquiditätsabflüsse zu kompensieren, unterhält die Wüstenrot Bausparkasse AG ein Portfolio hochliquider und zentralbankfähiger Wertpapiere in Höhe von rund 2,4 Mrd €. Diese Papiere können jederzeit für eine mittel- bis langfristige Refinanzierung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Haircuts, herangezogen werden.

Mit der Pfandbrieflizenz steht der Wüstenrot Bausparkasse AG in Verbindung mit dem Hypothekendeckungsstock ein weiterer Refinanzierungsweg zur Verfügung. Die Bausparkasse hat im Berichtsjahr Namenspfandbriefe mit einem Nominalvolumen von 22,0 Mio € emittiert. Sie verfügt damit zum Berichtsstichtag über emittierte Pfandbriefe mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1,8 (Vj. 2,1) Mrd €. Der Hypothekendeckungsstock weist unverändert eine hohe Überdeckung aus, sodass ein Sicherheitspolster besteht. Aufgrund der erstklassigen Qualität des Hypothekendeckungsstocks werden die Hypothekendarlehen der Wüstenrot Bausparkasse AG weiterhin mit dem höchsten Rating eingestuft.

Bei unserer Anlagepolitik achten wir darauf, das zu vergebende Anlagevolumen am Kapitalmarkt breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten.

Die Liquiditätsplanung der Wüstenrot Bausparkasse AG war auch 2019 so ausgerichtet, dass die Liquidität und die Refinanzierung jederzeit sichergestellt waren. Liquiditätsengpässe sind für die Wüstenrot Bausparkasse AG weder

derzeit noch mittelfristig zu erkennen. Es konnten im gesamten Geschäftsjahr 2019 immer die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix notwendigen Mittel am besicherten und unbesicherten Geldmarkt aufgenommen werden.

Die entsprechenden regulatorischen Liquiditätsvorgaben wurden im Geschäftsjahr 2019 stets eingehalten. Zum 31. Dezember 2019 erreichte die Liquidity Coverage Ratio 209,0 % (Vj. 436,0 %). Sie liegt somit über den von der Bankenaufsicht geforderten Mindestquoten.

Das Management der Liquiditätsrisiken ist ausführlich im Chancen- und Risikobericht dargestellt, auf den wir an dieser Stelle verweisen.

Die Liquidität wird im bauspartechnischen Bereich durch die Bewertungszahl gesteuert. Im Jahr 2019 erfolgten die Zuteilungen – wie auch schon in den Jahren zuvor – in allen Tarifen mit den Mindestbewertungszahlen.

Die Finanzlage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist unverändert stabil und geordnet.

Der Bestand an Geldanlagen beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf rund 8,1 (Vj. 8,0) Mrd €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den höheren Bestand an Namenstiteln und Schuldscheindarlehen in der Position Forderungen an Kunden (insbesondere Bundesländer und Versicherungen) zurückzuführen. Des Weiteren nahm der Bestand der Forderungen an Kreditinstitute zu. In geringerem Umfang sank der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen. Die Geldanlagen setzten sich damit wie folgt zusammen:

Struktur der Geldanlagen

	31.12.2019	Struktur	31.12.2018	Struktur
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich Barreserve	3 535,2	43,5	3 422,9	42,7
Namenschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen der Position Forderung an Kunden	762,0	9,4	457,4	5,7
Schuldverschreibungen	3 832,5	47,1	4 132,3	51,6
Andere Wertpapiere	0,3	0,0	0,4	0,0
Volumen der Geldanlagen	8 130,0	100,0	8 013,0	100,0

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Nachfolgend werden die Entwicklungen der einzelnen Positionen erläutert:

Trotz schwierigen Marktumfelds konnte das Netto-Neugeschäft nach Bausparsumme gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau gehalten werden. Der geplante Wert wurde leicht unterschritten.

Das Neugeschäft Baufinanzierungen (Annahmen) liegt deutlich über dem Vorjahresniveau, der Marktanteil konnte ausgebaut werden, der Planwert konnte leicht überschritten werden.

Der Zinsüberschuss liegt im Wesentlichen aufgrund zinsbedingt geringerer Erträge aus Baudarlehen bzw. höherer Aufwendungen für Bauspareinlagen moderat unter dem erwarteten Niveau.

Das Provisionsergebnis ist moderat unter Plan, hauptsächlich aufgrund höherer Aufwendungen für die Vermittlung von Baudarlehen und geringeren Erträgen aus Gebühren.

Der Wert der Verwaltungsaufwendungen inklusive Dienstleistungsergebnis liegt auf dem geplanten Niveau.

Die Risikovorsorgequote im Kreditgeschäft (netto) liegt 2019 hauptsächlich aufgrund der insgesamt guten gesamtwirtschaftlichen Situation deutlich besser als erwartet. Die Wertpapier-Risikovorsorge inkl. Bewertungsreserven (Liquiditätsreserve, Anlagevermögen) hat sich gegenüber Plan moderat erhöht.

Das sonstige Ergebnis liegt im Ist 2019 auf Planniveau.

Gegenüber Plan hat sich der Steueraufwand aufgrund der oben aufgeführten Veränderungen reduziert.

Das Ergebnis nach Steuern liegt im Jahr 2019 durch die vorgenannten Einflüsse bei 30,2 Mio € und damit unter Planniveau (40,0 Mio €).

Gesamtaussage

Die Vermögens- und Finanzlage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist unverändert stabil und geordnet. Die Ertragslage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist trotz des Niedrigzinsumfelds, fortgesetzter Investitionen in ihr IT-Umfeld sowie höherer Provisionsleistungen infolge des deutlich gestiegenen außerkollektiven Baufinanzierungsneugeschäfts annähernd auf Vorjahresniveau geblieben. Positiv beigetragen haben die in den Vorjahren und im laufenden Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen im Zinsbuch. Diese haben unter anderem zu einem leicht über dem Vorjahr liegenden Zinsüberschuss geführt, und dies trotz der andauernden Niedrigzinsphase mit einem 2019 noch weiter gesunkenen Zinsniveau.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat im Berichtsjahr in der Bausparkassenbranche ihre Position behauptet und weitgehend ausbauen können. Im Bauspar-Bruttoneugeschäft konnte sie unter Berücksichtigung des Neugeschäfts der Aachener Bausparkasse ihr Vorjahresergebnis erreichen. Im Baufinanzierungsgeschäft konnten zum Teil deutliche Zuwächse erzielt werden. Durch die mit dem Erwerb der Aachener Bausparkasse AG zum 1. Januar 2020 neu gewonnenen Kooperationspartner wird im neuen Geschäftsjahr mit einem weiteren Wachstum im Baufinanzierungsgeschäft wie auch Bauspargeschäft gerechnet. Flankierend wirkten eine verbesserte staatliche Förderung durch die beschlossenen Änderungen zur Wohnungsbauprämie sowie das verabschiedete Klimapakete.

Im Hinblick auf die unverändert geordnete Vermögens- und Finanzlage, die stabile Ertragslage und die in weiten Teilen ausgebauten Marktpositionen ist der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Chancenmanagement

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Wüstenrot Bausparkasse AG sind das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen sowohl wir als auch die anderen operativen Einheiten des Konzerns und die W&W AG übergreifend für den Konzern das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren sowie zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung aufzusetzen.

Ausgangspunkt sind unsere etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen und Maßnahmen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren im Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Teil des W&W-Konzerns bieten.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Die Wüstenrot Bausparkasse AG will finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dabei stehen die Kunden und deren Bedürfnisse im Mittelpunkt.

Um die Kundenbedürfnisse zu erfassen und ein beständiges Kundenfeedback zu erhalten, betreiben wir intensiv Marktforschung. Mit dem Net Promoter Score (NPS) messen wir die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden. Unsere Vertriebsorganisationen und -partner liefern darüber hinaus wertvolle Impulse zur Veränderung von Kundenverhalten und -trends.

Unsere Kunden verlangen verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie Vernetzung über alle Interaktionskanäle. Der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen für die Wüstenrot Bausparkasse AG und

den W&W-Konzern. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellt sich der W&W-Konzern mit seinem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz, der die vier Bausteine Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung beinhaltet, strategisch ein.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Unternehmen erfolgt heute immer stärker digital. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones ist Schnelligkeit somit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor. Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen.

Die Mobilität der Menschen steigt. Sie verfolgen vermehrt modernere Lebensmodelle, die mit häufigeren Wechseln, dem Streben nach mehr Selbstverwirklichung und öffentlichem Leben in sozialen Medien verbunden sind. Entsprechend eröffnen sich für uns Chancen für individualisierte Angebote und Ansprachen.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität, veränderte Lebensgewohnheiten und ein aktives Leben bis in das hohe Alter sind nur mit einem privaten Kapitalstock dauerhaft finanzierbar. Aus unserer Sicht verlangt die Gesellschaft aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das bedeutet für die Wüstenrot Bausparkasse AG als Teil des W&W-Konzerns mit ihrer Expertise im Versorgungsbereich, dass sich große Marktpotenziale für ihre Lösungen und Leistungen bieten. Mit der Entwicklung neuer Produkte mit alternativen Garantien oder mit zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns auf diesen Wandel ein.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. Die Wüstenrot Bausparkasse AG kann durch Produkte, die an die Niedrigzinsphase angepasst sind, neue Kunden gewinnen.

Grundsätzlich bieten der steigende Bedarf nach Neubau, energetischer Sanierung und Renovierung, die niedrigen Zinsen sowie Immobilienpreissteigerungen auch die Chance auf ein anhaltendes Wachstum des Baufinanzierungsvolumens.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Neue Chancen wie die Novellierung des Bausparkassengesetzes nutzen wir konsequent. So bündeln wir seit 2017 die Bearbeitung des gesamten Baufinanzierungsgeschäfts zentral bei der Wüstenrot Bausparkasse AG. Diese Umstellung führt zu erheblichen Vorteilen, wie zum Beispiel dem Wegfall von Schnittstellen sowie IT-Vereinfachungen.

Staatliche Initiativen zur Förderung von Wohneigentum und Wohnraum steigern die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen, Wohnungsbau sowie Maklertätigkeiten. Insbesondere die Wohnungsbauprämie soll ab 1. Januar 2021 steigen und durch angepasste Einkommensgrenzen zukünftig deutlich mehr Bürgerinnen und Bürgern zustehen. Dies stärkt die private Wohneigentumsbildung in Deutschland.

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und die damit verbundenen Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können personalisierte Angebote erstellt werden. Dies ermöglicht darüber hinaus die Erweiterung des Geschäftsmodells.

Chancen durch digitale Vernetzung

Durch die Schaffung von Kooperationsnetzwerken, z. B. rund um die Themenwelt „Wohnen“, können die Kundenbedürfnisse besser bedient werden.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch den Konzernverbund

Unser ganzheitliches Angebot als Vorsorge-Spezialist verspricht vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung weiterhin eine rege Kundennachfrage. Durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische verfügen wir über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb des W&W-Konzerns. Dies bietet uns Ertragschancen durch einen weiteren Ausbau des Cross-Sellings.

Weitere Informationen finden Sie im Risikobericht dieses Lageberichts.

Chancen durch die Marktposition

Über die konzernweiten Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial in Deutschland ansprechen.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte und unsere Beratungsleistungen regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Chancen für die Optimierung der Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und der Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für den W&W-Konzern als Dienstleistungsunternehmen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Aufgrund des heutigen Fachkräftemangels und des gesellschaftlichen Wandels ist es daher unerlässlich, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden.

Dafür bietet die W&W-Gruppe vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere auf dem neuen W&W-Campus, an. Ebenso bietet W&W speziell für ihre Auszubildenden und an der Dualen Hochschule Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung. Weitere Informationen können dem Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsbericht der W&W-Gruppe entnommen werden.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Wüstenrot Bausparkasse AG

- Die BSW ist sowohl nach ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichtsrechtlichen Maßstäben ausreichend kapitalisiert.
- Der Liquiditätsbedarf der BSW ist gesichert.
- Das Risikomanagement ist ein wichtiges Element in der Unternehmenssteuerung der BSW.
- Zur Sicherung der Finanzkraft und zur Wertschöpfung beizutragen, sind wichtige Ziele des Risikomanagements.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken innerhalb der BSW beschrieben. Risikotreiber können sich positiver als angenommen entwickeln. Daher ist es möglich, dass Verluste/Risiken niedriger ausfallen als berechnet bzw. prognostiziert. Solche positiven Entwicklungen stellen Chancen für die BSW dar und werden im Chancenbericht erläutert.

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und damit die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der unternehmerischen Betätigung. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten richten sich nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Dabei wenden wir das Proportionalitätsprinzip an. Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist Teil der W&W-Gruppe, an deren Spitze die Wüstenrot & Württembergische AG steht. Unser Risikomanagementsystem basiert auf den Konzernvorgaben und ist in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert.

Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die im Geschäftsbericht 2018 dargestellten Grundsätze des Risikomanagementsystems sowie die Organisation unseres Risikomanagements galten auch 2019 und werden mit Ausnahme der nachfolgend im Verlauf des Risikoberichts dargestellten Änderungen und Weiterentwicklungen weiterhin angewendet.

Die für das Jahr 2020 vorgesehenen Weiterentwicklungen sind dem Kapitel Weiterentwicklungen und Ausblick zu entnehmen.

Kernfunktionen und Ziele

Das Risikomanagement der Wüstenrot Bausparkasse AG nimmt folgende Kernfunktionen wahr:

- **Legalfunktion:** Einhaltung der einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement und Schaffung rechtlicher Voraussetzungen zur Fortsetzung des Geschäftsbetriebs.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, Erhalt finanzieller Sicherheit und Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Unternehmensexistenz und der dafür notwendigen Kapitalbasis.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer transparenten Risikokommunikation sowie aktives Hinweisen auf Mängel und Verbesserungspotenziale im Risikomanagement.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungsimpulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für unseren Aktionär durch eine Risikokapitalallokation, die das Wahrnehmen von Chancen ermöglicht.

Abgeleitet aus den Kernfunktionen des Risikomanagements werden folgende übergeordnete Ziele verfolgt:

- Schaffung von Transparenz bezüglich Risiken,
- Einsatz adäquater Instrumente zur Risikosteuerung,
- Sicherstellung und Überwachung der Kapitalausstattung,
- Schaffung einer Basis für eine risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung sowie
- Förderung und Etablierung einer gruppenweiten Risikokultur.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der Wüstenrot Bausparkasse AG als Unternehmen der W&W-Gruppe zu schützen. Die Reputation des Unternehmens als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken beschrieben.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der Wüstenrot Bausparkasse AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation. Innerhalb dieses Rahmens werden der sich aus der Geschäftsstrategie und dem Risikoprofil

ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz konsistenter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert. Dabei orientiert sich die Risikostrategie an der Geschäftsstrategie sowie an den Grundsätzen zur langfristigen Existenzsicherung und berücksichtigt Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des betriebenen Geschäfts der Wüstenrot Bausparkasse AG.

Die Formulierung und Umsetzung der Risikostrategie tragen zur Absicherung der dauerhaften unternehmerischen Handlungsfähigkeit sowie zur Förderung der Risikokultur bei. Ziel ist es, eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken zu wahren und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu gewährleisten.

Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Group Risk Policy definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen stellt einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der Gruppe sicher. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein.

Zentrale Bestandteile der gruppenübergreifenden Risikokultur sind:

- Leitungskultur mit Vorbildfunktion (Tone from the Top),
- offene Kommunikation und kritischer Dialog,
- Verantwortlichkeit der Mitarbeiter sowie
- angemessene Anreizstrukturen.

Der Vorstand und die Führungskräfte der Wüstenrot Bausparkasse AG prägen durch ihren Managementstil und Umgang mit Risiken die Risikokultur des Unternehmens maßgeblich.

Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist darauf ausgerichtet, unsere Risiken zu steuern. Sie soll gleichzeitig sicherstellen, dass unser Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert. Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander

definiert, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss innerhalb der Wüstenrot Bausparkasse AG sowie über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt werden soll.

Der **Vorstand** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und ist oberstes Entscheidungsgremium in Risikofragen bei der Wüstenrot Bausparkasse AG. Hierzu gehört auch, dass das eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Ferner zählen dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Wüstenrot Bausparkasse AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dem **Risiko- und Prüfungsausschuss** und dem Nominierungsausschuss der Wüstenrot Bausparkasse AG werden regelmäßig die gemäß Geschäftsordnung geforderten Informationen, insbesondere die Risikoberichte mit der Beschreibung der aktuellen Risikosituation und der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen, vorgelegt. Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen soll über unsere interne Gremienstruktur sichergestellt werden. Das **Group Board Risk** ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz konzernerheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Das **Risk Board** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements auf Geschäftsfeldebene unterstützt und berät den Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG in Risikofragen, empfiehlt oder veranlasst Maßnahmen zur Risikosteuerung und überwacht das Risikoprofil. Im Risk Board nehmen als ständige Mitglieder Vertreter aus Markt und Marktfolge teil. Das Gremium tagt einmal im Monat. Bei Bedarf werden Ad-hoc-Sonder-sitzungen einberufen. Auf Geschäftsfeldebene sind zudem ein Liquiditäts-Komitee zur Liquiditätssteuerung und ein Marktpreisrisiko-Komitee zur Zinsänderungsrisikosteuerung etabliert. Daneben ermöglichen flexible Risikokommissionen mit themenspezifischer Besetzung schnelle Reaktionszeiten bei unvorhergesehenen Ereignissen.

Die Abteilung **Risikomanagement** der Wüstenrot Bausparkasse AG berät und unterstützt das Risk Board dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Sie entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risikomanage-

ment/-Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus führt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen durch.

Innerhalb unserer Geschäftsorganisation sind Schlüssel- bzw. wesentliche Funktionen implementiert. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („three lines of defence“) strukturiert:

- Die erste Verteidigungslinie bilden die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftseinheiten. Diese entscheiden bewusst im Rahmen ihrer Kompetenzen darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien sowie die festgelegten Risikostrategien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Bestandteile der zweiten Verteidigungslinie sind die (unabhängige) Risikocontrolling-Funktion/Risikomanagement-Funktion und die Compliance-Funktion.
 - Die **Risikocontrolling-Funktion** koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die (unabhängige) Risikocontrolling-Funktion bzw. Risikomanagement-Funktion nimmt insbesondere die operative Durchführung des Risikomanagements wahr und berichtet der Geschäftsleitung u. a. über das Gesamtrisikoprofil.
 - Die **Compliance-Funktion** ist für ein adäquates Rechtsmonitoring und die Wirksamkeit der Einhaltung interner und externer Vorschriften zuständig.
- Die **Interne Revision** bildet die dritte Verteidigungslinie. Sie prüft unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie die Effektivität der Unternehmensprozesse einschließlich der beiden erstgenannten Verteidigungslinien.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenskonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

Risikomanagementprozess

Ein gutes und effektives Risikomanagement verbessert die Umsetzung geschäfts- und risikostrategischer Zielvorgaben. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind. Deshalb sind – ungeachtet der grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagementsystems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion

darauf nicht zeitnah erfolgt. Der transparente Umgang mit den Grenzen des Risikomanagementsystems ist im Risikomanagementprozess geregelt.

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit den folgenden fünf Prozess-Schritten eingerichtet:

Risikoidentifikation

Im Rahmen des Risikoinventurprozesses sind das Unternehmens- und Arbeitsumfeld laufend auf potenzielle Risiken zu untersuchen und erkannte Risiken unverzüglich zu melden. Durch die hohe Durchdringung der Organisation trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei.

Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Hier werden eingegangene oder potenzielle Risiken kontinuierlich erfasst, aktualisiert und dokumentiert. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten kategorisieren wir unsere Risiken mithilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) einen wesentlichen Charakter annehmen können.

Die als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozess-Schritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden unterjährig mithilfe von Risiko(frühwarn)indikatoren auf Risikoveränderungen von den einzelnen Geschäftseinheiten überwacht und mindestens jährlich vollumfänglich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

Risikobeurteilung

Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadaquaten Bewertung identifizierter Risiken dienen, fassen wir in diesem Prozess-Schritt zusammen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk. Integriert in das konzernweite Modell wird in der ökonomischen Sicht ein Konfidenzniveau von 99,9% verwendet. Der Risikohorizont beträgt ein Jahr.

Kann dieses Verfahren für bestimmte Risikobereiche nicht angewendet werden, setzen wir analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Experten-schätzungen ein. Die Risikobeurteilung in der aufsichtsrechtlichen bzw. normativen Perspektive erfolgt anhand der regulatorischen Kennzahlen. Darüber hinaus unterhält die Wüstenrot Bausparkasse AG ein auf das Pfandbriefgeschäft ausgerichtetes Risikomanagement gemäß § 27 Pfandbriefgesetz.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen risikobereichsbezogener und risikobereichsübergreifender Stress-Szenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen (wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren) ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen.

Die risikonehmende Stelle ist grundsätzlich für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte und Transaktionen zur Wahrnehmung dieser Aufgabe. Dabei wird laufend überprüft, ob die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie vorgesehene Risikoprofil passen und ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimits und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten.

Risikoüberwachung

Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, um Veränderungen der Risikosituation zu überwachen. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikoindikatoren (z. B. Risikotragfähigkeitsquote, Li-mitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktindikatoren (z. B. Zins, Credit Spreads).

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Wirksamkeit der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limite und Linien. Limite werden nur in der Höhe vergeben, in der auch bei vollständiger Auslastung der Limite die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems sollen insbesondere Risikokonzentrationen limitiert werden.

Risikoberichterstattung

Zur Risikoberichterstattung gehören alle Prozesse, Regeln und Formate, die dazu dienen, identifizierte und gegebenenfalls gemessene Risiken zu kommunizieren. Die Adressaten der Risikoberichte können sowohl unternehmensintern als auch außerhalb des Unternehmens in der Öffentlichkeit sein. Wir berichten über die Risikolage der Wüstenrot Bausparkasse AG zeitnah und mindestens vierteljährlich an das Risk Board, den Vorstand, den Aufsichtsrat sowie an das Risikomanagement der W&W-Gruppe.

In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limite und Linien, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrühwarnindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Kapitalmanagement

In der Wüstenrot Bausparkasse AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, Verluste zu decken, falls eingegangene Risiken eintreten. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Die Beurteilung der Angemessenheit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen.

Grundsätzlich stehen folgende Perspektiven gleichberechtigt nebeneinander. Sie beleuchten jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte:

- Normative Perspektive (regulatorische Kapitalanforderungen)
- Ökonomische Perspektive

Die normative Perspektive betrachtet die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die Risikokapitalisierung, um den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können. Für die normative Risikotragfähigkeit sind die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen insbesondere zu Solvabilität, Verschuldung und Liquidität entsprechend den regulatorischen Vorgaben zu ermitteln. In der Risikobetrachtung des adversen Szenarios sind alle wesentlichen Risiken zu berücksichtigen und bzgl. ihrer Wirkung auf die Steuerungsgrößen zu beurteilen. Die normative Betrachtung basiert auf Kapitalgrößen sowie GuV-/Bilanzgrößen der handelsrechtlichen Rechnungslegung.

Die ökonomische Perspektive beurteilt die Fähigkeit der Risikodeckung, d. h. die nachhaltige Sicherung der Substanz des Unternehmens zum Schutz der Kunden und erstrangiger Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht. Die ökonomische Risikotragfähigkeit betrachtet die periodenübergreifende barwertige Sicht und ist in

die konzernweite ökonomische Risikotragfähigkeit eingebettet. Sie misst das Risiko mit einem dem Value-at-Risk-Konzept entsprechenden Verfahren und bildet die Basis für die Allokation des zur Verfügung stehenden Risikokapitals und die entsprechende Ableitung von Limiten.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Risikotragfähigkeit sind für beide Perspektiven interne Ziel- bzw. Mindestquoten festgelegt. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung und die darauf basierenden internen Ziele sind auch unter den Planannahmen (z. B. Wachstumsannahmen) zu erfüllen. Zudem strebt die Bausparkasse eine auch im Marktvergleich angemessene aufsichtsrechtliche Solvabilität an.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Für die Wüstenrot Bausparkasse AG haben wir grundsätzlich nachfolgende Risikobereiche als wesentlich identifiziert. Die angegebenen Werte entsprechen ihrem jeweiligen Anteil quantifiziert nach unserem ökonomischen Modell:

- Marktpreisrisiken 38,0 % (Vj. 46,7 %)
- Adressrisiken 47,8 % (Vj. 36,0 %)
- Operationelle Risiken 8,0 % (Vj. 8,5 %)
- Geschäftsrisiken 6,3 % (Vj. 8,8 %)
- Liquiditätsrisiken (keine Quantifizierung)

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus einer ungünstigen Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit-Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko. Da die Kapitalanlagen der Wüstenrot Bausparkasse AG fast ausschließlich aus verzinslichen Schuldtiteln bestehen, beschränken sich die Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf das Zinsrisiko sowie das Credit-Spread-Risiko. Migrationsrisiken werden über das Adressrisikomodell abgedeckt.

Für die Wüstenrot Bausparkasse AG sind das **Zinsrisiko** und damit insbesondere das Risiko der Veränderung der Lage und Struktur der Zinskurve sowie das **Credit-Spread-Risiko** die bedeutendsten Marktpreisrisiken. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können mittelfristig Ergebnisrisiken (in der normativen Sicht über die Entwicklung des Zinsergebnisses sichtbar) entstehen, da die

Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können, gleichzeitig aber die Verpflichtungen aus bisher zugesagten Zinssätzen gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen und höhere Bonusrückstellungen zu bilden sind. Zudem reagieren lang laufende Verpflichtungen bei Zinsänderungen mit stärkeren Wertänderungen als die Kapitalanlagen.

Bilanzielle Risiken drohen auch bei einem schnellen, nicht antizipierten Zinsanstieg. In solch einem Szenario können Bewertungsreserven abschmelzen, stille Lasten entstehen und Abschreibungen erforderlich werden. Der Spielraum, um den entsprechenden passivseitigen Renditeanforderungen zu genügen, sinkt. Darüber hinaus könnten die Kunden verstärkt von ihren Optionsrechten Gebrauch machen.

Als **Credit-Spread-Risiko** verstehen wir die Gefahr einer Veränderung der Risikoprämien (Credit-Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko. Im Rahmen der internen Risikomodelle und von Stresstests werden diese standardmäßig überwacht.

Das zur **Risikobewertung** von Zins- und Credit-Spread-Risiken verwendete VaR-Modell für Marktpreisrisiken der zinsabhängigen Kunden- und Eigengeschäftspositionen (Gesamt-Zinsbuch) basiert auf Monte-Carlo-Simulationen mit monatlich 10 000 Szenarien bei einer Haltedauer von 250 Tagen. Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, die die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen.

Neben den monatlich berechneten Zinsschocks der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) werden zusätzliche Stresstests durchgeführt, um Sensitivitäten zu erkennen. Dabei werden historische und hypothetische Marktszenarien und ihre Auswirkungen auf das Ergebnis und den Unternehmenswert im Rahmen der Risikotragfähigkeit betrachtet. Die historischen Stressszenarien basieren auf großen historischen 250-Tage-Veränderungen der Zinsstrukturkurven, die auf Basis einer Zeitreihe seit dem Jahr 2000 ermittelt wurden. In den hypothetischen Stress-Szenarien werden sowohl Zinskurvenveränderungen als auch ein Spread-Schock betrachtet. Insgesamt werden vier verschiedene modifizierte Zinsstrukturkurven, die in der EBA-Leitlinie 2018 beschrieben sind, betrachtet. Im Szenario Spread-Schock wird eine massive Ausweitung der Credit-Spreads bei unverändertem Rating betrachtet.

Im Rahmen unserer **Kapitalanlagepolitik** verfolgen wir einen sicherheitsorientierten Ansatz. Es sind ausschließlich Papiere im Investmentgrade-Bereich zulässig. Zusätzlich achten wir auf eine hohe Marktliquidität. Das Risikocontrolling agiert als unabhängige Überwachungseinheit. Neben der operativen Limitüberwachung sind hier ebenfalls die Methoden- sowie Modellkompetenzen angesiedelt. Die strikte Funktionstrennung zwischen den Markt-

und Marktfolgeinheiten wird auf allen Ebenen konsequent eingehalten.

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Absicherung durch Derivate, (Wieder-)Anlageverbote, Wertpapierverkäufe bei Erreichen bestimmter Trigger, Aktiv-Passiv-Steuerung, Zinsbuchsteuerung, Limitierung und Risikotragfähigkeitsmodell sowie Neue-Produkte-Prozess und Monitoring.

Besonderes Augenmerk legen wir auf das aktuell sehr niedrige Zinsniveau. Daher wurden diesbezüglich unsere risikomindernden Maßnahmen weiter fortgeführt:

- strukturelle Umschichtungen im Wertpapierbestand,
- Einsatz zinsbezogener Absicherungsinstrumente (z. B. Swaps),
- aktive Durationssteuerung der Kapitalanlagen,
- Diversifikation im Eigengeschäft zur Verbesserung des Renditeprofils,
- (Wieder-)Anlageverbote und
- Zinsbuchsteuerung.

Die Risikolimits wurden durchgängig eingehalten. Die Marktpreisrisiken standen 2019 im Einklang mit der Risikostrategie.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG im Bereich des Marktpreisrisikos deutlich erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldern (zum Beispiel Vermittlern) ergeben können. Adressrisiken setzen sich aus dem Ausfall- (Bonitäts-/Sicherheitsrisiko) und Migrationsrisiko von Kreditnehmern (Kreditrisiko)/Kundengeschäft sowie von verzinslichen oder gehandelten Kapitalanlagen/Eigengeschäft zusammen. Das Adressrisiko kann grundsätzlich als Kontrahenten-, Emittenten-, Migrations-, und Verwertungsrisiko auftreten. Dabei werden Adressrisiken aus Staatsanleihen im Rahmen der Risikomessung vollständig berücksichtigt.

Die Bonitätsstruktur unseres Eigengeschäftsportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 100 % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Gegenüber dem Vorjahr kam es aufgrund von Investmententscheidungen und vereinzelt Downgrades zu einer diversifizierteren Ratingklassenverteilung.

Rating Moody's-Skala

	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %
Aaa	2 608,9	32,4
Aa1	1 219,0	15,2
Aa2	1 329,5	16,5
Aa3	489,5	6,1
A1	629,3	7,8
A2	85,0	1,1
A3	719,8	8,9
Baa1	423,3	5,3
Baa2	210,2	2,6
Baa3	329,3	4,1
Non Investmentgrade/Non Rated	0,0	0,0
Summe	8 043,8	100,0

Das Kapitalanlage-Exposure weist generell neben der guten Bonitätsstruktur auch eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Pfandrechte besichert sind.

Seniorität

	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %
Öffentlich	2 160,9	26,9
Pfandbrief	1 974,0	24,5
Gewährträgerhaftung	0,0	0,0
Einlagensicherung oder Staatshaftung	1 727,2	21,5
Ungedeckt	2 181,7	27,1
Summe	8 043,8	100,0

Die Kapitalanlagestruktur der Wüstenrot Bausparkasse AG weist zu einem großen Teil deutsche Emittenten auf, die übrigen Kapitalanlagen verteilen sich auf Emittenten der Europäischen Union. Im Bestand der Wüstenrot Bausparkasse AG befinden sich zum 31. Dezember 2019 Anleihen aus den EWU-Peripheriestaaten, jedoch nicht aus den Staaten Griechenland und Portugal.

Über die Auslastung der Linien aus Handelsgeschäften bei einzelnen Anlageinstituten und Konzernen wird regelmäßig berichtet. Darüber hinaus werden realisierte

Ergebnisse und/oder Abschreibungen in Bezug auf Wertpapiere des Anlagevermögens bzw. Namenspapiere an den Vorstand kommuniziert.

Das Adressausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft bewegte sich im Jahr 2019 auf einem niedrigen Niveau. In der normativen Perspektive werden erwartete Verluste grundsätzlich in der geplanten/hochgerechneten Risikoversorge quantifiziert und darüber hinausgehende Verluste im Rahmen der adversen Szenarien der (Kapital-)Planung betrachtet. Darüber hinaus wird regelmäßig die aktuelle Kreditrisikoversorge überwacht und unter anderem im Rahmen des Kreditrisikoberichts dargestellt.

Die Kreditrisikoversorgequote gemäß HGB (Kreditrisikoversorge netto im Verhältnis zum Kreditbestand) lag zum Jahresende bei 0,04 % Aufwand (Vj. - 0,04 % Ertrag), die Kreditausfallquote gemäß HGB (Kreditausfall im Verhältnis zum Kreditbestand) bei 0,02 (Vj. 0,01) %. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios lag zum Stichtag bei 1,82 (Vj. 1,77) %. Die durchschnittliche Verlusterwartung bei Ausfall (LGD) beträgt 9,08 (Vj. 8,84) %. Die gute Risikolage sowie die positive Entwicklung des Portfolios infolge der sehr guten konjunkturellen wirtschaftlichen Lage im Inland spiegeln sich in den niedrigen Kreditrisikoversorgequoten sowie Kreditausfallquoten wider, auch wenn im Jahr 2019 hier ein mäßiger Anstieg zu verzeichnen ist. In unseren Kundenkreditportfolios sind derzeit keine Anzeichen für signifikante Risiken erkennbar.

Mahnstatus

in Mio €	Bestand	Anteil	Bestand Vorjahr	Anteil Vorjahr
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Nicht ausgefallen	17 558,6	99,1	16 968,1	98,9
davon gemahnt	349,1	2,0	419,9	2,4
Ausgefallen	167,6	0,9	192,5	1,1
Summe	17 726,2	100,0	17 160,6	100,0

Unser **Forderungsbestand** setzt sich aus diversifizierten Darlehen (kleinteiliges Mengengeschäft im gesamten Bundesgebiet und Luxemburg) zusammen, die überwiegend (87,7 %) durch Grundpfandrechte an Wohnimmobilien in Deutschland besichert sind. Nach Kundengruppen betrachtet, weist das Portfolio einen überwiegenden Anteil abhängig Beschäftigter (88,0 %) gegenüber Selbstständigen (12,0 %) aus. Portfolioanalysen zeigen bei Selbstständigen ein tendenziell leicht erhöhtes Risikopotenzial, dem im Rahmen eines risikoadjustierten Pricings Rechnung getragen wird. Zudem spielt die Entwicklung des Immobilienmarkts und der Immobilienpreise eine wichtige Rolle. Wegen ihrer Bedeutung für die Werthaltigkeit der Objekte sowie die Bonität der Kunden beobachten

wir diese genau und berücksichtigen die aktuellen Entwicklungen adäquat bei unserer Wertermittlung. Durch **breit diversifizierte Anlagen** – unter Berücksichtigung der für die Wüstenrot Bausparkasse AG geltenden einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben – sowie eine sorgfältige Auswahl der Emittenten werden Adressrisiken begrenzt. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf sehr gute und gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Für uns als Bausparkasse schließt die strategische Ausrichtung auf zum großen Teil kleinteilige private Wohnungsbaukredite bestandsgefährdende Einzelkredite aus. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien der Wüstenrot Bausparkasse AG strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Für die Prognose CRR-konformer Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) im Retail-Segment sind unterschiedliche Modelle für die Antrags- und Bestandsbewertung im Einsatz. Die Splittung in verschiedene Teilmodelle gewährleistet die adäquate Bewertung von zum Beispiel Produktspezifika und Zahlungsstörungen. Die Modelle berücksichtigen inhaber- und vertragsspezifische Eigenschaften, Auskunft-Informationen sowie bisherige Zahlungsinformationen. Als Resultat ergibt sich ein Rating auf der 27 Ratingklassen umfassenden Masterskala.

Für die Prognose der PD von Schuldnern im Eigengeschäft sind unterschiedliche Modelle für Institute und Zentralregierungen im Einsatz. Die Modelle beinhalten quantitative und qualitative Teilkomponenten. Während die quantitativen Komponenten Kennzahlen der Vorjahre verarbeiten, können in den qualitativen Komponenten aktuelle, unterjährige Entwicklungen sowie Sicherheitsbeziehungen angemessen berücksichtigt werden. Als Resultat ergibt sich auch hier eine Ratingklasse, die den Schuldner gemäß seiner Bonität entlang der 26 Ratingklassen umfassenden Masterskala einordnet.

Für die Prognose der Verlustquoten (LGD) sind ebenfalls unterschiedliche Modelle für die Antrags- und Bestandsbewertung im Einsatz, die sowohl CRR- als auch IFRS-konforme Ein-Jahres-LGDs ermitteln. Die Splittung in verschiedene Teilmodelle gewährleistet auch hier die adäquate Berücksichtigung zum Beispiel der Besicherungsart sowie des Ausfallstatus.

Für die Prognose des Exposure at Default (EAD) wird für den Baufinanzierungsbereich ein Credit Conversion Faktor (CCF) in Höhe von 100 % angesetzt.

Alle implementierten Modelle basieren auf multivariaten statistischen Methoden und werden zur Unterstützung unserer Kreditentscheidungen sowie zur Steuerung der Adressrisikopositionen eingesetzt. Es erfolgt ein monatliches Monitoring sowie mindestens jährlich eine Vollvalidierung, in der die zugrunde liegenden Algorithmen auf Basis aktueller Daten überprüft und gegebenenfalls Justierungen vorgenommen werden.

Die **Bewertung** unserer Adressrisiken erfolgt mit unserem Kreditportfoliomodell. In unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden sowohl die Kundenkreditbestände als auch die Eigenbestände mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells zum Konfidenzniveau 99,9 % ermittelt. Für das Kundenkreditgeschäft wird dafür ein analytischer Ansatz verwendet. Für die Eigenbestände wird die Verlustverteilung mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht sowohl Ausfallwahrscheinlichkeiten als auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen mit ein. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten bzw. ausfallgefährdeter PD-Klassen auf unser Adressrisikoprofil analysieren. Im Szenario schwerer konjunktureller Abschwung werden im Kundenkreditgeschäft ein Anstieg der Erwerbslosenquote sowie ein Rückgang der Immobilienpreise unterstellt. Für das Eigengeschäft erfolgt eine spezifische Verschärfung der Korrelationen, der Wahrscheinlichkeiten für die Ratingdowngrades sowie der LGD. Die Ausfallszenarien simulieren den Ausfall großer Geschäftspartner und untersuchen insbesondere den Einfluss potenzieller Risikokonzentrationen auf das Portfolio.

Im Kundenkreditgeschäft erfolgt die **operative Risikosteuerung** durch die Kreditbereiche beziehungsweise die Marktfolgeeinheiten. Die operative Steuerung unserer Eigengeschäftsaktivitäten obliegt unserer Frontoffice-Einheit innerhalb der Abteilung Treasury.

Das Risikocontrolling fungiert als **unabhängige Überwachungseinheit**. Neben der operativen Limitüberwachung besitzt das Risikocontrolling zusammen mit dem Konzernrisikomanagement Methoden- und Modellkompetenzen. Durch sorgfältige Kreditprüfungs- und Scoringverfahren, klare Annahmerichtlinien, die überwiegend dingliche Besicherung der Kredite, die Überwachung und Limitierung diverser Risikoindikatoren sowie ein System, das Wertberichtigungen automatisch ermittelt, kontrollieren und steuern wir die Kreditrisiken.

Zur **Risikobegrenzung** verwenden wir für das Kundengeschäft Kundenselektion und -scoring, Darlehensbeschränkung je Kreditnehmer, Auszahlungsstopp, Diversifikation (breite Kundenschnitt, alle Regionen, vielfältiges Produktspektrum, mehrere Vertriebswege) sowie ein stringentes Sicherheitenmanagement. Für die Festlegung von Limit- und Anlagelinien im Eigengeschäft nutzen wir ebenfalls ein internes Ratingmodell, ein (Wieder-)Anlageverbot für riskante Partner sowie die Diversifikation (nach Regionen, Bonitäten, Anlageklassen).

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Adressrisiken sind Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren, Limit- und Anlagelinien-Systematik, Kreditportfoliomodelle, Sicherheitenmanagement und Monitoring.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung ermittelte Risikoprofil des Risikobereichs Adressrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt: Risiken aus dem Eigengeschäft stellen den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken dar. Bemessen am gesamten internen Risikokapital beträgt der Anteil in der ökonomischen Sicht 38,5 (Vj. 26,9) %. Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft beanspruchen 9,2 (Vj. 9,1) %. Die Adressrisiken standen im Jahr 2019 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden durchgängig eingehalten.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG im Bereich des Adressrisikos deutlich erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen interner Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Operationelle Risiken sind allen Geschäftsprozessen eines Unternehmens inhärent. Innerhalb des Risikobereichs wird in die Risikoarten Rechts-, Compliance-, Personal-, Prozess-, Informations-, Modell- und Dienstleisterrisiko unterteilt. Der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen sowie die Vielzahl an Rechtsverfahren im Zuge der Rechtsprechung determinieren auch das Rechtsrisiko der Wüstenrot Bausparkasse AG. Besonders neue Rechtsauslegungen durch Behörden und richterliche Urteile bergen erhebliche Risiken und können darüber hinaus die zukünftige Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen. Relevant ist hier insbesondere die derzeit in der Finanzverwaltung laufende Diskussion über den künftigen Fortbestand umsatzsteuerlicher Organschaften mit Bausparkassen. Für die

Minimierung dieser Risiken ist ein aufsichtsrechtliches Monitoring eingerichtet. Darüber hinaus sind für schwebende Rechtsverfahren und deren Konsequenzen interne Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung der Risiken etabliert.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für operationelle Risiken erfolgt auf Basis eines mathematisch-statistischen VaR-Modells, das sowohl auf internen Schadensfalldaten als auch auf Szenarien basiert und damit sowohl die Ex Post- als auch die Ex Ante-Perspektive berücksichtigt.

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsrisikomanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance-Management-System, Limitsystem und Risikotragfähigkeitsmodell.

Das jeweilige Risikolimit wurde durchgängig eingehalten. Die eingegangenen operationellen Risiken standen 2019 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG im Bereich des operationellen Risikos teilweise erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken sind zum einen potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus der strategischen Ausrichtung ergeben und zu einer unzureichenden oder verzögerten Zielerreichung führen können. Zum anderen können Geschäftsrisiken aus der negativen Entwicklung der Unternehmensreputation sowie aus Veränderungen im externen Unternehmensumfeld entstehen, zum Beispiel aus rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen sowie geändertem Kundenverhalten im Bausparkollektiv.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken. Die vielen Einflussfaktoren, die auf die Geschäftsrisiken einwirken, machen deren Quantifizierung besonders schwierig. Sichtbar wird die Veränderung insbesondere über verändertes Neugeschäft und verändertes Kundenverhalten.

Die Risiken aus geändertem Kundenverhalten im Bauspargeschäft können sich durch die Ausnutzung beste-

hender Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten – unabhängig von der Marktzinsentwicklung – ergeben. Solche bausparspezifischen Änderungen können zum Beispiel der Abbruch beziehungsweise eine Unterbrechung der Bausparung, die Inanspruchnahme des Bonuszinses oder die Tarifwahl beziehungsweise ein Tarifwechsel sein.

Die Verhaltensrisiken im Bausparkollektiv haben wesentlichen Einfluss auf die zentrale Geschäftsaktivität Bausparen. Um das Risiko zu bewerten, setzt die Wüstenrot Bausparkasse AG statistisch gestützte Simulationen des Bausparkollektivs ein, in denen die künftigen Folgen exogener und endogener Einflüsse auf das Kundenverhalten und die Wahrnehmung von Produktoptionen abgeschätzt werden.

Für unser Kollektiv streben wir eine angemessene Relation zwischen Spar- und Darlehenskunden sowie ein angemessenes Fristenverhältnis zwischen Aktiv- und Passivseite an. Ein aktives Bestandsmanagement soll dies unterstützen. Die Tarifgestaltung und Kreditvergabe erfolgen risiko- und kostenorientiert, wobei die festgelegten internen Richtlinien eingehalten werden.

Über eine bedarfsgerechte Tarifgestaltung sowie eine bonitätsabhängige Kreditannahmepolitik ist die Bausparkasse generell bestrebt, die Zinsmargen zu steigern und ein angemessenes Verhältnis zwischen Aktiv- und Passivbeständen zu erreichen. Die Steuerbarkeit der Risiken aus verändertem Kundenverhalten ist begrenzt und allenfalls langfristig über die Ausgestaltung der Tarifbedingungen möglich. Maßnahmen zur Risikobegrenzung umfassen die Anpassung von Zinskonditionen, die Anpassung der Bausparbedingungen, die Förderung des Neugeschäfts, die Förderung der Darlehensnahme sowie das Bestandsmanagement.

Da sich Geschäftsrisiken langfristig bemerkbar machen können, wird diesen im Rahmen der vorhandenen Strategieprozesse sowie der laufenden Überwachungsprozesse Rechnung getragen. Die Ergebnisentwicklung auf Unternehmensebene wird in einem regelmäßigen GuV- und Bilanzplanungsprozess in die Zukunft projiziert. Im Zuge unserer Planungen werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Geschäftsrisiken zu beurteilen, und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, so bestünde das Risiko, direkt oder künftig an Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Wir beobachten laufend das Bild der Wüstenrot Bausparkasse AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Das strategische Risiko resultiert aus einer falschen oder ungenügenden strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. dem Nichterreichen strategischer Ziele oder

mangelhafter Umsetzung strategischer Vorgaben. Die strategischen Ziele der Wüstenrot Bausparkasse AG werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Diese werden im Rahmen der Strategieumsetzung stringent gesteuert. Die definierten Maßnahmen entlang der Handlungsfelder finden Eingang in die jährliche operative Planung.

Die Vision der W&W-Gruppe ist „Werte schaffen, Werte sichern – Wüstenrot & Württembergische. Wir sind die Vorsorge-Spezialisten und machen finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar“. In diesem Sinne wird auch in Zukunft das Geschäftsmodell, das langfristig ausgerichtet, wachstumsorientiert und risikominimierend ist, weiter geschärft. Bei „W&W Besser!“ als neuer Anspruchshaltung der W&W-Gruppe stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt.

Auf diesem Fundament baut die Wüstenrot Bausparkasse AG auf und hat eigene spezifische Zielbilder und Positionierungen festgelegt: Wüstenrot bedient ganzheitlich das Thema Wohnen. Dabei will sich Wüstenrot als beste Bausparkasse am deutschen Markt positionieren und so auf nachhaltigem Erfolgskurs bleiben.

Ein Baustein für Wachstum und Zukunftssicherung der Wüstenrot Bausparkasse AG ist der Zukauf der Aachener Bausparkasse AG. Neben der Generierung zusätzlichen Neugeschäftsvolumens wird mit der Akquisition der Aachener Bausparkasse AG der Vertrieb auf eine breitere Basis gestellt, da die bisherigen Anteilseigner und Kooperationspartner der Aachener Bausparkasse AG ihren Kunden Produkte der Wüstenrot Bausparkasse AG anbieten.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Gesamtvorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG. Je nach Tragweite einer geschäftspolitischen Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem W&W-Konzern sowie mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Das jeweilige Risikolimit wurde durchgängig eingehalten. Die eingegangenen Geschäftsrisiken standen 2019 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie.

Sollte sich die Corona-Pandemie in Deutschland ausweiten, kann sich naturgemäß auch die Wüstenrot Bausparkasse AG den indirekten Effekten auf die Konjunktur und die Kapitalmärkte nicht entziehen. Die letztendlichen Auswirkungen sind derzeit aber noch nicht verlässlich zu prognostizieren. Zudem könnte es durch Mitarbeiterausfälle zu operationellen Risiken in den Geschäftsprozessen kommen. Für die geschäftskritischen Prozesse würden diese durch das Business Continuity Management der

Wüstenrot Bausparkasse AG abgemildert. Beeinträchtigungen können jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die Kapitalmärkte sind bereits im März 2020 deutlich zurückgegangen, was sich insbesondere in Form von fallenden Aktienkursen, neuerlichen Zinsrückgängen, Spreadausweitungen, einem Rückgang der Marktliquidität und einem insgesamt sehr volatilen Umfeld äußerte.

Auch im weiteren Jahresverlauf bestehen sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der Prognose der weiteren Kapitalmarktentwicklung. Die negativen konjunkturellen Folgen der Corona-Krise lassen zudem im weiteren Verlauf eine Verschlechterung der Kreditqualität und Kreditausfälle erwarten. Ebenso können Auswirkungen der Corona-Krise auf das Neugeschäft nicht ausgeschlossen werden. Zu erwartende Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken können gegebenenfalls entlastend wirken.

Dementsprechend kann die Corona-Krise in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung auch einen Ergebnismrückgang und eine Verschlechterung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage nach sich ziehen, insbesondere für den Fall, dass die Corona-Krise länger anhält.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko).

Mittels unseres **Liquiditätsmanagements** können wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen. Darauf ist auch der Fokus unserer Anlagepolitik ausgerichtet. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen. Im Jahr 2019 bestand zu keinem Zeitpunkt die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit. Unsere Liquidität war auch unter Simulation der definierten Stress-Szenarien gesichert.

Mit erweiterten historischen, institutsindividuellen und Reputationsschock-Szenarien untersuchen wir die Auswirkungen und Deckungsmöglichkeiten besonderer Verhaltensweisen von Kapitalmärkten und Kunden. Für das institutsindividuelle Szenario wird zusätzlich der Überlebenshorizont ermittelt. Darüber hinaus gibt das inverse Szenario den maximalen Abfluss während eines

definierten Zeitraums an, bis der Liquiditätspuffer innerhalb des Risikohorizonts vollständig ausgelastet ist. Für diese außergewöhnlichen Situationen haben wir Notfallpläne erarbeitet und Liquiditätspuffer geschaffen.

Wie die Finanzmarktkrise gezeigt hat, stellt ein plötzliches Austrocknen der institutionellen **Refinanzierungsquellen** eine Herausforderung insbesondere für Kreditinstitute dar. Allerdings haben die institutionellen Refinanzierungsquellen bei der Wüstenrot Bausparkasse AG eine untergeordnete Bedeutung, sodass sich das unmittelbare Risiko stark relativiert. Hauptrefinanzierungsquelle der Bausparkassen sind die Bauspareinlagen. Damit ist auch die Wüstenrot Bausparkasse AG zum überwiegenden Teil vom Kapitalmarkt unabhängig. Dennoch besteht als Refinanzierungsmöglichkeit die Emission von Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Sofern zur Schließung sämtlicher zukünftiger kumulierter Liquiditäts-Gaps innerhalb eines festgelegten Betrachtungszeitraums genügend Repo- und EZB-fähige Wertpapiere vorhanden sind, besteht **kein Refinanzierungsrisiko**.

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich wegen unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen überhaupt nicht, nur in geringfügigen Volumina oder unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. In der Vorschau verfügt die Wüstenrot Bausparkasse AG auch bei Zugrundelegung ungünstiger Szenarien über ausreichende liquide Mittel beziehungsweise kann diese kurzfristig beschaffen. Akute Liquiditätsengpässe sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Risikobegrenzungsmaßnahmen für Liquiditätsrisiken umfassen die Beschaffung von Kreditlinien, das Vorhalten fungibler Kapitalanlagen, eine Notfallplanung, die Ausgabe von Pfandbriefen und Schuldscheinen, Offenmarktgeschäfte, den Einsatz alternativer Refinanzierungsinstrumente, die Zusammenarbeit mit mehreren Gläubigern sowie Intercompany-Finanzierungen.

Kernelemente unserer **Risikomanagementmethoden** und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Liquiditätsrisiken sind Nettoliquidität und Liquiditäts-Gaps, Liquiditätsplanung, Notfallmaßnahmen, Monitoring LCR, Asset Encumbrance und Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM).

Zum 31. Dezember 2019 weist die auf zwölf Monate ausgelegte Planung finanzielle Mittel von durchschnittlich rund 3,3 (Vj. 3,8) Mrd € aus. Mit 1,8 Mrd € zum Jahresende und im Schnitt 2,3 Mrd € weist die Wüstenrot Bausparkasse AG stets ausreichende finanzielle Mittel aus. Die Liquidität ist auf Jahressicht unter den getroffenen Annahmen jederzeit gesichert – auch unter Berücksichtigung der Stress-Szenarien.

Bedingt durch die Corona-Krise und die damit einhergehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung ist

für das Jahr 2020 davon auszugehen, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG im Bereich des Marktliquiditätsrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird (vgl. die Ausführungen im Abschnitt „Geschäftsrisiken“).

Bewertung des Gesamtrisikoprofils der Wüstenrot Bausparkasse AG

Im Berichtsjahr 2019 wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen stets erfüllt. Für die Darstellung verweisen wir auf den Abschnitt zur Vermögenslage. Die internen Zielquoten zur aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz und zur Liquidität für die Wüstenrot Bausparkasse AG werden in der Risikostrategie festgelegt. Interne Berechnungen im Rahmen der Kapitalplanung (normativer Ansatz) zeigen, dass auch in den folgenden Jahren den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung und Liquidität bei der Wüstenrot Bausparkasse AG entsprochen wird.

Unser Ziel ist es, den potenziellen Kapitalbedarf für die Wüstenrot Bausparkasse AG zu antizipieren. Deshalb beobachten wir die aktuellen Regulierungsvorschläge intensiv, um proaktiv auf steigende regulatorische Kapitalanforderungen reagieren zu können. Zur Quantifizierung entwickeln wir verschiedene Szenarien, die aktuelle und wesentliche Regulierungsvorschläge für die Wüstenrot Bausparkasse AG aufgreifen.

Im Jahr 2019 war für die Wüstenrot Bausparkasse AG stets eine ausreichende Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unseren Risikotragfähigkeitsmodellen verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Wahrscheinlichkeit abdecken zu können. Die Szenariorechnungen lassen ebenfalls keine Anzeichen für eine unmittelbar aufkommende Gefahrenlage für die Wüstenrot Bausparkasse AG erkennen. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Solvabilität haben wir jederzeit erfüllt. Nicht zuletzt bedingt durch unser Geschäftsmodell verfügen wir über eine solide und diversifizierte Liquiditätsbasis. Derzeit ist keine Gefährdung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erkennbar.

Die Veränderungen im regulatorischen Umfeld verfolgen wir aufmerksam und beteiligen uns an aufsichtlichen Konsultationen, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Aus den aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen beobachten wir z. B. erhöhte Anforderungen an die Kapitalausstattung, die Governance und das Berichtswesen.

Trotz der lang andauernden Niedrigzinsphase und verschärfter regulatorischer Anforderungen hat sich die Wüstenrot Bausparkasse AG eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet. Diese zeigt sich in der jederzeit gegebenen Risikotragfähigkeit. Die aktuellen Marktentwicklungen (bspw. Corona-Krise, Niedrigzinsumfeld, Spread-Entwicklungen, Unsicherheit in Bezug auf den Brexit, Staatsschulden in Italien) werden eng beobachtet und in Abhängigkeit von den Erwartungen Maßnahmen geprüft.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrolling-System, das es ihr ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren. Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Wüstenrot Bausparkasse AG gefährden.

Die Corona-Krise hat bis März bereits zu einem deutlichen Rückgang an den Finanzmärkten geführt. Auch im weiteren Jahresverlauf bestehen sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte und es ist ein spürbarer Einbruch des Wirtschaftswachstums zu befürchten. Zu erwartende Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierungen und Zentralbanken können gegebenenfalls entlastend wirken. Aus diesen Entwicklungen heraus ist zu erwarten, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG und die W&W-Gruppe im Verlauf des Jahres 2020 deutlich höheren Risiken ausgesetzt sein wird, insbesondere für den Fall, dass die Corona-Krise länger anhält.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der Wüstenrot Bausparkasse AG Rechnung. Im Jahr 2019 wurden unsere Risikotragfähigkeitsmodelle kontinuierlich optimiert sowie interne Projekte erfolgreich umgesetzt.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements bei der Wüstenrot Bausparkasse AG soll im Einklang mit dem konzernweiten Risikomanagement auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung des Unternehmens sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir kontinuierlich und konsequent ausbauen. Dafür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir folgende Themen:

- Regulatorik: Anpassung an neue und sich wandelnde regulatorische Anforderungen
- Risikotragfähigkeit: Weiterentwicklung der Risikotragfähigkeitskonzepte und -modelle, Maßnahmen zur Sicherung der Risikotragfähigkeit
- Risk Governance: Förderung einer gruppenübergreifenden Risikokultur
- Prozess- und Datenoptimierungen: laufende Optimierungen von Prozessen und Datenverarbeitung im Risikomanagement

Zum 1. Januar 2020 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die Aachener Bausparkasse AG als Eigentümerin übernommen. Daraus entstehen keine wesentlichen Änderungen unseres Risikoprofils. Die Aachener Bausparkasse AG wird aufgrund der Verschmelzung im 1. Halbjahr 2020 als

Beteiligung im Risikomanagement-System der Wüstenrot Bausparkasse AG berücksichtigt.

Insgesamt ist die Wüstenrot Bausparkasse AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 289 Abs. 4 HGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess als integraler Bestandteil des Risikomanagements der Wüstenrot Bausparkasse AG umfasst die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands gerichtet sind, zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- Einhaltung der für unsere Gesellschaft maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und für die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden insbesondere von der Abteilung Rechnungswesen erstellt. Die Abteilung Controlling ist für das Risikomanagementsystem sowie für den Risikobericht zuständig.

Als Teil des internen Kontrollsystems prüft die Konzernrevision risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems.

Auch der Aufsichtsrat ist mit eigenständigen Prüfungstätigkeiten betraut. Unter anderem prüft und billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Bausparkasse.

Es wurden organisatorische Maßnahmen getroffen beziehungsweise Verfahren implementiert, die die Überwachung und Steuerung von Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beziehungsweise die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Dabei werden solche Merkmale des internen Kontroll-

und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Regelungskonformität des Jahresabschlusses und des Lageberichts beeinflussen können. Die wesentlichen Merkmale sind:

- IT-Anwendung zur Abbildung und Dokumentation interner Kontrollen, Überwachungsmaßnahmen und Effektivitätstests im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess,
- IT-Anwendung zur Sicherstellung des Abschlusserstellungsprozesses,
- Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen,
- angemessene quantitative und qualitative Personalausstattung im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess,
- Funktionen und Aufgaben in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet, und die Verantwortungsbereiche sowie die unvereinbaren Tätigkeiten sind klar getrennt,
- Vier-Augen-Prinzip bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen, ein Zugriffsberechtigungssystem für die rechnungslegungsbezogenen Systeme sowie programminterne und manuelle Plausibilitätsprüfungen im Rahmen des gesamten Rechnungslegungsprozesses.

Die Erfassung und Dokumentation von Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten erfolgt mit unterschiedlichen Systemen, die über automatisierte Schnittstellen auf Konten einer zentralen Systemlösung unter Berücksichtigung von Bilanzierungsrichtlinien gebucht werden. Wesentliche Vorsysteme sind das Wertpapierverwaltungssystem SimCorpDimension, die Bestandsführungssysteme für das Kreditgeschäft sowie das Kundeneinlagengeschäft und die Vertreterbuchhaltung für den Provisionsbereich. Die von den jeweiligen Vorsystemen bereitgestellten Daten werden anschließend von der Abteilung Rechnungswesen kontrolliert und plausibilisiert.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2020 haben sich für die EWU und Deutschland im Zuge der Corona-Epidemie massiv eingetrübt. Die Verunsicherung der Unternehmen und der Verbraucher sowie weitreichende Maßnahmen der Politik zur Eindämmung der Virusausbreitung schränken inzwischen das öffentliche und das Wirtschaftsleben deutlich ein. Einzelne Branchen, z. B. Touristik und Luftfahrt, haben den Geschäftsbetrieb nahezu vollständig eingestellt. Im Ergebnis ist bereits heute abzusehen, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2020 eine Rezession, d. h. mindestens zwei Quartale mit negativen Wachstumsraten, durchlaufen wird. Für den Gesamtjahresausblick ist die weitere Entwicklung der Corona-Epidemie entscheidend. Gelingt eine zeitnahe Eindämmung der Virusausbreitung, ähnlich wie sie sich derzeit im Ursprungsland China abzeichnet, besteht die Chance auf eine rasche Erholung der deutschen Wirtschaft im zweiten Halbjahr. Nachholeffekte, fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen und die erneut gelockerte Geldpolitik könnten dann sogar für überdurchschnittliche Wachstumsraten sorgen.

An den Anleihemärkten sorgte der massiv eingetrübte Konjunkturausblick zunächst für erneut sinkende Zinsen. Unterstützt von weiteren Expansionsschritten der führenden Notenbanken (z. B. Absenkung des Leitzinsniveaus in den USA um 150 Basispunkte, Ausweitung der Kreditfazilitäten der Geschäftsbanken bei der EZB) sanken die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen Anfang März kurzzeitig auf ein neues Allzeittief bei - 0,91 %. Die Avisierung umfangreicher, schuldenfinanzierter Fiskalprogramme zur Stützung der Wirtschaftsaktivität seitens der Regierungen der EWU-Staaten sowie ein erhöhter Liquiditätsbedarf der Anleger sorgte anschließend dann aber auch bei Anleihen, selbst bei bonitätsstarken Bundesanleihen, zu Verkäufen und wieder anziehenden Zinsen. Gelingt eine rasche Eindämmung der Epidemie und eine konjunkturelle Erholung im zweiten Halbjahr, ist ein moderater Anstieg der Zinsen, insbesondere bei längeren Laufzeiten, zu erwarten. Das Ausmaß des Zinsanstiegs wird dabei aber eng begrenzt ausfallen, da die Geldpolitik zur Abwehr erneuter konjunktureller Risiken ihre extrem expansive Ausrichtung auf absehbare Zeit beibehalten wird.

Die internationalen Aktienmärkte reagierten auf die Corona-Epidemie und ihre wirtschaftlichen Folgen mit einem Kurseinbruch, nachdem z.B. der DAX und der S&P 500 noch Anfang März neue Allzeithochs erreicht hatten. Der weitere Ausblick für die Aktienmärkte ist extrem ungewiss. So lässt sich aktuell noch schwer abschätzen, ob der gegenwärtige Kurseinbruch bereits ausreichend den zu erwartenden Gewinn- und Umsatzrückgang der Unternehmen widerspiegelt. Zumindest in den nächsten Wochen muss mit anhaltend hohen Kursschwankungen an den Aktienmärkten gerechnet werden. Der Ausblick für den weiteren Jahresverlauf orientiert sich an den Prognosen zur Entwicklung der Corona-Epidemie. Eine zeitnahe Eindämmung der Virusausbreitung und eine resultierende kräftige konjunkturelle Erholung würde an den Aktienmärkten mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eine ausgeprägte Kurserholung auslösen. Unterstützt würde diese Entwicklung zusätzlich über ein noch expansiveres geldpolitisches Umfeld.

Branchenausblick

Die fundamentalen Voraussetzungen für die Wohnungsbautätigkeit und das Baufinanzierungsgeschäft wurden zu Jahresbeginn 2020 von Experten günstig eingeschätzt. Eine zunehmende Zurückhaltung der potentiellen Erwerber und Modernisierer in Folge der Corona-Krise und ein damit verbundener Rückgang des Baufinanzierungsvolumens sind jedoch zu erwarten.

Künftige Geschäftsentwicklung

Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren weiteren Folgen der Corona-Krise sind fundierte Prognosen zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist ein Neugeschäfts- und Ergebnismrückgang statt der nachfolgenden Prognosen zu erwarten.

Auch 2020 wird die Wüstenrot Bausparkasse AG konsequent das Strategieprogramm „W&W Besser!“ vorantreiben. Bei „W&W Besser!“ stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt. Die Wüstenrot Bausparkasse AG fokussiert sich dabei auf die Themenwelt des Wohnens. Aktuell steht die Implementierung eines neuen Kernbankensystems (b@w) als weitere Investition in die digitale Transformation sowie der weitere Ausbau der Baufinanzierung im Fokus der BSW. Der Kontrollübergang der Aachener Bausparkasse AG erfolgte am Jahresanfang 2020. Die Verschmelzung der Aachener Bausparkasse AG auf die Wüstenrot Bausparkasse AG ist für den Jahresverlauf 2020 vorgesehen. Daher ist diese in der vorliegenden Geschäftsentwicklung mit enthalten.

Unsere Bauspar- und Finanzierungsprodukte profitieren weiterhin von der hohen Attraktivität der Wohnimmobilien als Anlage- und Vorsorgeform. Die Bausparkasse bietet attraktive und wettbewerbsfähige Produkte an. Die Einführung des Baukindergelds, die Erhöhung der Wohnungsbauprämie zum 1. Januar 2021 sowie die verbesserte Förderung energetischer Sanierungen eröffnen neben der Integration neuer Vertriebskooperationen durch den Kauf der Aachener Bausparkasse AG der Wüstenrot Bausparkasse AG gute Geschäftschancen im Bausparen und in der Baufinanzierung. Deshalb planen wir, dass sowohl das Netto-Neugeschäft Bausparen als auch das Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) 2020 moderat über dem Niveau von 2019 liegen werden.

Für 2020 rechnen wir mit einem leicht sinkenden Zinsüberschuss. Dies ist insbesondere auf rückläufige Erträge aus Bauspardarlehen (geringerer Bestand) sowie eine sinkende Durchschnittsverzinsung für außerkollektive Baudarlehen und Eigengeschäfte zurückzuführen.

Im Wesentlichen bedingt durch steigende Gebührenerträge ist geplant, dass sich das Provisionsergebnis positiv entwickeln und voraussichtlich deutlich besser als im Vorjahr liegen wird.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhen sich durch die Integration der Aachener Bausparkasse AG voraussichtlich leicht im Jahr 2020.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde konservativ geplant. Sie wird dementsprechend deutlich den Vorjahreswert übersteigen. Für die Wertpapier-Risikovorsorge inklusive Bewertungsergebnis planen wir ein deutlich geringeres Ergebnis als im Vorjahr.

Das sonstige Ergebnis wird sich trotz gestiegener Zuführungen zu §340g HGB aufgrund eines positiven Verschmelzungseffekts aus der Berücksichtigung der Aachener Bausparkasse AG deutlich erhöhen.

Das geplante Ergebnis nach Steuern für 2020 wird durch die vorgenannten Einflüsse auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen. Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren Folgen der Corona-Krise ist eine fundierte Prognose zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist ein Ergebnismrückgang zu erwarten.

Gesamtaussage

Im Geschäftsjahr 2019 haben wir ein Ergebnis von 30,2 Mio € erreicht und liegen damit unter unserer ursprünglichen Prognose von 40,0 Mio €. Die Ergebnisentwicklung wird dabei insbesondere von der historischen Niedrigzinsphase im europäischen Raum beeinflusst.

2020 wird die Bausparkasse den eingeschlagenen Weg fortführen und das Strategieprogramm „W&W Besser!“ umsetzen sowie bei gleichzeitiger Produktivitätssteigerung die Integration der Aachener Bausparkasse AG vorantreiben. Für 2020 planen wir ein Ergebnis nach Steuern auf Niveau des Berichtsjahres. Angesichts der derzeitigen akuten Verwerfungen an den Kapitalmärkten sowie der noch nicht einschätzbaren Folgen der Corona-Krise ist eine fundierte Prognose zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich. Sollte die Corona-Krise deutlich länger anhalten, ist ein Ergebnisrückgang zu erwarten.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2020 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Chancen und Risiken stellen insbesondere die Entwicklung der Zinsen dar. Des Weiteren könnten die Entwicklungen der Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds die Bausparkasse positiv und negativ beeinflussen. Zusätzliche Chancen bieten der Ausbau der Vertriebskooperationen durch den Kauf der Aachener Bausparkasse AG, das weitere Neugeschäftswachstum in der Baufinanzierung und im Bausparen sowie Kostenoptimierungen. Weitere Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und erhöhten regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen. Weitere Informationen zu Chancen und Risiken in der Bausparkasse enthält der Chancen- und Risikobericht.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG), Stuttgart, hält unmittelbar 100 % unseres Aktienkapitals.

Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. hält ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31 % über zwei in ihrem Alleineigentum stehende Holdinggesellschaften. Die Wüstenrot Holding AG besitzt 39,91 % und die WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,06 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bausparkasse AG hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 30 % mit einer Zielfrist zum 30. April 2024 und im Vorstand von 25 % mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 beschlossen.

Der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG hat für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielquote für den Anteil von Frauen von 25 % sowie für die zweite Führungsebene von 30 % jeweils mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß dem Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) haben wir im Geschäftsbericht 2017 veröffentlicht.

Entsprechend der Fünfjahres-Regelung gemäß § 22 Abs. 1 EntgTranspG haben wir für das Jahr 2019 keinen neuen Bericht erstellt.

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss

Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Kapitalflussrechnung	46
Eigenkapitalpiegel	49
Anhang	50
Grundlagen des Jahresabschlusses	50
Erläuterungen zur Bilanz	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60
Deckungsrechnung	61
Sonstige Angaben	65

Wüstenrot Bausparkasse AG

Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva			
in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	1		2
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	35 192		63 310
Darunter: bei der Deutschen Bundesbank	35 192		(63 310)
c) Guthaben bei Postgiroämtern	496		273
		35 689	63 585
2. Forderungen an Kreditinstitute			
2.1 Kommunalkredite	769 942		751 888
2.2 Andere Forderungen	2 729 579		2 607 425
Darunter: täglich fällig	109 208		(89 287)
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		(-)
		3 499 521	3 359 313
3. Forderungen an Kunden			
3.1 Forderungen aus dem Bauspargeschäft			
a) Baudarlehen			
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	1 606 931		1 771 874
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	12 430 312		11 563 074
ac) sonstige	132 465		174 692
	14 169 708		13 509 640
Darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	12 079 906		(11 456 405)
3.2 Forderungen aus dem Pfandbriefgeschäft			
a) Hypothekendarlehen	5 584 687		5 602 599
3.3 Kommunalkredite	453 508		451 845
3.4 Andere Forderungen	380 884		89 251
Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	-		(-)
	6 419 079	20 588 787	19 653 335

Passiva

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
1.1 Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft			
a) Bauspareinlagen	13 173		10 785
Darunter:			
auf gekündigte Verträge	-		(-)
auf zugeteilte Verträge	-		(-)
1.2 Verbindlichkeiten aus dem Pfandbriefgeschäft			
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	296 331		314 533
1.3 Sonstige Verbindlichkeiten	1 917 594		1 176 290
Darunter:			
täglich fällig	517		(964)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe	-		(-)
	-		(-)
		2 227 098	1 501 608
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
2.1 Verbindlichkeiten aus dem Bauspargeschäft			
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen			
aa) Bauspareinlagen	18 581 090		18 188 713
Darunter:			
auf gekündigte Verträge	13 508		(12 150)
auf zugeteilte Verträge	1 176		(1 917)
Zinsboni	60 462		(65 548)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	112 430		123 032
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	-		-
	18 693 520		18 311 745
2.2 Verbindlichkeiten aus dem Pfandbriefgeschäft			
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	832 543		963 085
2.3 Sonstige Verbindlichkeiten	2 599 701		2 935 176
Darunter:			
täglich fällig	2 251 909		(2 486 800)
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe	347 793		(448 376)
	-		(-)
	-		(-)
		22 125 764	22 210 006

Aktiva (Fortsetzung)

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	2 138 825		2 446 968
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2 138 825		(2 446 968)
ab) von anderen Emittenten	1 693 393		1 685 078
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	990 575		(1 403 660)
	3 832 218		4 132 046
b) Eigene Schuldverschreibungen	311		215
Nennbetrag:	300 000		(200)
		3 832 529	4 132 261
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		278	372
6. Beteiligungen		38	25
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		51	51
Darunter:			
an Kreditinstituten	-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-		(-)
8. Treuhandvermögen		30	45
Darunter: Treuhandkredite	30		(45)
9. Immaterielle Anlagewerte			
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	243		416
		243	416
10. Sachanlagen		2 821	2 281
11. Sonstige Vermögensgegenstände		33 679	21 351
12. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	107 053		119 199
b) Andere	42 362		44 356
		149 415	163 555
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		929	1 375
SUMME DER AKTIVA		28 144 010	27 397 965

Passiva (Fortsetzung)

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) Begebene Schuldverschreibungen			
aa) Hypothekendarlehen	727 506		835 189
ab) Sonstige Schuldverschreibungen	20 523		82 042
		748 029	917 231
4. Treuhandverbindlichkeiten		30	45
Darunter: Treuhandkredite	30		(45)
5. Sonstige Verbindlichkeiten		32 536	25 918
6. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	8 662		7 273
b) Andere	436 806		147 050
		445 468	154 323
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	131 524		124 304
b) Steuerrückstellungen	7 657		35 041
c) Andere Rückstellungen	1 069 438		1 069 070
		1 208 619	1 228 415
7.a Fonds zur baupartechnischen Absicherung		52 228	75 728
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		183 326	193 886
9. Genusssrechtskapital		2 148	2 280
Darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	-		(-)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		288 200	288 200
11. Eigenkapital			
a) Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	171 016		171 016
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-		-
b) Kapitalrücklage	511 482		511 482
c) Gewinnrücklagen			
ca) Andere Gewinnrücklagen	35 252		35 040
d) Bilanzgewinn/-verlust	112 814		82 787
		830 564	800 325
Summe der Passiva		28 144 010	27 397 965

	31.12.2019	31.12.2018
1. Andere Verpflichtungen		
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 212 029	1 111 070

Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. €	2019	2019	2019	2018	2018
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	57 272			62 761	
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	283 145			293 192	
ac) Sonstige Baudarlehen	4 441			6 280	
ad) Hypothekendarlehen	161 550			183 840	
ae) Sonstige Kredit- und Geldmarktgeschäfte	76 461			82 112	
Darunter:					
originäre Zinserträge	80 791			(86 039)	
negative Zinserträge	- 4 330			(- 3 927)	
	582 869			628 185	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	85 139	668 008		90 577	718 762
2. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen	- 293 578			- 296 122	
b) Andere Zinsaufwendungen	- 55 088			- 103 642	
Darunter:					
originäre Zinsaufwendungen	- 58 666			(- 110 996)	
negative Zinsaufwendungen	3 578	- 348 666		(7 354)	- 399 764
			319 342		318 998
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4		9	
			4		9
4. Provisionserträge					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung	108 952			130 763	
b) aus der Darlehensregelung nach Zuteilung	8			18	
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	28			33	
d) Andere Provisionserträge	85 049	194 037		87 846	218 660
5. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung	- 226 468			- 216 651	
b) Andere Provisionsaufwendungen	- 57 209	- 283 677		- 55 017	- 271 668
			- 89 640		- 53 008
6. Sonstige betriebliche Erträge			79 389		88 111

in Tsd. €	2019	2019	2019	2018	2018
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	- 95 712			- 91 382	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 19 756			- 19 965	
Darunter: für Altersversorgung	- 704			(- 1 954)	
		- 115 468		- 111 347	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		- 232 316		- 229 602	
			- 347 784		- 340 949
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			- 725		- 923
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			- 20 245		- 19 894
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			30 820		77 631
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			59 549		22 231
12. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			-		- 33 700
13. ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			30 710		58 506
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 163		- 24 343
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			- 308		139
16. JAHRESÜBERSCHUSS			30 239		34 302
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			82 575		48 484
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			112 814		82 786

Kapitalflussrechnung

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften, die nicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet sind, haben nach § 264 Abs. 1 Satz 2 HGB ihren Jahresabschluss um eine Kapitalflussrechnung zu erweitern. Die Kapitalflussrechnung wurde auf Basis der Empfehlung des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 21) erstellt.

Der Zahlungsmittelbestand besteht aus der Bilanzposition Barreserve.

Durch die Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der Wüstenrot Bausparkasse AG während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Das sind die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsstrom aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Die Position „Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge“ beinhaltet im Wesentlichen Zuführungen und Auflösungen von Vorsorgereserven sowie zahlungsunwirksame Zinsergebnisbestandteile.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd. €

	2019	2018
Jahresüberschuss	30 239	34 302
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Zahlungsstrom aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	725	923
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Finanzanlagen	- 1 089	45 177
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 19 796	- 17 291
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 191 850	- 148 689
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	30	-
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	- 59 268	- 22 691
Sonstige Anpassungen	40 570	7 407
ZWISCHENSUMME	- 200 439	- 100 862
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	- 144 538	269 507
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	- 930 580	248 141
Zunahme/Abnahme des Wertpapierbestandes (soweit nicht Finanzanlagen)	75 052	11 463
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 13 489	18 741
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	726 069	- 1 232 159
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 66 158	49 244
Zunahme/Abnahme der verbrieften Verbindlichkeiten	- 168 510	185 295
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	373 074	- 4 445
Saldo aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen	- 319 342	- 318 998
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	-	-
Ertragsteueraufwand/-ertrag	163	24 343
Erhaltene Zinszahlungen und Dividenden	636 649	696 498
Gezahlte Zinsen	- 206 621	- 200 182
Außerordentliche Einzahlungen	-	-
Außerordentliche Auszahlungen	-	-
Gezahlte/Erhaltene Ertragsteuern	- 40 738	- 31 760
I. ZAHLUNGSSTROM AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	- 279 408	- 385 174

KAPITALFLUSSRECHNUNG (Fortsetzung)

in Tsd. €	2019	2018
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	609 516	1 103 797
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 346 880	- 760 644
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	-	-
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 1 107	- 730
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	-	-
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 16	- 157
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	-	-
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
II. ZAHLUNGSSTROM AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	261 513	342 266
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-	18 396
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen anderer Gesellschafter	-	-
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	-
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-	-
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	- 18 396
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-	-
Mittelveränderungen aus Nachrang- und Genussrechtskapital	- 10 000	- 15 000
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital	-	-
III. ZAHLUNGSSTROM AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 10 000	- 15 000
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	63 585	121 493
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (I. + II. + III.)	- 27 896	- 57 908
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM 31.12.	35 689	63 585
Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands		
Barreserve	35 689	63 585

Eigenkapitalspiegel

in Tsd. €	STAND 1.1.2019	AUSSCHÜT- TUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2018	EINSEL- LUNGEN IN RÜCKLAGEN/ ENTNAHMEN AUS RÜCKLAGEN	JAHRES- ÜBERSCHUSS	STAND 31.12.2019
Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital	171 016	-	-	-	171 016
b) Kapitalrücklage	511 482	-	-	-	511 482
c) Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	35 040	-	212	-	35 252
d) Bilanzgewinn/-verlust	82 787	-	- 212	30 239	112 814
SUMME	800 325	-	-	30 239	830 564

Anhang

Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie unter Beachtung des Aktiengesetzes (AktG), der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen (BSpkG), der Verordnung zum Schutz der Gläubiger von Bausparkassen (BSpkV) sowie der besonderen Vorschriften des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Nicht belegte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht aufgeführt und die Nummerierung des Formblatts erfolgte gemäß RechKredV fortlaufend. Die Formblätter der Bausparkasse wurden um die Angaben zum Pfandbriefgeschäft ergänzt. Dabei gehen die Formvorschriften des Bausparkassengeschäfts dem des Pfandbriefgeschäfts vor, da der Tätigkeitsschwerpunkt der Wüstenrot Bausparkasse AG im Bauspargeschäft liegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Barreserve und die Forderungen sind gemäß § 340e HGB mit dem Nennwert angesetzt.

Darlehensforderungen sind einschließlich der hierin erfassten Gebühren und Zinsansprüche bilanziert, soweit diese vom Darlehensnehmer noch nicht gezahlt wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und dem Auszahlungsbetrag wird – soweit er Zinscharakter hat – in den passiven bzw. aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Auflösung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt entsprechend der Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist der zugrunde liegenden Darlehen.

Den Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Daneben bestehen Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Darüber hinaus wird das inhärente Adressausfallrisiko bei unwiderprüflichen Kreditzusagen durch Bildung von Drohverlustrückstellungen berücksichtigt.

Die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD).

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 340e Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB bewertet. Die beim Kauf solcher Anleihen anfallenden Agien und Disagien werden auf die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB gebucht. Wertaufholungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenpreisen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Bewertungsreserven nach § 340f HGB werden aktivisch abgesetzt.

Ist kein aktiver Markt vorhanden, wird statt der Börsenkurse ein theoretischer Wert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.

Finanzinstrumente, die sich in Bewertungseinheiten mit einem Derivat befinden, werden gemäß den Regelungen des § 254 HGB sowie unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 35 im Rahmen der Einfrierungsmethode bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Steuerung des Zinsänderungsrisikos.

Um eine Drohverlustrückstellung zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 n.F. zu ermitteln, wendet die Wüstenrot Bausparkasse AG die barwertige Methode an. Hierbei wird dem Barwert aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs dessen Buchwert gegenübergestellt. Von dem verbleibenden Unterschiedsbetrag werden die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach ggf. noch vorhandenen Verlustüberhang würde eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen würde. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Stichtag 31. Dezember 2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet und bei dauerhafter Wertminderung um Abschreibungen vermindert.

Erworbene immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet. Vom Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte Software wird kein Gebrauch gemacht.

Das Sachanlagevermögen – Vermögenswerte mit einem Netto-Anschaffungswert über 1 000 € – wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert über 250 € und bis zu 1 000 € werden im Zugangsjahr voll aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Ansprüche aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für Versorgungszusagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Bei den nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum Zeitwert verrechneten Vermögensgegenständen entspricht der Zeitwert dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zuzüglich am Bilanzstichtag unwiderruflich zugeteilter Überschussguthaben und stellt gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten dar. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB besteht nicht.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen.

Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Preis- und Kostensteigerungen sowie die generelle Abzinsungspflicht gemäß § 253 Abs. 2 HGB sind bei der Bewertung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr berücksichtigt. Die in den Rückstellungen enthaltenen Saldierungseffekte gemäß § 246 Abs. 2 HGB belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 9,0 (Vj. 9,2) Mio €, was dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte entspricht. Die Erfüllungsbeträge der zugehörigen Rückstellungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 14,6 (Vj. 14,2) Mio €.

In den Rückstellungen sind die bauspartechnischen Rückstellungen enthalten, die das Risiko abdecken, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die Wüstenrot Bausparkasse AG dem Bausparer Zinsbonifikationen gewährt bzw. Abschlussgebühren zurückerstattet. Die Wüstenrot Bausparkasse AG setzt die gegenwärtigen Verpflichtungen für Zinsbonifikationen und Abschlussgebührenrückerstattungen, unter Berücksichtigung von Zinseszinsseffekten (Aufzinsung) sowie des Zeitwerts des Geldes (Abzinsung), mit dem Betrag an, der die bestmögliche Schätzung zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt.

Zur Ermittlung der bauspartechnischen Rückstellung verwendet die Wüstenrot Bausparkasse AG ein Bewertungsverfahren. In diesem Bewertungsverfahren wird bei der Ermittlung der Rückstellungsquoten zwischen zwei Konstellationen unterschieden. Zum einen werden die Bonusanspruchnahmequoten aus der Datenhistorie ermittelt, wenn diese in ausreichendem Maß vorhanden ist. Das ist bei den älteren Tarifen der Fall. Grundlage hierfür bilden die historischen Vertragsbestandsbewegungen, die das Kundenverhalten widerspiegeln. Hieraus wird prognostiziert, welcher Anteil der Bausparer die Zinsbonifikation und die Abschlussgebühren über einen definierten Fortschreibungszeitraum voraussichtlich erhalten wird.

Solange noch keine ausreichende Datenhistorie vorliegt, wird die Quote im Rahmen einer Expertenschätzung ermittelt. Diese wird aufgrund der noch nicht ausreichenden Datenhistorie auch z. B. mittels vergleichbarer Tarife validiert. Schätzunsicherheiten bestehen insbesondere darin, ob das zukünftige Kundenverhalten von dem für die Bewertung zugrunde gelegten historischen Kundenverhalten abweicht.

Mit Wirkung zum 30. April 2017 hat die Bausparkasse einen Teil ihrer Pensionsverpflichtungen auf einen durch das Versicherungsaufsichtsgesetz regulierten Pensionsfonds ausgelagert. Für die in den Pensionsfonds überführten Verpflichtungen haftet die Bausparkasse weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG.

Zum Abschluss-Stichtag liegt eine vollständige Ausfinanzierung des Pensionsfonds bezogen auf den jeweiligen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB der betreffenden Versorgungsverpflichtungen vor.

Die angesetzten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Erfüllungsbetrag gemäß BilMoG wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt und als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Rückstellungen gelten folgende versicherungsmathematische Annahmen:

in %	2019	2018
Rechnungszinssatz	2,71	3,21
Rententrend	2,00	2,00
Gehaltssteigerung	3,00	3,00
Fluktuation		
Tarifbereich	3,50	3,50
Vertragsbereich	1,00	1,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018G	Heubeck-Richttafeln 2018G

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB ist bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre anzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 15,9 (Vj. 17,9) Mio €. Dieser Betrag unterliegt der Ausschüttungssperre des § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Die Rückstellungen aufgrund der Wüstenrot Sozialordnung im Rahmen der Versorgungsordnung für die Wüstenrot-Unternehmen und für Jubiläumszuwendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018G (Zins 1,09%, Vj. 1,40 %) mit der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Die Rückstellung für den Vorruhestand wurde versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen und einer Abzinsung von 0,70 (Vj. 0,97) % ermittelt.

Für am Abschluss-Stichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen und des Erfüllungsrückstands aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet.

Ansprüche aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für Altersteilzeitverpflichtungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Diese Rückdeckungsversicherungen sowie die Rückdeckungsversicherungen, bei denen keine Saldierung erfolgt, werden mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Ermittlung des Aufzinsungsaufwandes im Rahmen der Bewertung der abzuzinsenden Rückstellungen erfolgt auf Basis der Zinssätze nach der RückAbzinsV bezogen auf die betreffenden Rückstellungsbeträge des vorherigen Abschluss-Stichtages.

Soweit die Voraussetzungen vorliegen, werden täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber denselben Kontoinhabern gemäß § 10 RechKredV verrechnet.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst. Eine korrespondierende Erfassung im Zinsaufwand erfolgt für erhaltene negative Zinsen aus Passivgeschäften.

Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen bestanden zum 31. Dezember 2019 nicht.

Erläuterungen zur Bilanz

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Wüstenrot Bausparkasse AG betrug zum Ende des Geschäftsjahres 28,1 (Vj. 27,4) Mrd €.

Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2019 sind in der nachfolgenden Bewegungsbilanz dargestellt.

Veränderungen der Aktiva

in Mio. €	1.1.2019 bis 31.12.2019
Barreserve	- 28
Forderungen an Kreditinstitute	140
Forderungen an Kunden	935
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	- 300
Sachanlagen	1
Sonstige Vermögensgegenstände	12
Rechnungsabgrenzungsposten	- 14
Summe	746

Veränderungen der Passiva

in Mio. €	1.1.2019 bis 31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	725
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 84
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 169
Rückstellungen	- 20
Sonstige Verbindlichkeiten	7
Rechnungsabgrenzungsposten	291
Fonds zur baupartetechnischen Absicherung	- 24
Nachrangige Verbindlichkeiten	- 10
Eigenkapital	30
Summe	746

Forderungen an Kunden

Bei den nicht durch Grundpfandrechte gesicherten Baudarlehen handelt es sich um Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, um Darlehen gegen Negativerklärung und um Blankodarlehen gemäß § 6 BSpkV sowie um Darlehen, für die uns sonstige Sicherheiten entsprechend den Bestimmungen des BSpkG zur Verfügung gestellt wurden. Die bei Baudarlehen rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge von mehr als einer Rate beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 1,7 (Vj. 4,9) Mio €.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsenfähig und börsennotiert.

Die Bausparkasse hält in ihrem Anlagevermögen Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 3 395,2 (Vj. 3 610,6) Mio € (ohne Stückzinsen). Davon ist für einen Buchwert von 183,8 (Vj. 773,7) Mio € eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB aufgrund der definierten Durchhaltestrategie bis zur Endfälligkeit unterblieben. Bonitätsbedingte Gründe für eine dauerhafte Wertminderung sind nicht erkennbar. Der Zeitwert dieser Finanzanlagen betrug zum Bilanzstichtag 181,2 (Vj. 752,1) Mio € (ohne Stückzinsen).

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bausparkasse hält in ihrem Anlagevermögen Rentenfondsanteile mit einem Buchwert von 0,3 (Vj. 0,4) Mio €. Die Anteile sind börsenfähig und börsennotiert. Der Zeitwert dieser Finanzanlagen betrug zum Bilanzstichtag insgesamt 0,4 (Vj. 0,5) Mio €.

Beteiligungen

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat an einer Branchenlösung für die Quelle Bauspar AG mitgewirkt und – über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen – eine Beteiligung an dem Institut erworben. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage der Bausparkasse. Im Zuge einer Kapitalerhöhung, an der sich alle Gesellschafter entsprechend ihrem Kapitalanteil beteiligten, haben sich die Anschaffungskosten der Beteiligung um 5,0 Tsd € erhöht. Mangels eines nachhaltigen Unternehmenswertes wurden die Anschaffungskosten vollständig auf einen Erinnerungswert abgeschrieben. Im Berichtsjahr hat die Wüstenrot Bausparkasse AG zudem weitere 16,67 % der Anteile an der ver.di-Service GmbH, Berlin, erworben. Somit hält die BSW zum Stichtag 50 % der Anteile an der Gesellschaft. Die Bewertung der Anteile erfolgte zu Anschaffungskosten. Die gehaltenen Beteiligungen sind weder börsennotiert noch börsenfähig.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Bei den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die seit 1985 in Liquidation befindliche Miethaus und Wohnheim GmbH i. L., Ludwigsburg, die sich zu 100 % im Besitz der Bausparkasse befindet. Das Eigenkapital der Miethaus und Wohnheim GmbH i. L. beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2019 2,0 Mio €. Der Jahresüberschuss 2019 beläuft sich auf 194,4 Tsd €.

Treuhandvermögen

Hierbei handelt es sich um Treuhandkredite in Höhe von 30,0 Tsd €. Die Treuhandkredite haben Ursprungslaufzeiten von fünf Jahren oder länger und wurden Kunden gewährt.

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagespiegel

in Tsd. €	Immaterielle Anlagewerte	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung ¹	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlage- vermögens
Stand 1.1.2019				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	13 695	56 094	51	3 662 919
Zugänge im Geschäftsjahr	16	1 107	-	346 863
Abgänge im Geschäftsjahr	- 10 906	- 24 473	-	- 561 206
Umbuchungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-
Stand 31.12.2019				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2 805	32 728	51	3 448 576
Stand 1.1.2019 Abschreibungen	- 13 279	- 53 813	-	- 52 276
Abschreibungen im Geschäftsjahr ²	- 188	- 537	-	- 13 295
Zuschreibungen im Geschäftsjahr ²	-	-	-	1 192
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Abgängen	10 906	24 443	-	11 052
Änderungen der gesamten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen	-	-	-	-
Stand 31.12.2019 Abschreibungen	- 2 561	- 29 907	-	- 53 327
Buchwert 31.12.2019	244	2 821	51	3 395 249
Buchwert 31.12.2018	416	2 281	51	3 610 643

1. Sämtliche Grundstücke und Bauten sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

2. Inkl. Zinsamortisation aus Restlaufzeitverkürzung.

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen an Steuerbehörden über 23,9 (Vj. 11,8) Mio €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 5,1 (Vj. 5,5) Mio € sowie das Deckungskapital aus nicht verrechnungsfähigen Versorgungszusagen von 4,6 (Vj. 4,2) Mio € enthalten.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind abgegrenzte Agien gemäß § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB über 104,7 (Vj. 116,5) Mio € enthalten. Der Unterschiedsbetrag aus Disagien gemäß § 250 Abs. 3 HGB beläuft sich auf 2,4 (Vj. 2,7) Mio €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die fremden Gelder im Sinne des § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG von 2 153,9 (Vj. 1 430,8) Mio € dienen der Refinanzierung von Baudarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die fremden Gelder im Sinne des § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG von 3 260,3 (Vj. 3 745,6) Mio € dienen der Refinanzierung von Baudarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungen.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die fremden Gelder im Sinne des § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG von 745,4 (Vj. 913,9) Mio € dienen der Refinanzierung von Baudarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungen.

Treuhandverbindlichkeiten

Den Verbindlichkeiten stehen Treuhandkredite mit einer Ursprunglaufzeit von fünf Jahren oder länger gegenüber.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden in Höhe von 19,1 (Vj. 19,2) Mio € sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung von 3,2 (Vj. 3,5) Mio €. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,2 (Vj. 1,6) Mio € enthalten.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen aus Kreditgebühren sowie Agien und Disagien, die künftigen Jahren zuzurechnen sind. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 8,2 (Vj. 6,7) Mio €.

Rückstellungen

Mit Wirkung zum 30. April 2017 hat die Bausparkasse einen wesentlichen Teil ihrer Pensionsverpflichtungen auf einen durch das Versicherungsaufsichtsgesetz regulierten Pensionsfonds ausgelagert. Bei den auf den Pensionsfonds überführten Pensionsverpflichtungen handelt es sich um mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen, für die gemäß Artikel 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB ein Ansatzwahlrecht besteht. Von diesem Wahlrecht wurde Gebrauch gemacht, woraus eine erhebliche Verringerung der Pensionsrückstellungen resultiert.

Die Auslagerung der Versorgungsverpflichtungen auf den Pensionsfonds wurde zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsansprüche und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase durchgeführt.

Für die in den Pensionsfonds überführten Verpflichtungen haftet die Bausparkasse weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG.

Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen werden gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht gebildet.

Aus der Ausfinanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen über den Pensionsfonds resultieren am Bilanzstichtag Fehlbeträge in Höhe von 58,1 Mio € (Unterdeckung bezogen auf den notwendigen Erfüllungsbetrag der Versorgungsverpflichtungen nach § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB), für die gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen passiviert wurden.

Die anderen Rückstellungen betreffen:

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Personelle Aufwendungen	27 478	29 798
Vertriebskosten	35 638	34 867
Rückerstattung von Abschlussgebühren	30 363	29 672
Zinsbonusverpflichtungen	944 920	942 152
Rückstellung für unwiderrufliche Kreditzusagen	5 577	4 443
Restrukturierungsmaßnahmen	0	290
Sonstige	25 462	27 848
Summe	1 069 438	1 069 070

Fonds zur bauspartechnischen Absicherung

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung dient gemäß § 6 Abs. 2 BSpkG der Erhöhung des kollektiven Sicherheitsstandards mit dem Ziel einer gleichmäßigen Zuteilungsfolge sowie zur Sicherstellung des nachhaltigen Betriebs des Bauspargeschäfts. Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 7 BSpkV sind Mehrerträge aus einer außerkollektiven Anlage der Kollektivmittel dem Fonds zuzuführen. Mehrerträge ergeben sich, wenn der Unterschiedsbetrag zwischen Ist-Zinsertrag und Soll-Zinsertrag positiv ist. Ebenso können bei einem negativen Unterschiedsbetrag zwischen dem Ist-Zinsertrag (§ 7 Abs. 2 BSpkV) und dem Soll-Zinsertrag (§ 7 Abs. 3 BSpkV) gemäß § 8 Abs. 4 BSpkV bis zu

acht Zehntel dieses negativen Unterschiedsbetrags dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung entnommen werden. Von dieser Möglichkeit hat die Wüstenrot Bausparkasse AG im Geschäftsjahr 2019 Gebrauch gemacht und dem Fonds zur baupartetechnischen Absicherung 23,5 (Vj. 33,7) Mio € entnommen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den folgenden Emissionen handelt es sich um nachrangige Mittelaufnahmen, die 10 % der nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019 übersteigen:

WERTPAPIERART

		Zinssatz	Fälligkeit
	in Tsd €	%	
Inhaberschuldverschreibung	58 000	4,13	27.10.2027
Inhaberschuldverschreibung	30 000	5,96	unbefristet
Schuldscheindarlehen	50 000	3,90	08.07.2024

Enthalten ist eine "Additional Tier 1-Anleihe" (DE000WBPOAT2). Die Anleihe verfügt über eine unbestimmte Laufzeit und ist mit einer einseitigen Kündigungsoption seitens der Emittentin erstmals zum 31. Juli 2023 ausgestattet. Ein Gläubigerkündigungsrecht besteht nicht. Bedeutend ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern. Im Falle der Liquidation werden zuerst die Verbindlichkeiten aller anderen Gläubiger in vollem Umfang befriedigt, bevor Zahlungen an die Inhaber der "Additional Tier 1-Anleihe" erfolgen.

Der Nominalzinssatz dieser Emission beträgt 5,96 % bis zum 31. Juli 2020 sowie 4,916 % bis zum 31. Juli 2023. Danach orientiert sich der vierteljährliche Nominalzins am 3-Monats-Euribor zuzüglich eines Aufschlags von 516 Basispunkten.

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten sind als Ergänzungskapital vorgesehen und entsprechen den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Wesentlich hierbei ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern, mit Ausnahme der "Additional Tier-1-Gläubiger", die im Rang nach den Ergänzungskapitalinstrumenten bedient werden. Im Falle der Liquidation werden zuerst die Ansprüche aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in vollem Umfang befriedigt, bevor Zahlungen an die Nachranggläubiger erfolgen. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs sowie der mindestens fünfjährigen Ursprungslaufzeit oder der Kündigungsfristen ist ausgeschlossen.

Die Nominalzinssätze der übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten liegen zwischen 3,77 % und 4,536 % und sind in den Jahren 2024 bis 2029 endfällig.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich auf insgesamt 8,0 (Vj. 9,0) Mio €.

Genussrechtskapital

WERTPAPIERART

	EMISSIONSJAHR	NOMINAL	ZINSSATZ	LAUFZEITENDE
		in Tsd €	in %	
Namens-Genussschein	2004	2 000	7,40	01.06.2025
SUMME		2 000		

Eigenkapital

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Gezeichnetes Kapital	171 016	171 016
Kapitalrücklage	511 482	511 482
Gewinnrücklage	35 252	35 040
Bilanzgewinn/-verlust	112 814	82 787
Eigenkapital	830 564	800 325

Das Grundkapital von 171,0 Mio € ist eingeteilt in 73 585 341 nennwertlose Stückaktien. Die Wüstenrot & Württembergische AG hält 100 % des Grundkapitals.

Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2019 bestehen wie im Vorjahr keine Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen.

Andere Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag waren vor Abzug der in Höhe von 5,6 (Vj. 4,4) Mio € gebildeten pauschalen Rückstellung für das inhärente Ausfallrisiko an unwiderruflich zugesagten Baudarlehen und sonstigen Darlehen für Kunden und Kreditinstitute bereitgestellt und noch nicht ausgezahlt:

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Baudarlehen aus Zuteilungen und Darlehensangeboten	84 209	74 820
Zur Vor- und Zwischenfinanzierung	805 127	669 785
Aus sonstigen Baudarlehen	1	1
Aus sonstigen Darlehen	328 270	370 908
Summe	1 217 607	1 115 514

Hierin enthalten sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,0 (Vj. 2,0) Mio €. Bei den Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen rechnen wir mit einer zeitnahen Inanspruchnahme.

Fristgliederung nach Restlaufzeiten

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Bis drei Monate	840 999	545 191
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	-	20 000
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	128 360	68 892
Mehr als fünf Jahre	2 469 545	2 660 259
Anteilige Zinsen	60 617	64 971
Summe	3 499 521	3 359 313

Forderungen an Kunden

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Bis drei Monate	708 830	857 657
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	1 793 191	1 683 463
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6 821 149	7 013 644
Mehr als fünf Jahre	11 260 167	10 094 126
Mit unbestimmter Laufzeit	-	-
Anteilige Zinsen	5 450	4 445
Summe	20 588 787	19 653 335

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	301	95 065
Anteilige Zinsen auf im Folgejahr fällige Wertpapiere	9	1 710

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten^{1,2}

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Bis drei Monate	1 206 898	171 155
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	357 987	418 672
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	544 240	699 810
Mehr als fünf Jahre	59 998	155 804
Anteilige Zinsen	44 802	45 381
Summe	2 213 925	1 490 822

1 Spareinlagen mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bestehen zum Abschlusszeitpunkt nicht.

2 Gem. § 9 Abs. 1 Satz 2 RechKredV wurden die Bauspareinlagen nicht in die Fristengliederung einbezogen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden^{1,2}

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Bis drei Monate	2 500 797	2 739 409
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	105 827	264 894
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	405 859	405 380
Mehr als fünf Jahre	518 885	595 528
Anteilige Zinsen	13 306	16 081
Summe	3 544 674	4 021 292

1 Spareinlagen mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bestehen zum Abschlusszeitpunkt nicht.

2 Gem. § 9 Abs. 1 Satz 2 RechKredV wurden die Bauspareinlagen nicht in die Fristengliederung einbezogen.

Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	60 000	168 500
Anteilige Zinsen	1 255	685

Verbundene Unternehmen

Forderungen an verbundene Unternehmen

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	-	54 426
Forderungen an Kunden	16 409	13 364
Anleihen und Schuldverschreibungen	-	-
Summe	16 409	67 790

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in Tsd. €	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	80 179
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74 895	126 388
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	30 754
Summe	74 895	237 321

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Im Ausweis sind negative Zinsen aus Aktivgeschäften in Höhe von 4,3 (Vj. 3,9) Mio € enthalten.

Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften reduzierten die Zinsaufwendungen um 3,6 (Vj. 7,4) Mio €.

Provisionserträge

In den Provisionserträgen sind Aufwendungen aus einer Korrektur in laufender Rechnung in Höhe von 10,0 Mio € von in Vorjahren fehlerhaft verbuchten Erträgen aus Abschlussgebühren enthalten.

In den anderen Provisionserträgen sind vor allem Gebühren nach den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge sowie Provisionen aus Vermittlungsleistungen im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen enthalten.

Provisionsaufwendungen

Die anderen Provisionsaufwendungen enthalten Provisionen für Vermittlungsleistungen Dritter im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position ist die Entnahme des Fonds zur baupartechnischen Absicherung mit 23,5 (Vj. 33,7) Mio € enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position neben Erlösen aus Inseraten in der Hauszeitschrift „Mein Eigenheim“ in Höhe von 5,7 (Vj. 6,3) Mio € und Mieterträgen von 2,2 (Vj. 2,3) Mio € im Wesentlichen 29,3 (Vj. 32,4) Mio € aus erbrachten Dienstleistungen für verbundene Unternehmen. Periodenfremde Erträge sind aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5,5 (Vj. 11,1) Mio € sowie aus der Abrechnung langjährig unbewegter Konten in Höhe von 11,0 (Vj. 0) Mio € angefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält im Berichtsjahr insbesondere die Saldierungseffekte nach § 246 Abs. 2 HGB von 12,6 (Vj. 12,3) Mio € nach Verrechnung mit Erträgen in Höhe von 1,5 (Vj. 1,4) Mio €, Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen verbundener Unternehmen von 2,8 (Vj. 3,0) Mio € sowie 1,2 (Vj. 1,4) Mio € Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen.

Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht. Diese Position enthält daher Zuweisungen zu den Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, sonstige Abschreibungen, Mehr- und Mindererlöse aus Wertpapierverkäufen, Auflösungen von Wertberichtigungen sowie Veränderungen von Bewertungsreserven.

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Von der Möglichkeit der Verrechnung nach § 33 RechKredV wurde Gebrauch gemacht. Der Ausweis entfällt überwiegend auf Veräußerungserfolge aus wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Steueraufwand von 0,2 (Vj. 24,3) Mio €. Auf Vorjahre entfällt ein Steueraufwand in Höhe von 0,1 (Vj. Aufwand von 0,0) Mio €.

Deckungsrechnung

Deckung nach Bilanzposten

Hypothekendarlehen

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	2 300 474	2 487 036
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	160 000	145 000
Summe	2 460 474	2 632 036

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

PFANDBRIEFUMLAUF UND DECKUNGSWERTE

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

in Tsd €	NOMINAL		BARWERT	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Hypothekenregister				
Hypothekendarlehen	1 842 600	2 097 000	1 986 337	2 216 534
Deckungsmasse	2 460 474	2 632 036	2 734 569	2 890 505
Davon weitere Deckungswerte	160 000	145 000	-	-
Davon Derivate	-	-	-	-
ÜBERDECKUNG	617 874	535 036	748 232	673 971
Überdeckung in %	33,53	25,51	37,67	30,41

RISIKOBARWERT¹

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Hypothekenregister		
Hypothekendarlehen	2 097 252	2 341 754
Deckungsmasse	2 854 428	3 011 498
Davon weitere Deckungswerte	-	-
Davon Derivate	-	-
ÜBERDECKUNG	757 176	669 744
Überdeckung in %	36,10	28,60

1 Für die Berechnung der Stress-Szenarien wird für die Zinsen der dynamische Ansatz verwendet.

Sämtliche Pfandbriefe und Deckungswerte lauten ausschließlich auf Euro und es bestehen keine Fremdwährungen in den Deckungsregistern. Alle grundpfandrechlich besicherten Pfandobjekte befinden sich ausnahmslos in Deutschland.

GRÖSSENKLASSEN FORDERUNGEN HYPOTHEKENREGISTER

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe a) PfandBG)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
bis zu 300 Tsd €	2 127 569	2 353 667
mehr als 300 Tsd € bis zu 1 Mio €	125 943	96 553
mehr als 1 Mio € bis zu 10 Mio €	46 962	36 816
mehr als 10 Mio €	-	-
SUMME OBJEKTE NACH GRÖSSENKLASSE	2 300 474	2 487 036
weitere Deckungswerte	160 000	145 000
GESAMTSUMME HYPOTHEKENREGISTER	2 460 474	2 632 036

LAUFZEITSTRUKTUR DER PFANDBRIEFE UND ZINSBINDUNGSFRISTEN DER DECKUNGSMASSEN

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 und 9 PfandBG)

in Tsd €	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Hypothekenregister				
bis zu sechs Monate	91 000	89 900	186 935	297 824
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	75 000	186 500	197 144	168 939
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	13 000	91 000	192 988	129 361
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	68 000	75 000	141 221	202 785
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	230 000	81 000	274 362	341 877
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	148 500	230 000	303 974	274 183
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	139 000	148 500	221 522	295 417
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	898 100	952 100	840 231	812 466
über 10 Jahre	180 000	243 000	102 097	109 184
Summe	1 842 600	2 097 000	2 460 474	2 632 036

in %	31.12.2019	31.12.2018
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	99,13	99,03
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	97,29	95,23

SICHERHEITEN NACH OBJEKTART HYPOTHEKENREGISTER - DEUTSCHLAND

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b) und c) PfandBG)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Wohnwirtschaftlich		
Wohnungen	364 990	402 701
Einfamilienhäuser	1 593 186	1 729 141
Mehrfamilienhäuser	324 221	335 484
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	597	689
Summe wohnwirtschaftlich	2 282 994	2 468 015
Gewerblich		
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
Sonstige gewerblich genutzten Gebäude	17 480	19 021
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe gewerblich	17 480	19 021
GESAMTSUMME DEUTSCHLAND	2 300 474	2 487 036
Weitere Deckungswerte	160 000	145 000
GESAMTSUMME HYPOTHEKENREGISTER	2 460 474	2 632 036

RÜCKSTÄNDIGE LEISTUNGEN AUF HYPOTHEKENDECKUNGSWERTE

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 2 und Nr. 4 PfandBG)

in Tsd €	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	110	100
davon im Ausland	-	-
Gesamtbetrag der leistungsgestörten Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	240	370

Es befinden sich wie im Vorjahr keine von Zwangsmaßnahmen betroffenen Deckungswerte in der Deckungsmasse. Im Berichtsjahr wurden im Zwangsversteigerungsverfahren keine Grundstücke übernommen.

Die rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte betragen 0,01 (Vj. 0,06) Mio €.

WEITERE DECKUNGSWERTE HYPOTHEKENDECKUNG

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, 5, 6 und 8 PfandBG)

in Tsd €	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
	31.12.2019	31.12.2018
Staat		
Bundesrepublik Deutschland	-	50 000
Finnland	50 000	50 000
Frankreich	50 000	25 000
Irland	40 000	-
Spanien	20 000	20 000
SUMME	160 000	145 000

Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG sowie Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG überschreiten die Begrenzung des § 19 Abs. 1 PfandBG, des § 20 Abs. 2 PfandBG, des § 26 Abs. 1 PfandBG und des § 26f Abs. 1 PfandBG nicht.

WEITERE KENNZAHLEN DER HYPOTHEKENDECKUNG

(Veröffentlichung gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 7, 11 und Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

		31.12.2019	31.12.2018
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs.1 PfandBG überschreiten	in Tsd €	-	-
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen	in Jahren	12,01	11,81
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	43,55	43,67
Ordentliche Deckung (nominal)	in Tsd €	2 300 474	2 487 036
Anteil am Gesamtumlauf	in %	124,85	118,60

Sonstige Angaben

Kollektiv

Die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichts enthalten.

Anteilsbesitz

Die auf die Metzler Pensionsfonds AG übertragenen Versorgungsverpflichtungen sowie die zur Erfüllung der Verpflichtungen zugeordneten Deckungsmittel qualifizieren grundsätzlich als Tochterzweckgesellschaft der Wüstenrot Bausparkasse AG nach § 340i Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Tochterzweckgesellschaft für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht gemäß § 290 Abs. 5 in Verbindung mit § 296 Abs. 2 HGB keine Verpflichtung zur handelsrechtlichen Konzernrechnungslegung.

Würde die Wüstenrot Bausparkasse AG – bezogen auf die Tochterzweckgesellschaft – von dem Einbeziehungswahlrecht keinen Gebrauch machen, so wären in dem dann aufzustellenden handelsrechtlichen Konzernabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG die Deckungsmittel (handelsrechtliches Deckungsvermögen), bewertet mit dem

beizulegenden Zeitwert, und die Pensionsverpflichtungen (Deckungsrückstellungen), bewertet mit den geschäftszweigspezifischen Wertansätzen bei dem nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds, sowie die damit zusammenhängenden zu verrechnenden Aufwendungen und Erträge der Tochterzweckgesellschaft zu verrechnen. Die unverrechneten Werte sind den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen. Die Bewertung des Fondsvermögens erfolgte zu Marktpreisen bei börsennotierten Finanzinstrumenten und zu Buchwerten bei Forderungen und Verbindlichkeiten.

Übersicht zu den unverrechneten Aktiva und Passiva

in Tsd €

Unverrechnetes Planvermögen zu Marktwerten	288 460
Davon:	
Liquide Mittel (Barreserve)	37 229
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	25 542
Festverzinsliche Wertpapiere	225 205
Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten	595
Verbindlichkeiten	- 111
Unverrechnete Deckungsrückstellungen	346 526

Übersicht zu den unverrechneten Erträgen und Aufwendungen

in Tsd €

Unverrechnete Aufwendungen in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 31 069
Davon:	
Zinsaufwand der Deckungsrückstellungen	- 31 043
Zinsaufwand des Pensionsvermögens	- 26
Unverrechnete Erträge in der Position Sonstige betriebliche Erträge	13 076
Davon:	
Wertzuwachs des Pensionsvermögens	13 076

Termingeschäfte/Derivative Finanzinstrumente

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Marktwert inkl. anteiliger Zinsen
	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe	
in Tsd. €					
Zinsbezogene Geschäfte					
Zins-Swaps	553 000	1 305 600	7 693 646	9 552 246	- 509 182
Zinsoptionen	-	-	-	-	-
Terminkäufe	-	-	-	-	-
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE 31.12.2019	553 000	1 305 600	7 693 646	9 552 246	- 509 182
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE 31.12.2018	1 657 000	4 361 600	5 383 146	11 401 746	- 369 551

Die zinsbezogenen derivativen Geschäfte dienen ausschließlich der Verringerung von Zinsrisiken. Die Bewertung erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer marktgerechten Swap-Renditekurve. Zinsoptionen werden mithilfe des Black 76-Modells bewertet. Besicherte Derivate werden mit dem sogenannten Multi-Curve-Ansatz (OIS-Discounting) bewertet.

Da die Wüstenrot Bausparkasse AG festverzinsliche Wertpapiere hält, unterliegt sie dem Risiko von Kursschwankungen bei den Grundgeschäften. Abgesichert wird das Zinsänderungsrisiko (ohne Absicherung des Bonitätsrisikos) aus der Wertentwicklung des Grundgeschäfts durch den Abschluss von Zins-Swaps.

Zum 31. Dezember 2019 bestanden 25 (Vj. 27) Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) für Wertpapiere der Liquiditätsreserve bzw. begebene Emissionen. Die Sicherungsbeziehungen werden über den gesamten Nominalbetrag und über die gesamte Laufzeit der Swaps designiert. Eine vorzeitige Terminierung der Swaps ist seitens der Wüstenrot Bausparkasse AG nicht vorgesehen. Der wirksame Teil des abgesicherten Risikos wird bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Die Bewertungseinheiten haben einen Nominalwert von insgesamt 880,0 (Vj. 1 044,0) Mio €. Der Marktwert der Sicherungsderivate abzüglich erhaltener bzw. bezahlter Upfront-Prämien in Höhe von 30,7 (Vj. 15,3) Mio € entfällt vollständig auf die abgesicherten Zinsänderungsrisiken. Aus der kompensatorischen zinsinduzierten Bewertung der Bewertungseinheiten wurde für den übersteigenden negativen Saldo eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,1 (Vj. 1,2) Mio € gebildet. Die besicherten Derivate wurden auf Basis der Overnight-Interest-Rate-Swap(OIS)-Kurve bewertet. Die prospektive Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird mithilfe der „Critical Term Match“-Methode nachgewiesen. Die zinsinduzierten Wertänderungen gleichen sich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig aus.

Die übrigen Zins-Swaps sind der Aktiv-Passiv-Steuerung zugeordnet und werden ausschließlich zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt.

Das Adressrisiko wurde auf Basis von Kreditäquivalenzbeträgen nach den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 unter Anwendung bonitätsgewichteter Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Danach bestanden zum 31. Dezember 2019 Adressausfallrisiken für zinsbezogene Geschäfte in Höhe von 65,4 (Vj. 70,9) Mio €.

Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag sind 6 (Vj. 0) Wertpapiere mit einem Buchwert von 599,3 (Vj. 0) Mio € (ohne anteilige Stückzinsen) im Rahmen von Repo-Geschäften in Pension gegeben. Darüber hinaus bestanden zum Bilanzstichtag weitere Repo-Geschäfte mit einem Nominalvolumen von 420,0 (Vj. 0) Mio €, die über GC-Pooling bei der EUREX abgeschlossen wurden.

Zur Sicherung übertragene Vermögensgegenstände

Für die Abwicklung von Wertpapiergeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 60,5 (Vj. 45,3) Mio € als Sicherheit gestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Zuge besonderer Kreditprogramme aufgenommene Refinanzierungsmittel, für die Forderungen an Kunden in Höhe von 179,0 (Vj. 296,3) Mio € zur Besicherung abgetreten sind.

Außerbilanzielle Risiken

Als Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) und aufgrund der Verpflichtung zur Dotierung des europäischen Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute sind wir zur Zahlung jährlicher Beiträge an die Sicherheitseinrichtungen verpflichtet. Die Berechnungsschemas zur Bestimmung der jährlichen Beiträge beruhen unter anderem auf der Höhe der gedeckten Einlagen sowie den Risikoparametern aller betroffenen Kreditinstitute. Die Einschätzung der von uns zu meldenden Kennzahlen durch die Sicherheitseinrichtungen sowie die für unser Institut festgelegten Risikofaktoren sind uns nicht bekannt. Diese beeinflussen die Höhe der von uns zu zahlenden Beiträge wesentlich. Es existieren daher bedeutsame Schätzunsicherheiten, die sich auf die Finanzlage im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB auswirken könnten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber verbundenen Unternehmen ergeben sich folgende jährliche Verpflichtungen, die im Wesentlichen aus IT-Dienstleistungen, Mietverpflichtungen sowie sonstigen Dienstleistungen resultieren:

130,7 Mio € im Geschäftsjahr 2020

123,9 Mio € im Geschäftsjahr 2021

Darüber hinaus bestehen zum Stichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 11,4 Mio € aus Mietverträgen, bezogen auf die Mindestvertragslaufzeit der Mietverhältnisse.

Bei den auf den Bilanzstichtag erfolgten Berechnungen der Steuererstattungsansprüche und der Steuerschulden kann eine abweichende Auffassung der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist der Ausgang von schwebenden außergerichtlichen und gerichtlichen steuerlichen Verfahren nicht bestimmbar oder vorhersehbar. Aus diesem Bereich können sich zusätzliche zu bilanzierende Verbindlichkeiten ergeben.

Prüfungs- und Beratungsleistungen des Abschlussprüfers

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezieht sich auf die Prüfung des Jahresabschlusses und des Abhängigkeitsberichtes. Zudem erfolgte prüfungsintegriert eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichtes nach § 115 WpHG.

Ferner wurden weitere gesetzliche und vertragliche Prüfungen vorgenommen.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der deutschen Bundesbank und die Prüfung des baupartechnischen Simulationsmodells.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Organe

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsräte der Bausparkasse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,30 (Vj. 0,30) Mio €.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen zum 31. Dezember 2019 keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten, gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats solche von insgesamt 1 211,0 (Vj. 882,0) Tsd €. Zugunsten dieses Personenkreises wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9a HGB wurde unter Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Pensionsrückstellungen gegenüber ehemaligen Organmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 3,0 (Vj. 2,9) Mio €.

Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker, Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Christoph Seeger¹, Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Thomas Altenhain

Selbstständiger Unternehmensberater

Mario Cariboni¹

(ab 12. April 2019)
Leiter Rechnungswesen
Wüstenrot Bausparkasse AG

Thomas Eigenthaler

Bundsvorsitzender
Deutsche Steuer-Gewerkschaft

Georg Englert

Rechtsanwalt
Grub Bahmann Rechtsanwaltspartnerschaft mbB

Prof. Dr. Silvia Föhr

Professorin für Personalwirtschaftslehre an der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

Bernd Kästner¹

(bis 12. April 2019)
Leiter Mahnung und Vollstreckung
Wüstenrot Bausparkasse AG

Petra Knodt¹

Bausparkassenangestellte
Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Bad Vilbel

Hans Peter Lang

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

Christian Miska¹

(ab 12. April 2019)
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Bezirk Stuttgart

Sandra Rosenberger-Eisele¹

(bis 12. April 2019)
Bausparkassenangestellte
Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Andreas Rothbauer¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Susanne Ulshöfer¹

Mitglied des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

¹ Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Vorstand

Bernd Hertweck, Vorsitzender

Vertrieb, Operations, nicht-risikorelevantes Kreditgeschäft, Bausparen

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

V-Bank AG, München, stellvertretender Vorsitzender (bis 31. Dezember 2019)

Aachener Bausparkasse AG, Aachen (ab 2. Januar 2020), Vorsitzender ab 8. Januar 2020

Matthias Bogk

(ab 1. Juli 2019)

Bausparmathematik, Kreditmanagement und Spezialfinanzierungen, Mahnung und Vollstreckung, Risikomanagement, Compliance

Dr. Michael Gutjahr

Finanzen, Personal, Controlling

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart (ab 7. Mai 2019), Vorsitzender ab 14. Mai 2019

Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe (12. April bis 4. September 2019)

W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, Vorsitzender

Jürgen Steffan

(bis 30. Juni 2019)

Bausparmathematik, Kreditmanagement und Spezialfinanzierungen, Mahnung und Vollstreckung, Risikomanagement, Compliance

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien:

V-Bank AG, München (ab 21. Januar 2020), stellvertretender Vorsitzender ab 14. Februar 2020

Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender

Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag, Vorsitzender

Wüstenrot hypoteční banka a.s., Prag, Vorsitzender

Aufsichtsratsmandate von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Thomas Arendt

Baden-Württembergische Wertpapierbörse, Stuttgart

Mario Cariboni

Aachener Bausparkasse AG, Aachen (ab 2. Januar 2020)

Bernd Kästner

Aachener Bausparkasse AG, Aachen (ab 2. Januar 2020)

Dr. Margret Obladen

Aachener Bausparkasse AG, Aachen (ab 2. Januar 2020), erste stellvertretende Vorsitzende ab 8. Januar 2020

Roman Vornholt

Aachener Bausparkasse AG, Aachen (ab 2. Januar 2020)

Ulrike Weiler

Aachener Bausparkasse AG, Aachen (ab 2. Januar 2020)

BSQ Bauspar AG, Nürnberg

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Wüstenrot Bausparkasse AG 1 713 (Vj. 1 684) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 1 053 (Vj. 1 042) Frauen und 660 (Vj. 642) Männer. Bei den Frauen waren 520 (Vj. 515) in Vollzeit beschäftigt und 534 (Vj. 527) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 51 (Vj. 51) %. Bei den Männern waren 611 (Vj. 595) in Vollzeit beschäftigt und 49 (Vj. 48) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 7 (Vj. 7) %. Bezogen auf Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende waren dies im Jahresdurchschnitt 1 389 (Vj. 1 340) Mitarbeiter, davon 1 035 (Vj. 1 002) in Vollzeit und 354 (Vj. 338) in Teilzeit.

Konzern

Die Gesellschaft gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart ist. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Seit 17. August 2016 hält die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimvereine e.V. ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von rund 66,31 % in zwei Holdinggesellschaften. Die Anzahl der Stimmrechte bleibt unverändert. Die Wüstenrot Holding AG hält rund 39,91 % und die WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. 0,06 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien. Beide Holdinggesellschaften befinden sich im Alleineigentum der Wüstenrot Stiftung.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg hat uns zuletzt am 18. August 2016 mitgeteilt, dass die Wüstenrot & Württembergische AG keine abhängige Gesellschaft der Wüstenrot Holding AG im Sinne des §17 AktG mehr ist. Deshalb gelten nach §16 Abs. 4 AktG die von der W&W AG unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile an der Wüstenrot Bausparkasse AG nicht mehr als Anteile der Wüstenrot Holding AG. Daher ist die Wüstenrot Bausparkasse AG gemäß §16 Abs. 1 AktG nicht mehr ein von der Wüstenrot Holding AG beherrschtes Unternehmen. Außerdem hat die Wüstenrot Holding AG am 18. August 2016 gemäß §20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nicht mehr zu mehr als einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist.

Firma

Die Firma Wüstenrot Bausparkasse AG mit Sitz in Ludwigsburg ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer HRB 205323 eingetragen.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn beträgt 112 812 960,03 (Vj. 82 785 964,87) €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2020 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG 100 % der stimmberechtigten Aktien an der Aachener Bausparkasse AG von verschiedenen Eigentümern erworben und damit die Beherrschung über dieses Unternehmen erlangt. Die Aachener Bausparkasse AG ist eine private Bausparkasse mit Sitz in Aachen. Die Geschäftsschwerpunkte der ABAG liegen neben dem Bausparen auch in der Finanzierung wohnwirtschaftlicher Maßnahmen rund um das privat genutzte Wohneigentum. Im Zuge der Übernahme sind auch die im Bestand der ABAG stehenden stimmberechtigten Anteile an der Aachener Bausparkasse Immobilien GmbH mit Sitz in Aachen (100 %) und der Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH (Domus) mit Sitz in Berlin (8,91 %) erworben worden. Beide Gesellschaften sind nicht operativ tätig. Der Kontrollübergang der ABAG erfolgte nach der aufsichtsrechtlichen Zustimmung mit Wirkung zum 1. Januar 2020.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG wurde im Rahmen des Inhaberkontrollverfahrens für den Erwerb der Aachener Bausparkasse AG (ABAG) von der EZB aufgefordert, eine harte Patronatserklärung abzugeben. Eine solche Patronatserklärung wird in allen vergleichbaren Verfahren seitens der Aufsicht gefordert. Die Abgabe der Patronatserklärung erfolgte zum Change of Control am 1. Januar 2020. Die Patronatserklärung ist unbefristet, sie erlischt mit der für das zweite Quartal 2020 geplanten Verschmelzung der ABAG auf die BSW.

Zu potenziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die BSW verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Ludwigsburg, den 19. März 2020

Wüstenrot Bausparkasse AG



Bernd Hertweck



Dr. Michael Gutjahr



Matthias Bogk

Wüstenrot Bausparkasse AG

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Wüstenrot Bausparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und RechKredV und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO,

dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der baupartechischen Rückstellungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Anhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG zum 31. Dezember 2019 werden unter dem Bilanzunterposten

„Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für Zinsbonifikationen und Abschlussgebührenrückerstattungen (im Folgenden zusammengefasst: „baupartechische Rückstellungen“) in Höhe von 975,3 Mio € ausgewiesen.

Die baupartechischen Rückstellungen bilden das Risiko ab, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die Wüstenrot Bausparkasse AG dem Bausparer rückwirkend Zinsbonifikationen zu gewähren hat bzw. Abschlussgebühren zu erstatten hat.

Die zur Ermittlung der baupartechischen Rückstellungen implementierten Bewertungsverfahren sind komplex und die einfließenden bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens sind mit erheblichen Schätzunsicherheiten und Ermessen behaftet. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen. Bedeutsame Ermessensentscheidungen bestehen insbesondere in der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme (Bonusquote) mittels historischer Daten aus dem Bausparkollektiv (empirische Fortschreibung) bzw. – sofern keine ausreichenden historischen Daten vorliegen – der Ableitung der Bonusquote aus Expertenschätzungen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass durch die verwendeten Bewertungsmodelle und die hierbei berücksichtigten Annahmen und Ermessensentscheidungen das zukünftige Kundenverhalten falsch eingeschätzt wird und damit die baupartechischen Rückstellungen unzutreffend bewertet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Um ein Verständnis über den Bewertungsprozess, die Bewertungsverfahren (einschließlich der Annahmen und Parameter) und das relevante interne Kontrollsystem zu erlangen, haben wir Gespräche mit der Geschäftsleitung und Vertretern der relevanten Unternehmensbereiche geführt sowie Einsicht in die schriftlich fixierte Ordnung genommen. Im Rahmen der Aufbauprüfung haben wir die Angemessenheit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Anschließend haben wir deren Funktionsfähigkeit geprüft.

Im Zuge der Aufbauprüfung haben wir insbesondere gewürdigt, inwieweit die angewandten Bewertungsmodelle zur Ermittlung der baupartechischen Rückstellungen geeignet sind. Für die Prüfung der von der Bausparkasse angesetzten Bonusquoten sowie der zugrundeliegenden wesentlichen Annahmen im Rahmen der empirischen Fortschreibung haben wir insbesondere den von der Bausparkasse durchgeführten Vergleich der für das vorhergehende Geschäftsjahr vorgenommenen Schätzungen mit den späteren tatsächlichen Ergebnissen gewürdigt und die Ergebnisse daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren sowie die zugrundeliegenden wesentlichen Annahmen bestätigen. Bei den Tarifen, bei denen die Bonusquoten durch Expertenschätzungen ermittelt werden, haben wir insbesondere die durch die Bausparkasse durchgeführten Validierungen (z. B. anhand der noch nicht ausreichenden historischen Daten

oder anhand vergleichbarer Tarife) der Bonusquoten gewürdigt und ebenfalls daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren bestätigen.

Wir haben durch den Abgleich mit den Allgemeinen Bausparbedingungen geprüft, dass alle relevanten Tarife in den Bewertungsmodellen berücksichtigt wurden. Weiterhin haben wir die der Berechnung zugrunde liegende Datenbasis auf Basis einer nach Größen- und Risikokriterien bestimmten bewussten Auswahl durch einen Abgleich mit den bestandsführenden Systemen oder mittels relevanter Belege (bspw. Allgemeine Bausparbedingungen) auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Berechnungsschritten nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen zugrunde liegenden Bewertungsmodelle und die hierbei getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und RechKredV in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Wüstenrot Bausparkasse AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Carsten Eisele.

Stuttgart, den 20. März 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Eisele
Wirtschaftsprüfer



Immesberger
Wirtschaftsprüfer

Wüstenrot Bausparkasse AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bausparkasse AG setzt sich satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat, als Organ eines mitbestimmungspflichtigen Unternehmens, hat gemäß § 111 Abs. 5 AktG eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 30 % mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2024 beschlossen.

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2019 zu zwei personellen Veränderungen gekommen:

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 12. April 2019 endeten die Mandate der Arbeitnehmervertreter. Frau Sandra Rosenberger-Eisele und Herr Bernd Kästner sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Mitglieder wurden am 10. April 2019 die Arbeitnehmervertreter Petra Knodt, Andreas Rothbauer, Christoph Seeger und Susanne Ulshöfer wieder und Mario Cariboni und Christian Miska neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die jeweilige Amtszeit der Arbeitnehmervertreter begann mit der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 12. April 2019 und läuft für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beschließt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Nach der Hauptversammlung wurde in einem Umlaufverfahren mit Wirkung zum 12. April 2019 erneut Christoph Seeger zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Ebenso fanden Wahlen zu den Ausschüssen des Aufsichtsrats statt:

- Petra Knodt, Susanne Ulshöfer und Andreas Rothbauer wurden als Arbeitnehmervertreter als Mitglieder des **Risiko- und Prüfungsausschusses** gewählt.
- Mario Cariboni und Andreas Rothbauer wurden als Arbeitnehmervertreter als Mitglieder des **Nominierungsausschusses** gewählt.
- Andreas Rothbauer wurde als Arbeitnehmervertreter als Mitglied des **Vergütungskontroll- und Personalausschusses** gewählt.
- Christian Miska wurde als Arbeitnehmervertreter als Mitglied des **Vermittlungsausschusses** gewählt.

Aufsichtsratsplenium

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung, zu denen die Vorstandsberichte, schriftlichen Präsentationen und Unterlagen jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung zugegangen sind, eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage der Gesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss eingehend behandelt. Die Geschäfts-, die Risiko- und die IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten vor und berichtete jeweils über die Jahresplanung 2020. An der Sitzung des Prüfungsausschusses nahmen jeweils der Leiter der Internen Revision und der Compliance-Beauftragte teil. Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen von drei Umlaufbeschlüssen mit der Zielfrist für eine Frauenquote im Aufsichtsrat, mit der Neubesetzung der Ausschüsse und mit der Abgabe einer Patronatserklärung zugunsten der Aachener Bausparkasse AG auseinander.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Wüstenrot Bausparkasse AG stand in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit der Fortentwicklung der Strategie der Gesellschaft sowie mit der Anspruchskultur „W&W Besser!“. Die strategische Ausrichtung der Wüstenrot Bausparkasse AG zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft stand im Fokus der Erörterung. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat mit der Übernahme der Aachener Bausparkasse AG ausführlich befasst. Hierdurch wird die bisherige Wachstumsstrategie weiter unterstützt und die Positionierung als Kooperationsbausparkasse ausgebaut. Des Weiteren wurden die Wettbewerbsposition der Wüstenrot Bausparkasse AG im Niedrigzinsumfeld, die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten in der „neuen digitalen Realität“ thematisiert. Schwerpunkte der Diskussionen waren darüber hinaus die Modernisierung des Bauspar-Kernbanksystems, die strategische Weiterentwicklung der Marke und der Ausbau der Baufinanzierung.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich behandelt, genauso wie die aktuellen regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf die Wüstenrot Bausparkasse AG. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2020 und die weitere Mittelfristplanung der Wüstenrot Bausparkasse AG.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit der Sanierungs- und Abwicklungsplanung, mit der Abschlussprüfung und mit den regulatorischen Anforderungen in Bezug auf das Thema „Nachhaltigkeit“.

In seiner März-Sitzung 2019 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der EBA-Leitlinie zur Internen Governance und beschloss auf dieser Grundlage eine Konkretisierung der Geschäftsordnung sowohl für den Aufsichtsrat als auch für den Vorstand.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2019 nicht gegeben.

Effiziente Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Risiko- und Prüfungsausschuss, den Vergütungskontroll- und Personalausschuss, den Nominierungsausschuss sowie den Vermittlungsausschuss. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Jahr 2019 fanden seitens des **Risiko- und Prüfungsausschusses** insgesamt zwei ordentliche Sitzungen statt. Der **Vergütungskontroll- und Personalausschuss** trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Der **Nominierungsausschuss** hielt eine, der **Vermittlungsausschuss** keine Sitzung ab. In den Ausschuss-Sitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der **Risiko- und Prüfungsausschuss** befasste sich im Weiteren mit der Abschlussprüfung. Er überwachte den Abschlussprüfer im Hinblick auf die sogenannten Nichtprüfungsleistungen. Darüber hinaus befasste sich der Risiko- und Prüfungsausschuss mit den Konditionen im Kundengeschäft und vergewisserte sich, dass diese im Einklang mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur stehen.

Der Aufsichtsrat setzte sich nach Vorbefassung des **Vergütungskontroll- und Personalausschusses** mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der **Vergütungskontroll- und Personalausschuss** bereitete darüber hinaus aktuelle Personalthemen für den Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat und der **Nominierungsausschuss** überprüften und bewerteten die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds. Des Weiteren überprüften und bewerteten der Aufsichtsrat und der **Nominierungsausschuss** die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat.

Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 mit dem Lagebericht für die Wüstenrot Bausparkasse AG zum 31. Dezember 2019, den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Der Jahresabschluss mit Lagebericht und der Abhängigkeitsbericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den entsprechend § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanzpolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätssituation und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 mit Lagebericht für die Wüstenrot Bausparkasse AG ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 30. März 2020 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 31. März 2020. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 31. März 2020 teilgenommen. Der Abhängigkeitsbericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses mit Lagebericht, des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung am 31. März 2020 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Zusammensetzung Vorstand

Im Geschäftsjahr 2019 kam es zu folgender personellen Veränderung im Vorstand:

Mit Ablauf des 30. Juni 2019 ist Herr Jürgen Steffan aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Juli 2019 wurde Herr Matthias Bogk, bis dahin Leiter Controlling und Risikomanagement der Wüstenrot Bausparkasse AG, in den Vorstand bestellt. In diesem Zusammenhang verabschiedete der Aufsichtsrat eine Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung zum 1. Juli 2019. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Steffan für seinen Einsatz und sein hohes Engagement. Herr Steffan hat wesentlich an der Gestaltung der Gesellschaft mitgewirkt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wüstenrot Bausparkasse AG für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Ludwigsburg, den 31. März 2020

Der Aufsichtsrat



Jürgen A. Junker
Vorsitzender

Wüstenrot Bausparkasse AG

Statistischer Anhang

Kollektiv Wüstenrot Bausparkasse AG

- I. Bewegung der Zuteilungsmasse 2019
- II. Bestandsbewegung Gesamtvertragsbestand 2019
- III. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1
- IV. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Alttarife der BSW (Tarife 2-6, 8)
- V. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7 (Wüstenrot-Ideal-Bausparen)
- VI. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif SLW
- VII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A
- VIII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif B und RB gesamt
- IX. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif LeoRun
- X. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Alttarife der VVB
- XI. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife VN und VV
- XII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife VK und VC
- XIII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife C und RC
- XIV. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Alttarife der ADB
- XV. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife R66, R66@ und R66 Plus
- XVI. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1 Plus ADB
- XVII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 4 ADB
- XVIII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarife D und RD

Statistischer Anhang Anlage I

Bewegung der Zuteilungsmasse 2019

in €

A. Zuführungen

I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss) ¹ , noch nicht ausgezahlte Beträge	16 507 992 555
II. Zuführungen im Geschäftsjahr	
1. Sparbeiträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2 788 397 073
2. Tilgungsbeiträge ² (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	743 554 950
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	164 272 513
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
5. Zuführungen 2019 (1.-4.) insgesamt	3 696 224 536

Summe

20 204 217 090

B. Entnahmen

I. Entnahmen im Geschäftsjahr	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt:	
a) Bauspareinlagen	1 923 943 489
b) Baudarlehen	577 407 164
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	632 448 050
3. Ausgleich der Mindertilgung infolge von Tilgungsstreckung (Rückführungsbetrag)	0
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	23 500 000
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ^{1, 3}	17 046 918 387

Summe

20 204 217 090

¹ Einschließlich der Reserve für latente Ansprüche aus früheren Zuteilungen.

² Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge

³ In dem Überschuss der Zuführungen sind u.a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen zugeteilter Bausparverträge in Höhe von 1 175 812 €,

b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen in Höhe von 212 658 609 €.

Vertragsbestand gesamt 2019²

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme in Tsd €	Anzahl Verträge	Bausparsumme in Tsd €	Anzahl Verträge	Bausparsumme in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2 629 518	99 401 355	180 882	6 547 535	2 810 400	105 948 890
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	198 917	11 178 844	-	-	198 917	11 178 844
2. Übertragung	1 916	95 298	32	708	1 948	96 007
3. Wiedereinrichtung	655	34 791	-	-	655	34 791
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	123	4 807	-	-	123	4 807
5. Teilung	25 156	-	17	-	25 173	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	137 792	3 577 271	137 792	3 577 271
7. Umwandlung	4 939	232 960	-	-	4 939	232 960
Insgesamt	231 706	11 546 700	137 841	3 577 979	369 547	15 124 680
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	137 792	3 577 271	-	-	137 792	3 577 271
2. Herabsetzung	(3 659)	139 584	(13)	589	(3 672)	140 173
3. Auflösung	209 402	6 183 221	108 946	2 439 964	318 348	8 623 185
4. Übertragung	1 916	95 298	32	708	1 948	96 007
5. Zusammenlegung ¹	40 161	-	-	-	40 161	-
6. Vertragsablauf	-	-	46 579	1 664 573	46 579	1 664 573
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	123	4 807	123	4 807
8. Umwandlung	5 030	230 454	-	-	5 030	230 454
Insgesamt	394 301	10 225 828	155 680	4 110 641	549 981	14 336 470
D. Reiner Zugang/Abgang	-162 595	1 320 872	-17 839	-532 662	-180 434	788 210
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2 466 923	100 722 227	163 043	6 014 873	2 629 966	106 737 100
			Anzahl Verträge			Bausparsumme in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			42 525			2 377 453
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			63 906			4 854 962
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 40 585 €.						

1 Einschließlich Erhöhungen.

2 Einzelaufstellung siehe Anlagen III bis XVIII.

Tarif 1

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	132 121	2 906 695	9 174	331 779	141 295	3 238 475
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	24	282	-	-	24	282
2. Übertragung	1	15	-	-	1	15
3. Wiedereinrichtung	19	428	-	-	19	428
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	14	563	-	-	14	563
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	12 968	244 164	12 968	244 164
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	58	1 288	12 968	244 164	13 026	245 452
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	12 968	244 164	-	-	12 968	244 164
2. Herabsetzung	(0)	-	(0)	-	(0)	-
3. Auflösung	9 312	190 446	12 808	235 023	22 120	425 470
4. Übertragung	1	15	-	-	1	15
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	3 175	103 551	3 175	103 551
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	14	563	14	563
8. Umwandlung	702	14 161	-	-	702	14 161
Insgesamt	22 983	448 786	15 997	339 137	38 980	787 924
D. Reiner Zugang/Abgang	-22 925	-447 498	-3 029	-94 974	-25 954	-542 473
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	109 196	2 459 197	6 145	236 806	115 341	2 696 002
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			6			260
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23 374 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Alttarife der Wüstenrot Bausparkasse AG (Tarife 2-6, 8)

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme in Tsd €	Anzahl Verträge	Bausparsumme in Tsd €	Anzahl Verträge	Bausparsumme in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	40 019	924 620	493	11 507	40 512	936 127
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Wiedereinrichtung	5	236	-	-	5	236
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	26	-	-	1	26
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	1 002	29 000	1 002	29 000
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	6	262	1 002	29 000	1 008	29 262
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	1 002	29 000	-	-	1 002	29 000
2. Herabsetzung	(0)	-	(0)	-	(0)	-
3. Auflösung	15 902	243 017	999	29 174	16 901	272 190
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	167	4 014	167	4 014
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	1	26	1	26
8. Umwandlung	17	973	-	-	17	973
Insgesamt	16 921	272 990	1 167	33 214	18 088	306 203
D. Reiner Zugang/Abgang	-16 915	-272 727	-165	-4 213	-17 080	-276 940
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	23 104	651 892	328	7 293	23 432	659 186
			Anzahl Verträge			Bausparsumme in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			-			-
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 28 132 €.

¹ Einschließlich Erhöhungen.

Tarif 7 (Wüstenrot Ideal-Bausparen)

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	88 987	1 934 266	2 107	64 725	91 094	1 998 991
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	15	166	-	-	15	166
2. Übertragung	1	31	-	-	1	31
3. Wiedereinrichtung	7	188	-	-	7	188
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	26	-	-	1	26
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	4 707	88 017	4 707	88 017
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	24	411	4 707	88 017	4 731	88 428
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	4 707	88 017	-	-	4 707	88 017
2. Herabsetzung	(0)	-	(0)	-	(0)	-
3. Auflösung	21 240	391 765	4 689	88 017	25 929	479 781
4. Übertragung	1	31	-	-	1	31
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	873	26 822	873	26 822
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	1	26	1	26
8. Umwandlung	186	3 704	-	-	186	3 704
Insgesamt	26 134	483 517	5 563	114 865	31 697	598 381
D. Reiner Zugang/Abgang	-26 110	-483 106	-856	-26 848	-26 966	-509 954
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	62 877	1 451 160	1 251	37 877	64 128	1 489 037
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			11			105
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23 220 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage VI

Tarif SLW

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	28 154	568 865	197	4 257	28 351	573 123
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Wiedereinrichtung	-	-	-	-	-	-
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	2	19	-	-	2	19
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	1 689	30 218	1 689	30 218
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	2	19	1 689	30 218	1 691	30 237
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	1 689	30 218	-	-	1 689	30 218
2. Herabsetzung	(0)	-	(0)	-	(0)	-
3. Auflösung	8 021	133 372	1 685	30 326	9 706	163 698
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	84	1 514	84	1 514
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	2	19	2	19
8. Umwandlung	1	51	-	-	1	51
Insgesamt	9 711	163 641	1 771	31 859	11 482	195 500
D. Reiner Zugang/Abgang	-9 709	-163 622	-82	-1 641	-9 791	-165 263
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	18 445	405 243	115	2 616	18 560	407 858
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			-			-
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 21 975 €.						

¹ Einschließlich Erhöhungen.

Statistischer Anhang Anlage VII

Tarif A

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	250 626	6 377 587	29 042	999 742	279 668	7 377 330
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	612	25 655	-	-	612	25 655
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Wiedereinrichtung	23	678	-	-	23	678
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	2	97	-	-	2	97
5. Teilung	349	-	-	-	349	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	17 013	326 011	17 013	326 011
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	986	26 430	17 013	326 011	17 999	352 441
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	17 013	326 011	-	-	17 013	326 011
2. Herabsetzung	(82)	2 607	(0)	-	(82)	2 607
3. Auflösung	15 633	548 383	16 202	292 136	31 835	840 519
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung ¹	578	-	-	-	578	-
6. Vertragsablauf	-	-	8 818	278 846	8 818	278 846
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	2	97	2	97
8. Umwandlung	762	14 597	-	-	762	14 597
Insgesamt	33 986	891 598	25 022	571 079	59 008	1 462 677
D. Reiner Zugang/Abgang	-33 000	-865 168	-8 009	-245 069	-41 009	-1 110 237
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	217 626	5 512 419	21 033	754 674	238 659	6 267 092
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			347			6 799
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 26 260 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage VIII

Tarife B und RB gesamt

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	854 216	31 561 539	87 332	3 227 012	941 548	34 788 553
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	17 289	671 403	-	-	17 289	671 403
2. Übertragung	682	25 588	21	423	703	26 011
3. Wiedereinrichtung	158	7 980	-	-	158	7 980
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	64	1 531	-	-	64	1 531
5. Teilung	9 832	-	14	-	9 846	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	55 832	1 480 286	55 832	1 480 286
7. Umwandlung	645	14 247	-	-	645	14 247
Insgesamt	28 670	720 749	55 867	1 480 709	84 537	2 201 458
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	55 832	1 480 286	-	-	55 832	1 480 286
2. Herabsetzung	(2 077)	69 163	(0)	-	(2 077)	69 163
3. Auflösung	54 617	1 862 379	42 512	1 017 684	97 129	2 880 063
4. Übertragung	682	25 588	21	423	703	26 011
5. Zusammenlegung ¹	17 078	-	-	-	17 078	-
6. Vertragsablauf	-	-	21 019	793 649	21 019	793 649
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	64	1 531	64	1 531
8. Umwandlung	651	14 565	-	-	651	14 565
Insgesamt	128 860	3 451 981	63 616	1 813 287	192 476	5 265 268
D. Reiner Zugang/Abgang	-100 190	-2 731 231	-7 749	-332 578	-107 939	-3 063 809
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	754 026	28 830 308	79 583	2 894 434	833 609	31 724 742
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			10 760			439 987
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 38 057 €.						
¹ Einschließlich Erhöhungen.						

Tarif LeoRun

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	33 353	859 243	1 911	71 196	35 264	930 438
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	-	-	1	4	1	4
3. Wiedereinrichtung	-	-	-	-	-	-
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	16	1 221	-	-	16	1 221
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	4 366	84 399	4 366	84 399
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	16	1 221	4 367	84 403	4 383	85 624
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	4 366	84 399	-	-	4 366	84 399
2. Herabsetzung	(1)	10	(6)	238	(7)	248
3. Auflösung	4 115	101 657	4 276	79 690	8 391	181 347
4. Übertragung	-	-	1	4	1	4
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	628	20 112	628	20 112
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	16	1 221	16	1 221
8. Umwandlung	3	135	-	-	3	135
Insgesamt	8 484	186 201	4 921	101 265	13 405	287 466
D. Reiner Zugang/Abgang	-8 468	-184 979	-554	-16 862	-9 022	-201 841
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	24 885	674 263	1 357	54 334	26 242	728 597
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			-			-
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 27 765 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Alttarife der VVB

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	13 141	314 826	885	26 566	14 026	341 394
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	1	12	-	-	1	12
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Wiedereinrichtung	3	126	-	-	3	126
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	3	99	-	-	3	99
5. Teilung	-	-	1	-	1	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	613	13 768	613	13 769
7. Umwandlung	3	102	-	-	3	102
Insgesamt	10	339	614	13 768	624	14 108
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	613	13 769	-	-	613	13 769
2. Herabsetzung	(1)	4	(0)	-	(1)	4
3. Auflösung	1 993	38 990	618	13 768	2 611	52 758
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung ¹	1	-	-	-	1	-
6. Vertragsablauf	-	-	284	8 971	284	8 971
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	3	99	3	99
8. Umwandlung	8	227	-	-	8	227
Insgesamt	2 615	52 990	905	22 838	3 520	75 828
D. Reiner Zugang/Abgang	-2 605	-52 651	-291	-9 070	-2 896	-61 719
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10 536	262 177	594	17 496	11 130	279 674
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			-			-
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 25 128 €.						
¹ Einschließlich Erhöhungen.						

Tarife VN und VV

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	54 424	1 179 432	5 137	173 247	59 561	1 352 679
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	-	-	1	8	1	8
3. Wiedereinrichtung	3	58	-	-	3	58
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	5	549	-	-	5	549
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	5 330	108 974	5 330	108 974
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	8	607	5 331	108 982	5 339	109 589
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	5 330	108 974	-	-	5 330	108 974
2. Herabsetzung	(0)	-	(0)	-	(0)	-
3. Auflösung	2 874	69 962	5 219	100 754	8 093	170 716
4. Übertragung	-	-	1	8	1	8
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	1 145	42 314	1 145	42 314
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	5	549	5	549
8. Umwandlung	45	886	-	-	45	886
Insgesamt	8 249	179 822	6 370	143 625	14 619	323 447
D. Reiner Zugang/Abgang	-8 241	-179 215	-1 039	-34 643	-9 280	-213 858
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	46 183	1 000 217	4 098	138 604	50 281	1 138 821
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			1			50
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22 649 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XII

Tarife VK und VC

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	16 588	218 281	349	3 455	16 937	221 737
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	1	75	-	-	1	75
2. Übertragung	1	28	-	-	1	28
3. Wiedereinrichtung	1	10	-	-	1	10
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	-	-	-	-
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	1 401	16 468	1 401	16 468
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	3	113	1 401	16 468	1 404	16 581
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	1 401	16 468	-	-	1 401	16 468
2. Herabsetzung	(0)	-	(0)	-	(0)	-
3. Auflösung	1 005	12 482	1 398	16 443	2 403	28 925
4. Übertragung	1	28	-	-	1	28
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	40	396	40	396
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	-	-	-	-
8. Umwandlung	17	328	-	-	17	328
Insgesamt	2 424	29 306	1 438	16 839	3 862	46 145
D. Reiner Zugang/Abgang	-2 421	-29 192	-37	-371	-2 458	-29 563
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	14 167	189 089	312	3 084	14 479	192 173
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			-			-
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13 273 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Tarife C und RC

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	512 928	24 801 772	20 091	760 599	533 019	25 562 370
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	16 203	782 660	-	-	16 203	782 660
2. Übertragung	778	39 420	5	178	783	39 598
3. Wiedereinrichtung	86	5 347	-	-	86	5 347
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	7	235	-	-	7	235
5. Teilung	9 262	-	2	-	9 264	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	12 094	482 725	12 094	482 725
7. Umwandlung	773	15 841	-	-	773	15 841
Insgesamt	27 109	843 503	12 101	482 903	39 210	1 326 406
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	12 094	482 725	-	-	12 094	482 725
2. Herabsetzung	(1 124)	44 724	(4)	261	(1 128)	44 985
3. Auflösung	32 692	1 190 755	5 913	212 830	38 605	1 403 585
4. Übertragung	778	39 420	5	178	783	39 598
5. Zusammenlegung ¹	15 364	-	-	-	15 364	-
6. Vertragsablauf	-	-	3 958	157 938	3 958	157 938
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	7	235	7	235
8. Umwandlung	787	16 111	-	-	787	16 111
Insgesamt	61 715	1 773 735	9 883	371 442	71 598	2 145 177
D. Reiner Zugang/Abgang	-34 606	-930 232	2 218	111 461	-32 388	-818 772
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	478 322	23 871 539	22 309	872 060	500 631	24 743 598
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			9 775			467 015
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 49 425 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Alttarife der ADB

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	17 806	381 427	2 024	82 352	19 830	463 776
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	-	-	-	-	-	-
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Wiedereinrichtung	1	7	-	-	1	7
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	-	-	-	-
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	799	14 649	799	14 649
7. Umwandlung	1	70	-	-	1	70
Insgesamt	2	77	799	14 649	801	14 726
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	799	14 649	-	-	799	14 649
2. Herabsetzung	(0)	-	(0)	-	(0)	-
3. Auflösung	2 359	41 082	803	14 613	3 162	55 695
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	637	24 310	637	24 310
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	-	-	-	-
8. Umwandlung	2	157	-	-	2	157
Insgesamt	3 160	55 888	1 440	38 923	4 600	94 811
D. Reiner Zugang/Abgang	-3 158	-55 811	-641	-24 274	-3 799	-80 084
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	14 648	325 615	1 383	58 078	16 031	383 694
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			1			41
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23 935 €.						
1 Einschließlich Erhöhungen.						

Tarife R66, R66@ und R66 Plus

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	76 154	1 248 439	859	20 572	77 013	1 269 012
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	96	3 837	-	-	96	3 837
2. Übertragung	-	-	-	-	-	-
3. Wiedereinrichtung	15	187	-	-	15	187
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	15	-	-	1	15
5. Teilung	12	-	-	-	12	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	4 125	63 494	4 125	63 494
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	124	4 039	4 125	63 494	4 249	67 533
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	4 125	63 494	-	-	4 125	63 494
2. Herabsetzung	(2)	17	(0)	-	(2)	17
3. Auflösung	5 357	77 710	4 070	62 933	9 427	140 644
4. Übertragung	-	-	-	-	-	-
5. Zusammenlegung ¹	85	-	-	-	85	-
6. Vertragsablauf	-	-	181	5 458	181	5 458
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	1	15	1	15
8. Umwandlung	39	813	-	-	39	813
Insgesamt	9 606	142 034	4 252	68 406	13 858	210 441
D. Reiner Zugang/Abgang	-9 482	-137 995	-127	-4 912	-9 609	-142 907
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	66 672	1 110 443	732	15 660	67 404	1 126 103
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			1 869			54 904
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 16 707 €.						
¹ Einschließlich Erhöhungen.						

Statistischer Anhang Anlage XVI

Tarif 1 Plus ADB

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	22 058	1 340 692	9 152	447 140	31 210	1 787 831
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	2	162	-	-	2	162
2. Übertragung	-	-	1	50	1	50
3. Wiedereinrichtung	3	177	-	-	3	177
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	3	296	-	-	3	296
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	1 990	115 116	1 990	115 116
7. Umwandlung	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	8	635	1 991	115 166	1 999	115 801
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	1 990	115 116	-	-	1 990	115 116
2. Herabsetzung	(0)	-	(0)	-	(0)	-
3. Auflösung	2 165	168 528	2 086	126 232	4 251	294 760
4. Übertragung	-	-	1	50	1	50
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	2 004	85 042	2 004	85 042
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	3	296	3	296
8. Umwandlung	29	2 482	-	-	29	2 481
Insgesamt	4 184	286 126	4 094	211 620	8 278	497 745
D. Reiner Zugang/Abgang	-4 176	-285 491	-2 103	-96 454	-6 279	-381 944
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17 882	1 055 201	7 049	350 686	24 931	1 405 887
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			2			340
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-

III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 56 391 €.

¹ Einschließlich Erhöhungen.

Tarif 4 ADB

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	66 029	1 664 758	7 527	163 921	73 556	1 828 680
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	17	2 092	-	-	17	2 092
2. Übertragung	-	-	1	10	1	10
3. Wiedereinrichtung	5	163	-	-	5	163
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	3	105	-	-	3	105
5. Teilung	-	-	-	-	-	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	4 710	84 028	4 710	84 028
7. Umwandlung	16	514	-	-	16	514
Insgesamt	41	2 874	4 711	84 038	4 752	86 912
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	4 710	84 028	-	-	4 710	84 028
2. Herabsetzung	(1)	34	(0)	-	(1)	34
3. Auflösung	5 798	166 154	4 647	81 976	10 445	248 130
4. Übertragung	-	-	1	10	1	10
5. Zusammenlegung ¹	-	-	-	-	-	-
6. Vertragsablauf	-	-	2 025	44 681	2 025	44 681
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	3	105	3	105
8. Umwandlung	65	2 553	-	-	65	2 553
Insgesamt	10 573	252 769	6 676	126 772	17 249	379 541
D. Reiner Zugang/Abgang	-10 532	-249 895	-1 965	-42 734	-12 497	-292 630
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	55 497	1 414 863	5 562	121 187	61 059	1 536 049
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			69			7 732
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			-			-
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 25 157 €.						
¹ Einschließlich Erhöhungen.						

Tarife D und RD

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme	Anzahl Verträge	Bausparsumme
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen						
A. Bestand am Ende des Vorjahres	422 914	23 118 913	4 602	159 465	427 516	23 278 379
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	164 657	9 692 500	-	-	164 657	9 692 500
2. Übertragung	453	30 216	2	35	455	30 251
3. Wiedereinrichtung	326	19 208	-	-	326	19 208
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	25	-	-	1	25
5. Teilung	5 701	-	-	-	5 701	-
6. Zuteilungsannahme	-	-	9 153	395 954	9 153	395 954
7. Umwandlung	3 501	202 186	-	-	3 501	202 186
Insgesamt	174 639	9 944 135	9 155	395 989	183 794	10 340 124
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilungsannahme	9 153	395 954	-	-	9 153	395 954
2. Herabsetzung	(371)	23 026	(3)	90	(374)	23 116
3. Auflösung	26 319	946 541	1 021	38 365	27 340	984 906
4. Übertragung	453	30 216	2	35	455	30 251
5. Zusammenlegung ¹	7 055	-	-	-	7 055	-
6. Vertragsablauf	-	-	1 541	66 955	1 541	66 955
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	-	-	1	25	1	25
8. Umwandlung	1 716	158 711	-	-	1 716	158 711
Insgesamt	44 696	1 554 448	2 565	105 470	47 261	1 659 918
D. Reiner Zugang/Abgang	129 943	8 389 687	6 590	290 519	136 533	8 680 206
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	552 857	31 508 601	11 192	449 984	564 049	31 958 585
			Anzahl Verträge			Bausparsumme
						in Tsd €
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2019			19 684			1 400 220
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			63 906			4 854 962
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 56 659 €.						

¹ Einschließlich Erhöhungen.

Wüstenrot Bausparkasse AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Wüstenrot Bausparkasse AG
71630 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0
www.wuestenrot.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Produktion

Inhouse mit FIRE.sys

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_w&w_gruppe zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

